



## JAHRESBERICHT 2022

*der Schulen und angegliederten Einrichtungen des LWV Hessen*

**LANDESWOHLFAHRTSVERBAND HESSEN**

Fachbereich Überregionale Schulen

### **Herausgeber**

Landeswohlfahrtsverband Hessen

### **Text**

Fachbereich Überregionale Schulen  
Ständeplatz 2  
34117 Kassel  
Tel. 0561 1004 - 0  
[kontakte-schulen@lww-hessen.de](mailto:kontakte-schulen@lww-hessen.de)  
<http://schultraeger.lww-hessen.de>

Schulleiterinnen und -leiter, Lehrkräfte,  
Schülerinnen und Schüler der LWV-Schulen (aus dem Schulalltag)

### **Gestaltung**

Stefanie Range, Heiko Horn

### **Fotos**

Schulen des LWV Hessen,  
Titelseite:  
Zirkusprojektwoche der Johannes-Vatter-Schule (siehe Beitrag S. 18-19)

### **Druck**

Druckerei des LWV Hessen

### **Stand**

Juli 2023

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Foto: Uwe Zucchi



mit diesem Jahresbericht möchte ich Sie herzlich dazu einladen, Interessantes über den Alltag unserer Schulen und angegliederten Einrichtungen zu lesen.

Tauchen Sie ein in die Lernorte und Lebenswelten der Lehrkräfte und des Schulpersonals, der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Erfahren Sie, was die Schulen in ihrem Schulalltag erleben durften. Darüber hinaus informieren wir über die Entwicklung der wichtigsten Zahlen.

Erneut haben wir alle im vergangenen Jahr einige Herausforderungen meistern müssen. Neben der weiter andauernden Corona-Pandemie beschäftigten uns vor allem der Ukraine-Krieg und die Energie-Krise. Wie nah dieser Krieg ist, wird insbesondere durch Begegnungen mit geflüchteten Menschen deutlich.

Trotz der schlimmen Ereignisse sollten wir uns einmal mehr vor Augen führen, welche schönen Momente es dennoch im Jahr 2022 gab, die besonders in Erinnerung bleiben werden. Daher freue ich mich, Ihnen nachfolgend verschiedene Berichte unserer Schulen präsentieren zu können, in denen es um tolle Ausflüge, Unternehmungen und Klassenfahrten geht. Neben Filmprojekten gab es in einigen Schulen auch attraktive Zirkusprojekte. Außerdem konnten die Schülerinnen und Schüler wieder verschiedene wunderbare Erfolge feiern, worauf sie selbst und auch wir sehr stolz sind.

Besonders freut es mich, wie kreativ die Schulen in jedem Jahr erneut die Möglichkeit finden, „ihr“ Schuljahr darzustellen. Im Zuge dessen möchte ich besonders das durch die Heinrich-Böll-Schule erstellte „Chronopoly“ hervorheben, welches auch Sie sicherlich an mancher Stelle zum Schmunzeln bringen wird. Und auch die vielen tollen Bilder in diesem Jahresbericht lassen erahnen, wie besonders das Jahr 2022 trotz aller Herausforderungen war.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffe, dass Sie einen spannenden und interessanten Einblick in die Welt der LWV-Schulen erhalten.

Ihr

Dieter Schütz  
(Beigeordneter)



ÜBERBLICK	06
DER LANDESWOHLFAHRTSVERBAND ALS TRÄGER VON SCHULEN UND ANGEGLIEDERTEN SOZIALEN EINRICHTUNGEN	09
FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN	11
FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN	23
FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG	40
SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	52
TABELLEN, DIAGRAMME UND ANLAGEN	68



## ÜBERBLICK

### ENTWICKLUNG DER FÖRDERZAHLEN INSGESAMT

Im Jahr 2022 wurden 5.327 Kinder und Jugendliche durch die Schulen, die überregionalen Beratungs- und Förderzentren (üBFZ) und die interdisziplinären Frühberatungsstellen des LWV Hessen gefördert. Damit ist die Zahl der beschulten und geförderten Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr um 76 angestiegen.

### ENTWICKLUNG DER ZAHLEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

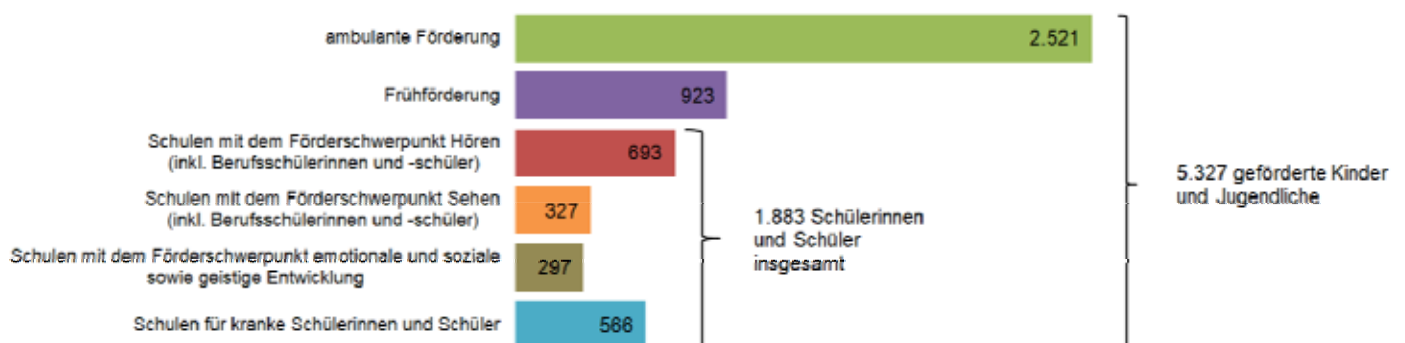
Der Landeswohlfahrtsverband Hessen ist nach dem Hessischen Schulgesetz Träger von sechs Schulen mit den Förderschwerpunkten Sehen und/oder Hören, zwei Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung und kranke Schülerinnen und Schüler sowie einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Außer hat er die Trägerschaft von sechs Schulen mit dem Förderschwerpunkt kranke Schülerinnen und Schüler.

In 2022 besuchten 20 Kinder weniger die Förderschulen im Bereich Hören. Im Förderschwerpunkt Sehen sind es drei Kinder weniger. Bei den Schulen mit den Förderschwerpunkten

emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung waren es 22 Schülerinnen und Schüler mehr. Ebenfalls einen Anstieg gab es bei den Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler; hier waren es zehn Kinder und Jugendliche mehr.

Die Johannes-Vatter-Schule und die Johann-Peter-Schäfer-Schule bieten auch berufsschulische Angebote an. Unterricht in den Klassen beider Berufsschulen erfolgt dabei nach den Lehrplänen des Landes Hessen. Im Vordergrund stehen dabei immer die Förderung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers und deren Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit. Dabei werden individuelle Bedürfnisse und behinderungsspezifische Aspekte besonders berücksichtigt. Kleine Klassen und eine individuelle Förderung bei der Berufsvorbereitung, Berufsfindung und Bewerbung unterstützen die Jugendlichen.

Aktuell wird dieses Angebot, analog zum Vorjahr, von 43 Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Davon sind 40 dem Förderschwerpunkt Hören zugeordnet und drei dem Förderschwerpunkt Sehen.



## ÜBERSICHT DER AMBULANT GEFÖRDERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Jede der Schulen mit Förderschwerpunkt Sehen und/oder Hören ist gleichzeitig auch überregionales Beratungs- und Förderzentrum (üBFZ), welches im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen Schülerinnen und Schüler ambulant an wohnortnahen Schulen unterstützt und fördert sowie deren Lehrkräfte berät. Ein üBFZ ist zudem auch an einer Schule mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung angesiedelt.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 49 Schülerinnen und Schüler mehr durch die üBFZ gefördert, als noch im Vorjahr.

## NACHFRAGE VON ANGEBOTEN DER FRÜHFÖRDERUNG

An sieben Standorten von LWV-Schulen sind interdisziplinäre Frühberatungsstellen für Hören und Kommunikation sowie für Kinder mit Blindheit oder Sehbehinderung angegliedert. Durch diese Frühberatungsstellen wurden zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 923 Babys und Kinder im Vorschulalter gefördert und deren Eltern beraten. Damit ist die Zahl leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Detailliertere Informationen bietet hierzu auch der Jahresbericht 2022 über die Erfahrungen und Ergebnisse der interdisziplinären Frühförderung von Kindern mit Hörschädigung, Sehbehinderung, Blindheit und Autismus in Hessen.

## ÜBERBLICK DER SCHULABSCHLÜSSE

Im Jahr 2022 beendeten 139 Jugendliche und junge Erwachsene ihre Schulzeit in den LWV-Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören, Sehen, emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung. Von ihnen erreichten ca. 42 % (2021: 37 %) den Hauptschulabschluss und ca. 15 % (2021: 17 %) den Realschulabschluss. Außerdem schlossen ca. 32 % (2021: 33 %) der Schülerinnen und Schüler mit einem von den allgemeinen Bildungsgängen abweichenden, an ihren individuellen Lern- und Entwicklungsstand orientierten Abschluss ihre Schulzeit ab. Etwa 11 % (2021: 13 %) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beendeten die Schule ohne einen Abschluss zu erreichen. Damit haben im vergangenen Jahr zusammengerechnet erneut mehr Schülerinnen und Schüler einen zielgleichen Haupt- oder Realschulabschluss erreicht als noch im Vorjahr.

## PERSONALAUSSTATTUNG

Das Lehrkräfte- sowie Erziehungspersonal im Schuldienst wird durch das Land Hessen bereitgestellt und finanziert. Die Stellen für z. B. die Schülerheime oder die interdisziplinären Frühberatungsstellen, für die Regie- und Verwaltungsaufgaben sowie das pädagogische Personal in den Vorklassen und der Fahrschülerbetreuung bzw. im Ganztags werden im Stellenplan des LWV Hessen abgebildet. Im Jahr 2022 waren dies insgesamt 316 Stellen. Weitere 11,5 Stellen wurden für die Wahrnehmung der zentralen Planungs- und Steuerungsaufgaben des Schul- und Einrichtungsträgers sowie die Abrechnung der Frühförderung eingesetzt. Daneben stehen vier Stellen für die fachliche Leitung der interdisziplinären Frühberatungsstellen zur Verfügung.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Die Ausstattung der LWV-Schulen mit IT-Technologie wird über einen Medienentwicklungsplan gesteuert, der erstmalig im Rahmen der Initiative Schule@Zukunft verabschiedet wurde und regelmäßig (zuletzt im Jahr 2017) fortgeschrieben wird. Darin abgebildet sind einheitliche, fortschreibungsfähige Standards, die es den LWV-Schulen ermöglichen, flexibel auf Weiterentwicklungen im Bereich der IT-Ausstattung zu reagieren.

Je Schülerin oder Schüler wurde zudem ein förderschwerpunktabhängiger finanzieller Bedarf ermittelt, der von den Schulen für eine entsprechende Ausstattung verwendet werden kann.

Erstmalige schulische IT-Ausstattungen werden einmalig mit entsprechender pädagogischer Begründung und der Vorlage des jeweiligen schulischen Medienplans beim Schulträger beantragt.

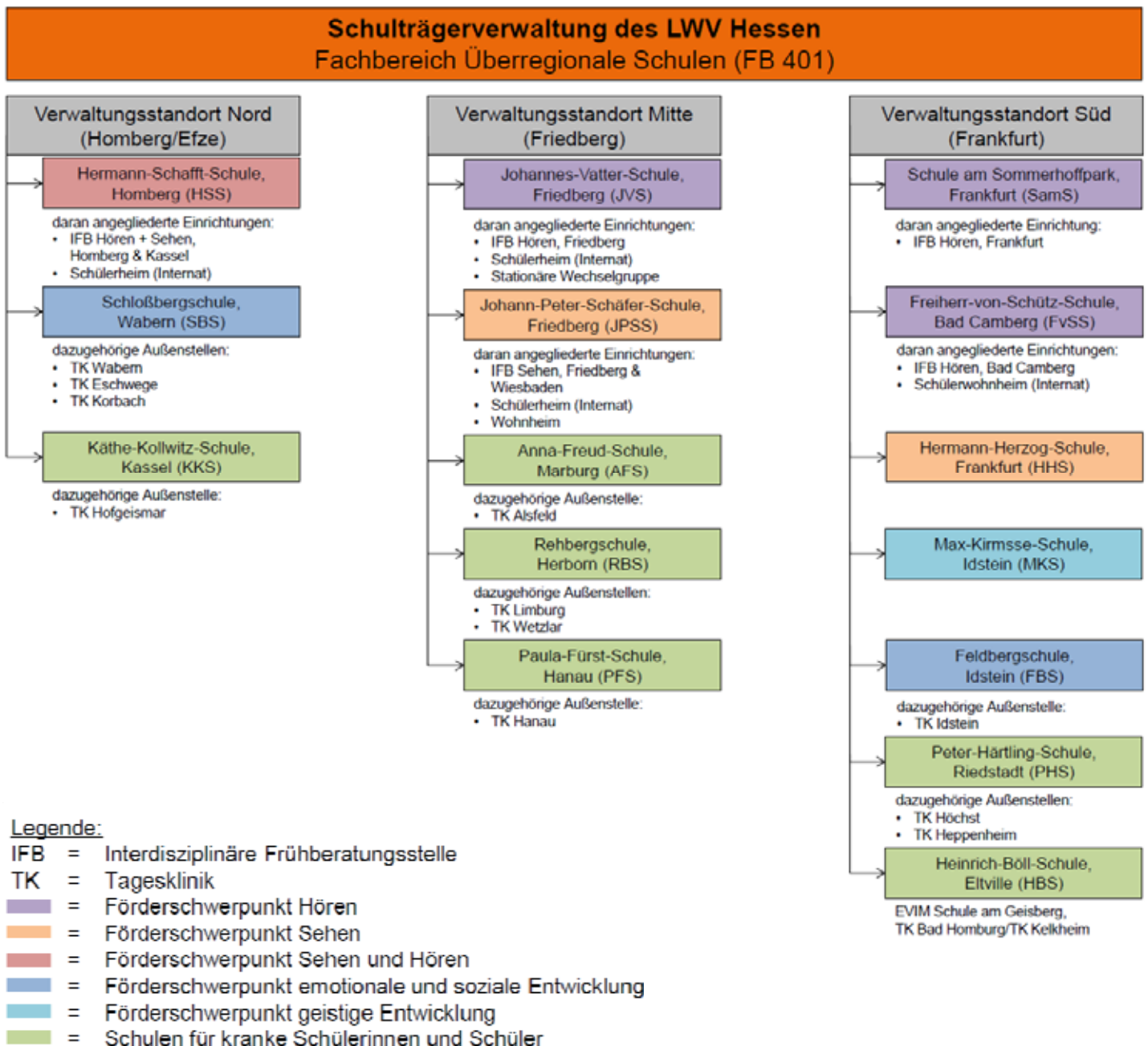
### UMSETZUNG DES HESSISCHEN DIGITALPAKTS SCHULE

Im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der digitalen kommunalen Bildungsinfrastruktur an hessischen Schulen (Hessisches DigitalPakt-Schule-Gesetz) und der Förderrichtlinie des Hessischen Kultusministeriums wurde dem Schulträger LWV Hessen ein Fördervolumen für die Vernetzung und Ausstattung seiner Schulen mit zukunftsweisender Technologie zugewiesen. Entsprechende Förderanträge wurden durch den LWV Hessen bei der WIBank beantragt. Wie auch im Jahr 2021, konnten in 2022 einige Maßnahmen umgesetzt bzw. mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen werden.



# DER LANDESWOHLFAHRTSVERBAND ALS TRÄGER VON SCHULEN UND ANGEGLIEDERTEN SOZIALEN EINRICHTUNGEN

Der Fachbereich **Überregionale Schulen** des LWV Hessen steuert und koordiniert die überregionalen Schulen und deren angegliederte soziale Einrichtungen des LWV Hessen. Die Schulträgeraufgaben werden dabei einerseits zentral durch die Hauptverwaltung des LWV Hessen, andererseits dezentral an den Verwaltungsstandorten an der Hermann-Schafft-Schule in Homberg, der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg und der Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt im Sinne eines effizienten operativen Schulmanagements wahrgenommen.



### FINANZIERUNG

Im Jahr 2022 waren im Haushaltsplan des LWV Hessen 46,05 Mio. € für die Schul- und Einrichtungsträgeraufgaben veranschlagt. Davon entfielen 20,8 Mio. € auf die Personalkosten.

Im Finanzhaushalt wurden ca. 9,2 Mio. € für die Schulen, Schülerheime und interdisziplinären Frühberatungsstellen veranschlagt. Davon

6,8 Mio. € für Baumaßnahmen, 713 Tsd. € für IT-Ausstattungen, 596 Tsd. € auf den Digitalpakt und 1,06 Mio. € für sonstige Investitionsmaßnahmen, wie z. B. Schulausstattungen.

## FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN



Gemeinsame Friedenskundgebung der Schule am Sommerhoffpark und Hermann-Herzog-Schule (siehe Beitrag auf S. 20)

Ein großer Teil der Kinder mit Förderbedarf im Bereich Hören besucht eine Regelschule in Wohnortnähe und wird dort durch die Lehrkräfte der überregionalen LWV-Beratungs- und Förderzentren unterstützt.

Außerdem gibt es hörgeschädigte Kinder und Jugendliche, die ihre Schulpflicht an einer LWV-Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören absolvieren. Sie können möglicherweise dem Unterricht einer Regelschule aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen folgen, was oftmals auch mit weiteren Einschränkungen zusammenhängt. Ein Teil dieser Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich Hören fühlt sich zudem in einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören besser aufgehoben und/oder unterstützt, da diese über kleinere Klassen und mit der auf ihren spezifischen Bedarf abgestimmten Ausstattung verfügt. Die Aufnahme ist dort bereits vor Beginn der Schulpflicht in einer Vorklasse möglich.

Der LWV Hessen ist Träger von drei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören, der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg, der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg und der Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt sowie einer Schule mit den Förderschwerpunkten Hören und Sehen, der Hermann-Schafft-Schule in Homberg/Efze. Angeschlossen an jede dieser Schulen sind zudem überregionale Beratungs- und Förderzentren, welche Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte in Regelschulen oder in Förderschulen unterstützen, die keine hörspezifische Förderung anbieten.

Der Hermann-Schafft-Schule, der Johannes-Vatter-Schule und der Freiherr-von-Schütz-Schule sind außerdem Schülerwohnheime angegliedert, in denen die Kinder und Jugendlichen während der Schulzeiten leben können.

Wie bereits erwähnt, ist der Unterricht auf die speziellen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Spezielle akustische, technische und räumliche Ausstattung, wie z. B. Hörsprechanlagen und schallabsorbierende Bauweise, unterstützen die Schülerinnen und Schüler und das tägliche Lehren und Lernen.

Viele dieser Jugendlichen verlassen die Schule nach Beendigung der Schulpflicht mit einem Haupt- oder Realschulabschluss. Daneben können Schülerinnen und Schüler mit dem zusätzlichen Förderbedarf Lernen oder geistige Entwicklung den beruflichen Abschluss oder den Abschluss des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung erlangen.

### AMBULANTE FÖRDERUNG

Die üBFZ an den Schulen des LWV Hessen unterstützten 2022 insgesamt 1.388 Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich Hören ambulant in einer allgemeinen Schule oder einer Förderschule vor Ort und berieten deren Lehrkräfte. Das sind 28 Kinder und Jugendliche mehr als zum Vorjahr.

### SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Im Vergleich zum letzten Jahr wurden 20 Schülerinnen und Schüler bis Klasse 10 weniger beschult. Damit besuchten in 2022 insgesamt 653 Kinder und Jugendliche eine Schule im Förderschwerpunkt Hören. Von diesen Schülerinnen und Schülern kamen 41 als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger dazu. Insgesamt 17 Kinder und Jugendliche besuchten vor diesem Wechsel eine Regelschule. Weitere zwei Kinder wechselten aus einem Regelkindergarten in eine Vorklasse an den LWV-Schulen.

### BERUFSSCHÜLERINNEN UND –SCHÜLER

Die berufliche Schule der Johannes-Vatter-Schule wird im aktuellen Schuljahr von 40 Schülerinnen und Schülern besucht. Damit sind es zwei weniger als im letzten Jahr.

### SCHULABSCHLÜSSE

In 2022 haben 67 Jugendliche und junge Erwachsene die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören nach Beendigung ihrer Schulpflicht verlassen. Davon erreichten circa 58 % einen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Einen nicht zielgleichen, d. h. einen Abschluss des Förderschwerpunkts Lernen (beruflicher Abschluss) oder des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung, erreichten etwa weitere 39 %. Ohne einen Abschluss verließen circa 3 % der Abgängerinnen und Abgänger die LWV-Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören. Insgesamt 25 Jugendliche und junge Erwachsene beendeten zum Schuljahresende 2021/22 den beruflichen Zweig. Davon erreichten acht einen zielgleichen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Weitere 15 Jugendliche und junge Erwachsene beendeten die Schule mit einem zieldifferenten Abschluss.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören haben spezielle Bedarfe an IT-Ausstattung, die über die Regelausstattung hinausgehen. Insbesondere ist die Anbindung an die Höranlagen unverzichtbar.

Der LWV Hessen stellt deshalb den Schulen einen Betrag von jährlich 228,20 € je Schülerin und Schüler zur Verfügung, der für die jeweils benötigte IT-Ausstattung verwendet wird. Für die durch die üBFZ betreuten Schülerinnen und Schüler wird dieser Betrag ergänzt um 22,82 € je Schülerin und Schüler.



## AUS DEM SCHULALLTAG DER SCHULEN MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN



Impressionen des Film- und Theaterprojekts „Die Stummchen“ (Fotos: Rolf K. Wegst)

### FREIHERR-VON-SCHÜTZ-SCHULE

**Beeindruckende Premiere im Kurhaus Bad Camberg - Freiherr-von-Schütz-Schule präsentiert „Die Stummchen“**

Nun war es endlich soweit. Nach über drei Jahren intensiver Arbeit konnte das Film- und Theaterprojekt „Die Stummchen“ unter der Leitung der beiden Förderschullehrerinnen Anja Gilles und Christine Seifried mit ihren Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 - 10 im vollbesetzten Kurhaus Premiere feiern.

„Stummchen“, so nannte die Camberger Bevölkerung die Schülerinnen und Schüler der Freiherr-von-Schütz-Schule, die aufgrund der großen Entfernung zwischen Schule und Heimatort von Bad Camberger Familien in Pflegschaft genommen wurden. Die Aufnahme in eine Pflegefamilie war in den Jahren zwischen Schulgründung 1820 und vor Eröffnung des Internats in den 1970er Jahren eine notwendige Voraussetzung für den Schulbesuch unzähliger

Schülerinnen und Schüler. Heute befindet sich die Schule in Trägerschaft des LWV Hessen.

Im Jahr 2019, ein Jahr vor dem 200. Schulgeburtstag der Freiherr-von-Schütz-Schule, entwickelte das Team um Anja Gilles und Christine Seifried die grundlegenden Fragen dieses Projekts: Wie erging es den „Stummchen“ in Camberger Pflegefamilien? Wie haben die Betroffenen die Trennung von ihrem Elternhaus empfunden? Trafen sie auf eine liebevolle Atmosphäre oder wurden sie schlecht behandelt? Litten sie unter der fremden Umgebung und der fremden Pflegefamilie oder bot die Pflegefamilie einen guten Familienersatz? Wie gestaltete sich die Kommunikation zwischen den sogenannten „Taubstummchen“, welche die gesprochene Sprache der Hörenden nur schlecht oder gar nicht verstanden? Mit wem konnten sie sich austauschen, wem ihr Herz ausschütten, wenn die sprachlichen Barrieren so groß waren? Kam man ihnen entgegen und lernte auf Seiten

der Hörenden jemand ein paar Gebärden? Das Projekt „Die Stummchen“ war geboren.

Professionelle Unterstützung fanden Gilles und Seifried durch Regisseurin und Filmemacherin Sabine Loew und die Schauspielerin Cornelia Niemann, die das Projekt von den Anfängen mit ihrem großen Fachwissen begleiteten.

In einem 50-minütigen, äußerst professionell produzierten Dokumentarfilm, geben ehemalige Pflegekinder in berührender Weise Auskunft über ihre Vergangenheit. Während das frühere Pflegekind Matthias sich lebhaft an Stockschläge und eine lieblose Zeit in der Pflegefamilie erinnert, spricht die ehemalige Pflege-tochter Hildegard auch heute noch liebevoll von ihren Pflegeeltern, von denen sie viele Jahre glaubte, sie seien Onkel und Tante. Geradezu rührend ist das Zusammentreffen der gehörlosen Hannelore mit ihrer hörenden Pflegeschwester. In einer anderen Sequenz berichtet Hannelore jedoch - auch nach all den Jahren immer noch sichtbar ergriffen - von der traumatischen Situation, als sie von ihrer Mutter in die Obhut der Pflegefamilie gegeben wird, ohne im Geringsten zu verstehen, was mit ihr geschieht. Die zwischenzeitlich verstorbene Pflegemutter „Tante Vevi“, der der Film gewidmet ist, berichtet, wie es ihr laut Pflegevertrag verboten war, mit den Pflegekindern zu gebärden und wie es ihr dennoch gelang, liebevoll mit den Kindern zu kommunizieren. Die seinerzeit noch immer von der „Deutsche Methode“ beeinflusste Gehörlosenpädagogik vermittelte, dass die Verwendung der Gebärdensprache dem Erwerb der Lautsprache entgegenstehe.

Interviews mit „Geschwisterkindern“ aus den Pflegefamilien sowie einer Pflegemutter, die noch in den 80er Jahren eine Pflegschaft übernahm, runden ein sehr umfassendes Bild über die Pflegesituation der Camberger

gehörlosen Schülerinnen und Schüler in den Pflegefamilien ab.

Nach der Pause wurde das Publikum mit einer Theaterinszenierung in die Gegenwart der Freiherr-von-Schütz-Schule entführt. Acht Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse stellten in beeindruckender Weise dar, wie sie ihre Schulzeit in Bad Camberg erleben.

Welche Erlebnisse haben sie in ganz besonderer Weise als Kinder mit einer Hörschädigung berührt und welche Träume und Wünsche hegen sie?

Tief bewegt wurde das Publikum als die gehörlosen Mädchen Hajar und Anagheem nacheinander zu leiser Musik in Gebärdensprache mit viel Poesie und Anmut von der Zuneigung ihrer Großmütter berichteten. Diese unbedingte Liebe der beiden Omas zu ihren gehörlosen Enkelkindern hat die zwei Mädchen in früherer Kindheit durch schwierigste Lebenssituationen getragen. Das Publikum war sichtlich ergriffen und so mancher Zuschauer wischte sich anschließend eine Träne aus dem Auge.

Auch Rio, Dominik, Milinda, Calvin, Manal und Kevin beeindruckten durch ihr Selbstbewusstsein und schauspielerisches Talent, das sie in den zahlreichen Proben und Übungsstunden verfestigt haben.

Zum Schluss konnten sich Schulleiter Martin Fringes und sein Kollege Jan Roost bei heftigem Applaus auf der Bühne mit Blumensträußen bei dem gesamten Team bedanken. Jan Roost sprach als Vorsitzender des Vereins Sozialwerk für Menschen mit Hörschädigung e. V. seinen ganz besonderen Dank auch gegenüber den Sponsoren des Film- und Theaterprojektes aus, durch deren finanzielle Unterstützung die so beeindruckende Aufführung erst möglich wurde.



## HERMANN-SCHAFFT-SCHULE

### Kooperation mit dem Staatstheater Kassel

Seit Sommer 2022 ist die Hermann-Schafft-Schule Kooperationsschule des Staatstheaters in Kassel. Damit ist die HSS eine von 14 Kooperationsschulen aus Kassel und Umgebung. Durch diese Kooperation soll das schulisch-kulturelle Angebot gestärkt und weiter ausgebaut werden. Neben Vertreterinnen und Vertretern der weiteren Kooperationsschulen war eine Gruppe der HSS, darunter Schulleitung, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler, am 13. Juni 2022 zur offiziellen Übergabe der Kooperationsvereinbarung im Schauspielhaus Kassel. Den Rahmen der Veranstaltung bildete ein Programmquerschnitt aus den Sparten Oper, Tanz, Schauspiel und Konzert.

In einer kurzen Darbietung auf der Bühne des Schauspielhauses stellten Schülerinnen und Schüler der Hermann-Schafft-Schule dem Publikum ihre Schule souverän vor. Die Veranstaltung wurde von zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen in die Deutsche Gebärdensprache (DGS) übersetzt.

Mittelfristiges Ziel der Kooperation mit dem Staatstheater ist, möglichst allen Schülerinnen und Schülern einmal im Schuljahr den Besuch einer Vorstellung des Staatstheaters zu ermöglichen.

Vorab gab es mehrere Gespräche, um mit den Theaterpädagoginnen und -pädagogen die besonderen Erfordernisse der Schülerschaft zu besprechen (Einsatz von Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetschern, Angebot einer Übertitelung, Einsatz von Hörtechnik, sehbehindertenspezifische Aspekte, etc.). Die Umsetzung der Hinweise wird im Laufe der Zeit sukzessive erfolgen.

Im Rahmen der Kooperation können gezielt Theaterstücke bzw. Konzerte sowie spezielle

Angebote, wie z. B. eine Schulhofperformance, etc., ausgewählt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, vorbereitende praktische Workshops, die von den Theaterpädagoginnen und -pädagogen begleitet werden, in der Schule durchzuführen.

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2022/23 konnten bereits drei Vorstellungen von verschiedenen Klassen besucht werden:

- „Konzert der Sinne“ mit der Vorklasse, einigen Klassen aus der Grundstufe sowie der Sek I aus dem Förderschwerpunkt Hören
- „Peterchens Mondfahrt“ mit Grundschulklassen aus dem Förderschwerpunkt Hören
- „Hey Alter!“ mit der gesamten Mittel- und Hauptstufe (Hören und Sehen)

Beim „Konzert der Sinne“, welches insgesamt sechsmal aufgeführt wurde, haben drei Schülerinnen und Schüler der HSS bei der Moderation mitgewirkt. Gemeinsam mit der Konzertpädagogin Laura Wikert zu moderieren und darüber hinaus auch in kurzen Musiksequenzen mitzuwirken, war für die Beteiligten eine interessante und aufregende neue Erfahrung. Sie konnten mit ihren Beiträgen derart überzeugen, dass sie auch in einem künftigen Projekt des JUST mitwirken werden.

Für Grundstufenklassen wurde zur Vorbereitung auf den Besuch des Weihnachtsmärchens „Peterchens Mondfahrt“ ein Workshop mit der Theaterpädagogin Sabine Koller durchgeführt. Dieser wurde für die hochgradig hörgeschädigten Schülerinnen und Schüler in die Deutsche Gebärdensprache gedolmetscht.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Hauptstufe wurden vorher im Rahmen von

Workshops in das Tanztheaterstück „Hey Alter!“ eingeführt. Dabei konnten sie unter anderem durch die gemeinsame Erarbeitung einer kleinen Choreografie einen Eindruck davon gewinnen, wie die Theaterpädagogin Sophia Sheynkler das Theaterstück mit ihren Kolleginnen und Kollegen entwickelt hat.

Im Anschluss an den Besuch der Tanztheateraufführung und vor der Rückfahrt der Busse blieb den Schülerinnen und Schülern noch ein wenig Zeit für einen Besuch des benachbarten Kasseler Weihnachtsmarktes.

Nach den positiven Erfahrungen in 2022 sind wir auf die gemeinsamen Projekte mit dem Staatstheater Kassel im kommenden Jahr gespannt und freuen uns schon jetzt auf weitere kulturelle Höhepunkte für und mit unseren Schülerinnen und Schülern.

*Text: H. Lorenzen*

### **Besuch der documenta 15**

Alle fünf Jahre findet in Kassel die documenta statt. Auch in diesem Jahr hatten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 der Hermann-Schafft-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sehen) die Möglichkeit, diese große zeitgenössische Weltkunstschau zu besuchen.



An fünf Terminen wurde eine Busfahrt nach Kassel, eine Führung sowie ein Workshop bei der documenta 15 für Gruppen mit jeweils 20 bis 30 Schülerinnen und Schülern organisiert. Kommunikativ wurden die Schülerinnen und Schüler sowohl lautsprachlich sowie in Deutscher Gebärdensprache sprachlich begleitet und unterstützt.

Da die documenta 15 von dem Kollektiv ruangrupa kuratiert worden ist, gab es bei dem Rundgang mit den älteren Schülergruppen, die vor den Sommerferien stattfanden, ebenfalls eigene Kollektive. Gemeinsam haben sie unterschiedliche Aufgaben an ausgewählten Orten der documenta betrachtet und eigene Ideen aufgeschrieben bzw. bearbeitet. Neben der eigenen kreativen Gestaltung bekamen alle Schülerinnen und Schüler gezielte Hintergrundinformationen zu den einzelnen Kollektiven, Künstlerinnen und Künstlern sowie Orten von der Kunstlehrerin Frau Lorenzen. Alle nahmen an einem einstündigen Workshop am Bootshaus Ahoi teil, der von einem Sobat Sobat durchgeführt wurde. Hier haben sie sich mit den Tagträumen, „daydream“, der Künstlerin Eva Kotátková von dem Kollektiv OFF-Bienale Budapest auseinandergesetzt und auch ihre eigene zukünftige Schule erträumt. Nach den Sommerferien konnten weitere drei Gruppen die documenta besuchen. Hier gab es



die Möglichkeit, an einem Tag bei dem Kollektiv „El Warcha“ im Fridericianum mit einem Sobat Sobat Sitzgelegenheiten zu bauen. Als Material standen nur verschiedene Rundhölzer, alte Stuhllehnen und Stuhlsitzflächen, Kabelbinder und etwas Stoff zur Verfügung. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. In der verbleibenden Zeit konnten die Schülerinnen und Schüler sich mit Frau Lorenzen die Ausstellung im Fridericianum ansehen.

Die beiden DGS-Klassen blieben gleich einen ganzen Tag auf der documenta - die Skater-Bahn in der documenta-Halle war der Renner! Weitere Gruppen nahmen bei ihrem Besuch an einer vorbereiteten Workshoptour, „Can-Situations“ teil, bei der verschiedene Aufgaben,

die in Dosen enthalten waren, zu lösen waren. Unter der Anleitung von zwei Sobat Sobat hatten die Schülerinnen und Schüler somit die Möglichkeit, sich spielerisch mit der Ausstellung auseinanderzusetzen. Eine Gruppe nutzte die Möglichkeit in der documenta-Halle Theater zu spielen.

Für alle war es eine tolle Gelegenheit, moderne Kunst kennenzulernen!

*Text: H. Lorenzen*

### „Die 10 wichtigsten Kinderrechte in Gebärdensprache“ - Filmprojekt der Klasse DGS 3 - 5

Was dürfen Kinder? Welche Rechte haben sie? Was dürfen Erwachsene mit ihnen (nicht) machen?

Diesen Fragen gingen die Schülerinnen und Schüler der Klasse DGS 3 - 5 im Rahmen eines Filmprojekts nach.

Die gehörlosen Mädchen und Jungen hatten schon drei Jahre zuvor an einem Filmprojekt mit älteren Schülerinnen und Schülern mitgewirkt. Damals waren sie in dem Film über den Schulhund, „Wuff - Jetzt auch an der HSS“, die Akteure vor der Kamera und hatten bei den Dreharbeiten viel Spaß. Dennoch beneideten sie ihre großen, ebenfalls gehörlosen, Mitschülerinnen und Mitschüler, die bei der Regie und als Kameraleute die Fäden in der Hand hielten und ihnen alle Fragen dazu beantworten konnten. Seitdem hatten die Schülerinnen und Schüler den Wunsch, nochmal einen Film zu drehen, aber dabei selbst in die Fußstapfen ihrer Vorbilder zu treten. Entsprechend motiviert widmeten sich die Schülerinnen und Schüler diesem Videoprojekt, bei dem sie selbst für alle Rollen am Filmset verantwortlich waren (von der ersten Szenenentwicklung, der Kameraführung und der Regie, bis hin zur Schauspielerei). Beim Schnitt des Films wurden sie von den beiden projektbegleitenden Lehrkräften angeleitet und entschieden demokratisch über die einzelnen



Kapitel des Films. Den Abschluss fand das Filmprojekt vor den Sommerferien mit zwei Vorführungen für die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe und Hauptstufe mit Lehrkräften. Das Publikum war vom Produkt der Schülerinnen und Schüler sehr beeindruckt und lobte den informativen Film.

Sowohl der Film „Wuff - Jetzt auch an der HSS“ als auch der aktuelle Film „Die 10 wichtigsten Kinderrechte in Gebärdensprache“ sind in der Mediathek der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR) zu finden.

*Text: A. Borß und B. Rüter*

### JOHANNES-VATTER-SCHULE

#### Jahresrückblick 2022, Ausblick 2023

Das Jahr 2022 - mit zahlreichen Herausforderungen für den schulischen Alltag der Johannes-Vatter-Schule - liegt hinter uns. Ein Jahr, in dem es uns stets ein Anliegen war, den Lernvoraussetzungen einer sehr heterogenen Schülerschaft innerhalb der Johannes-Vatter-Schule gerecht zu werden. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, die große Zahl an Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung in den allgemeinen Schulen effektiv zu begleiten.

Zusätzlich dazu bot das Jahr 2022 weitere Herausforderungen für die gesamte Schulgemeinde: Nach wie vor macht uns die Corona-Pandemie Sorgen; sind deren Auswirkungen auf den täglichen Schulbetrieb zu spüren. Aber: Wir spüren deutlich die Anzeichen für Veränderung und den Wiedereinzug der gewohnten Abläufe im schulischen Alltag.

Nach wie vor ist auch für uns in der Johannes-Vatter-Schule der Krieg gegen die Ukraine Grund zur Sorge und Anlass vieler Gespräche. Sehr nahe kommt uns dieser Krieg in der Begegnung mit den Menschen, die auf der Flucht auch in unsere Schule kommen. Im Haus 7/8 unserer

Schule finden seit April Familien aus der Ukraine Zuflucht und Wohnung; in unseren Klassen konnten wir eine Reihe von Schülerinnen und Schülern begrüßen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten.

War 2022 auch ein Jahr voller Herausforderungen und Sorgen, war es aber auch ein Jahr voller Höhepunkte: Einen großen Schritt Schule neu zu denken und zu leben, konnten wir 2022 gehen. Der Schritt in das Ganztagschulprofil drei brachte und bringt auch weiterhin Veränderungen, die zunächst verunsichern, aber bereits nach kurzer Zeit Perspektiven öffnen. So konnten eine Vielzahl von AG-Angeboten realisiert werden. In den Lernbüros wird erlebbar, wie selbständiges Lernen und Arbeiten geht und nicht zuletzt lernen die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Abteilungen und Lerngruppen sich durch das gemeinsame



Zirkusprojektwoche an der Johannes-Vatter-Schule

Arbeiten in den Nachmittagsangeboten neu kennen und schätzen. Hier geschieht Schulentwicklung. Neue Wege eröffnen sich, auch mit den Erfahrungen, die wir alle dabei sammeln können.

Ein besonderer Höhepunkt, der uns allen lange in Erinnerung bleiben wird, war die Zirkusprojektwoche im September. Die Aufführungen am Freitag waren dabei das Ergebnis einer Woche voller Erfahrungen und kleiner sowie großer Sternstunden für alle Beteiligten: Für die Kinder und Jugendlichen als Sterne in der Manege, für das pädagogische Personal als Trainerinnen/Trainer und Betreuerinnen/Betreuer und für die Eltern und Familien unserer Schülerinnen und Schüler als Zuschauende.

Ein großartiges Erlebnis für die Sportlerinnen und Sportler unserer Fußball-Schulmannschaft und die begleitenden Lehrkräfte war das deutschlandweite Turnier der Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung in Braunschweig. War bereits die Qualifikation zur Teilnahme ein Erfolg, begeisterten der Finaleinzug und der schließlich erreichte 2. Platz die gesamte Schulgemeinde.

Die Feste und Feiern sowie kulturelle Erlebnisse, wie Theateraufführungen, über den Jahresverlauf sind nicht nur feste Bestandteile unseres Schullebens, sondern wiederkehrende Höhepunkte, die 2022 trotz Corona-Pandemie wieder gelebt werden konnten. Die Faschingsfeier, das Laternenfest, die Abschluss- und Einschulungsfeiern boten die Gelegenheit zur Begegnung und lassen uns die Schulgemeinde erleben. Es war uns allen eine große Freude unseren Weihnachtsmarkt wieder durchführen zu können und die gemeinsame Vorfriede auf Weihnachten zu feiern.

Schulorganisatorisch ist die Gewinnung von Lehrkräften ein wiederkehrend bestimmendes Thema. Es ist gelungen, weitere Hörgeschädigtenpädagoginnen für die Johannes-Vatter-Schule zu gewinnen, bzw. nutzten weitere



Fußball-Schulmannschaft der Johannes-Vatter-Schule

Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit der berufsbegleitenden Weiterbildung. Daneben wurde das Team durch weitere Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte im Bereich der Mittagsbetreuung verstärkt. Darüber hinaus freuen wir uns sehr darüber, dass seit Oktober mit der Ernennung von Herrn Hohl zum Förderschulleiter die Schulleitung, wie auch durch Herrn Eufinger die Stelle der Abteilungsleitung im Bereich Mittel- und Hauptstufe besetzt werden konnte. Auch die Stelle der stellvertretenden Heimleitung konnte mit Frau Abel wiederbesetzt werden.

Im Jahr 2023 wird insbesondere die Evaluation und Weiterentwicklung im Ganztagsschulprofil drei die Schulgemeinde beschäftigen. Gilt es doch dabei die Kooperation der Abteilungen und mit externen Partnern das Angebot im Ganztags auszubauen.

Eine gute Gelegenheit die Johannes-Vatter-Schule und das vielfältige Angebot für Kinder und Jugendliche mit einer Hörschädigung kennenzulernen, bietet sich mit einem Besuch des Tages der offenen Tür im Herbst 2023.

*Text: B. Hohl  
(Schulleiter Johannes-Vatter-Schule)*

### SCHULE AM SOMMERHOFFPARK

#### Gemeinsame Friedenskundgebung der HHS & SamS

Am 10. März 2022 trafen sich alle Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Kollegium der HHS und der SamS auf dem Schulhof, um



gemeinsam auf Kriege in der Welt aufmerksam zu machen und für den Frieden zu bitten. Es gab Redebeiträge der Schülervertretungen und der Schulleitungen, ein Friedenslied der Grundstufe der HHS und eine Stellungnahme zum Frieden weiterer Schülerinnen und Schüler der SamS und der HHS. Alle Schülerinnen und Schüler haben tolle Plakate und andere Zeichen für den



Frieden gestaltet und somit ihrem Wunsch nach Frieden Ausdruck verliehen. Zum Abschluss wurde gemeinsam ein „Peace-Zeichen“ gestellt.

#### Das Planetarium zu Besuch in der SamS

Vom 17.5. - 20.05.2022 konnte mit einem Zuschuss der Fördervereine ein mobiles Planetarium in der Sporthalle installiert werden. Alle interessierten Klassen der SamS und der HHS konnten dieses besuchen. Es war eine großartige und außergewöhnliche Erfahrung für alle Schülerinnen und Schüler. Dank Herrn Vermeersch wurden die Inhalte gedolmetscht und von den Planetariumsinhabern in die Show integriert.

#### Projektwoche und Schulfest

Endlich war es mal wieder soweit! Nach der für alle sehr langen Corona-Pause konnte an der SamS endlich mal wieder eine Projektwoche mit anschließendem Schulfest stattfinden.

Es gab vielfältige Projekte, in denen sich die Schülerinnen und Schüler ihren Interessen entsprechend ausprobieren konnten. Das Motto des Schulfestes war „Die SamS ist bunt“ und entsprechend vielfältig, verschieden und toll waren die Ergebnisse. Dies alles fand mit der Unterstützung von Seiten der Eltern und des Fördervereins statt.





Impressionen von der Projektwoche und vom Schulfest der Schule am Sommerhoffpark

### Grusellesung 2022

In 2022 hat erstmals eine Grusellesung zu Halloween stattgefunden. Die Schülerinnen und Schüler hatten großen Spaß an der Lesung, die wunderbar in DGS gedolmetscht wurde. Anschließend wurde in der Schulbücherei gestöbert. Viele Kinder haben sich das Buch und die Folgeteile von „Mortina - Ein Mädchen voller Überraschungen“ sowie andere Bücher ausgeliehen.





## FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN



Alpakas zu Besuch bei der Johann-Peter-Schäfer-Schule (siehe Beitrag S. 28-29)

In den Förderschulen des LWV Hessen mit dem Förderschwerpunkt Sehen werden blinde oder sehbehinderte Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die aufgrund ihres Förderschwerpunktes dem Unterricht in der allgemeinen Schule auch mit technischer Unterstützung oder anderen Hilfsmitteln nicht oder nur schwer folgen können.

Der LWV Hessen ist seit dem Jahr 2020 Träger von zwei Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen. Neben der Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg ging zum Schuljahreswechsel 2020/21 die Hermann-Herzog-Schule in Frankfurt nach Neubau in die Trägerschaft des LWV Hessen über. Zudem können blinde oder sehbehinderte Schülerinnen und Schüler auch im Sehbehindertenzweig der Hermann-Schafft-Schule in Homberg beschult werden.

Der Johann-Peter-Schäfer-Schule angegliedert ist ein Schülerheim, in dem Schülerinnen und Schüler während der Schulzeiten leben können und ein Wohnheim, in dem ganzjährig bis zu 18

schwerstmehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche auch an den Wochenenden und in den Ferienzeiten betreut und gepflegt werden. Für diese Schülerinnen und Schüler sind regelmäßige wöchentliche Heimfahrten oder längere Ferienaufenthalte zu Hause aufgrund ihrer Behinderung oft nur schwer bzw. kaum zu realisieren. In der Johann-Peter-Schäfer-Schule werden zudem viele Kinder und Jugendliche mit komplexen Behinderungen beschult.

Kinder und Jugendliche, die keine komplexen Beeinträchtigungen haben, können - je nach Wohnort - ihre Schulpflicht auch in der Hermann-Schafft-Schule in Homberg oder der Hermann-Herzog-Schule in Frankfurt erfüllen und dort einen Haupt-, Realschul- oder beruflichen Abschluss erwerben. Auch an diesen Schulen wird der Unterricht individuell auf die Fähigkeiten und Bedarfe der Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

Alle drei Schulen verfügen über die entsprechenden sehbehinderten- und blindenspezifische

Raumausstattung und -beleuchtung, Orientierungshilfen und spezielle Hilfsmittel, wie z. B. Computerarbeitsplätze, Bildschirmlesegeräte, Tafelkameras und Braillezeilen. Die Klassenräume sind inzwischen überwiegend mit digitalen Tafelsystemen anstelle herkömmlicher Kreidetafeln ausgestattet.

### **AMBULANTE FÖRDERUNG**

1.046 Schülerinnen und Schüler und/oder deren Lehrkräfte werden aktuell ambulant durch die üBFZ der LWV-Schulen in einer Regelschule oder einer wohnortnahen Förderschule unterstützt und beraten. Damit steigt die Zahl der ambulanten Betreuung im Vergleich zum Vorjahr um 66 an.

### **SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

In den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen wurden bis Klasse 10 insgesamt 324 Kinder und Jugendliche mit Sehbehinderung oder Blindheit in 2022 unterrichtet. Damit sinkt die Zahl der Schülerinnen und Schüler leicht zum Vorjahr (drei weniger). Als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger kamen 33 Kinder und Jugendliche in die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen. Insgesamt 13 besuchten vor diesem Wechsel eine Regelschule. Weitere sieben Kinder wechselten aus einem Regelkindergarten in eine Vorklasse an den LWV-Schulen.

### **BERUFSSCHÜLERINNEN UND –SCHÜLER**

Der berufliche Zweig an der Johann-Peter-Schäfer-Schule wurde im Jahr 2022 durch drei Jugendliche und junge Erwachsene besucht. Damit ist die Berufsschülerzahl im Vergleich zum Vorjahr um zwei Schülerinnen und Schüler angestiegen.

### **SCHULABSCHLÜSSE**

Insgesamt 40 sehbehinderte oder blinde Jugendliche und junge Erwachsenen haben im Jahr 2022 die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen abgeschlossen. 40 % von ihnen erreichten einen zielgleichen Abschluss - d. h. einen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Jeweils 30 % schlossen die Schulzeit entweder mit einem zieldifferenten oder keinem Abschluss ab. In 2022 gab es keine Berufsschulabgängerinnen oder -abgänger.

### **MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG**

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen haben spezielle Bedarfe an IT- und sonstiger Technik-Ausstattung. Insbesondere ist hier eine ausreichende Anzahl an blindenspezifischer Ausstattung, wie Braillezeilen und -drucker, aber auch an Bildschirmlesegeräten, vorzuhalten. Aufgrund des hohen Anteils an mehrfachbehinderten Schülerinnen und Schülern muss auch für diese Kinder und Jugendlichen eine bedarfsgerechte Ausstattung zur Verfügung gestellt werden. Ab der Grundstufe steht in diesen Schulen jeder Schülerin bzw. jedem Schüler ein PC oder eine entsprechende mobile Ausstattung zur Verfügung. Die Johann-Peter-Schäfer-Schule ist weiterhin mit einem 3D-Drucker, -Scanner und -Cutter ausgestattet, um bspw. für die Schülerinnen und Schüler tastbare Funktionsmodelle für den Unterricht und die zentralen Abschlussprüfungen zu erstellen.

Je Schülerin und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen erhalten die Schulen ein jährliches Budget von 633,30 € für Ausstattungen nach dem Medienentwicklungsplan. Weitere 63,33 € erhalten sie je Schülerin und Schüler, die durch die Lehrkräfte der überregionalen Beratungs- und Förderzentren gefördert werden.



## AUS DEM SCHULALLTAG DER SCHULEN MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN



### HERMANN-HERZOG-SCHULE

#### DaCapo zu Besuch an der HHS

Am 15.11.2022 kamen fünf Musiker und Musikerinnen des Bayrischen Staatsorchesters zu Besuch an die HHS. Zunächst durfte die Grundstufe die verschiedenen Instrumente Querflöte, Waldhorn, Geige und Vibraphon kennenlernen. Sie hatten die Gelegenheit, die Instrumente anzufassen und dann auch selbst



auszuprobieren. Im zweiten Teil lauschte die gesamte HHS einem kleinen Konzert und dann gab es auch noch einmal für die großen Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit auf den einzelnen Instrumenten zu spielen.



### HERMANN-SCHAFFT-SCHULE

Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 des Schulzweigs Sehen erkunden das BBW Stuttgart: Bericht über eine Klassenfahrt mit beruflichem Schwerpunkt vom 02.05. bis 06.05.2022

Am 02.05.2022 trafen sich morgens neun Schülerinnen und Schüler der Klasse Seh 7 der Hermann-Schafft-Schule mit ihren beiden Klassenlehrerinnen am ICE-Bahnhof in Kassel, um gemeinsam ins Berufsbildungswerk der Nikolauspflanze in Stuttgart zu fahren. Die Lerngruppe mit Schülerinnen und Schülern heterogener Sehschädigungen war sehr aufgeregt, zumal es für einige die erste längere Zugfahrt und die erste größere Klassenfahrt war. Pünktlich konnten wir die Reise beginnen und trafen schon bald in Stuttgart ein und fuhren mit der Straßenbahn in die Jugendherberge. Die Zimmer waren schnell bezogen und die Jugendherberge erkundet, so dass wir



Schülerin und Schüler der Hermann-Schafft Schule beim Sammeln von Erfahrungen im Garten- und Landschaftsbau

nachmittags zu unserem Kennenlern-Termin im Berufsbildungswerk aufbrachen. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel war für einige der Schülerinnen und Schüler eine völlig neue Erfahrung und stellte eine große Herausforderung dar. Im BBW erwarteten uns Frau Deckert und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einige Auszubildende. Wir wurden sehr freundlich begrüßt und über die nächsten Tage informiert. Der erste Tag war nun schon geschafft und die Schülerinnen und Schüler verbrachten den Abend ziemlich erschöpft in der Jugendherberge.

Am zweiten Tag brachen wir früh auf und fuhren aufgeteilt in zwei Gruppen an die verschiedenen Standorte der Nikolauspflanze. Im Standort in der Firnhaberstraße erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Bereiche IT, Dialogmarketing und in die kaufmännische Ausbildung. Sie übten Telefongespräche mit Kundinnen und Kunden der Nikolauspflanze zu führen und lernten die Aufgaben der Kaufleute für Bürokommunikation kennen. Dazu gehörten

auch das Zehnfingersystem und die Shortcuts am PC sicher zu beherrschen. Auch kleinere Computerprogramme wurden geschrieben und die verschiedenen Programmiersprachen erläutert.

Am Standort am Kräherwald konnten die Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen im Garten- und Landschaftsbau und in der Hauswirtschaft sammeln. Rasenmähen und Beete bepflanzen sowie Böden reinigen, Tische decken und belegte Brote für die nahegelegene Kindertagesstätte vorbereiten, gehörten mit zu den Aufgaben.

Für viele war dies ungewohnt körperlich anstrengend, weshalb wir an diesem Abend den Tag ruhig in der Jugendherberge ausklingen ließen.

Am dritten Tag unserer Klassenfahrt wurde es zusätzlich einer Gruppe ermöglicht, die Metall-



werkstatt der Nikolauspflge kennen zu lernen. Die beiden Mädchen stellten Schlüsselanhänger her und erkundeten die Maschinen und die große Fertigungshalle, was beiden sehr gut gefiel. Am Nachmittag trafen wir uns alle zu einer ausgedehnten Stadtbesichtigung. Auch ein kleiner Einkaufsbummel stand auf dem Programm.

Der vierte Tag bot noch einmal die Möglichkeit, die Berufswelt zu erkunden. Nachmittags war es dann Zeit, gemeinsam mit Frau Deckert und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die letzten Tage zu besprechen. Dabei gab es leckeren Kuchen, welcher in der Hauswirtschaftsabteilung von zwei unserer Schülerinnen gebacken worden war. Allen hatte der Aufenthalt viele neue Erfahrungen ermöglicht und wichtige Erkenntnisse zur Berufswahl gebracht. Einige Schülerinnen und Schüler wissen nun genauer, welche Berufserfahrungen sie vertiefen möchten oder welchen Wunsch sie nicht



Gruppenfoto der Schülerinnen und Schüler der Hermann-Schafft-Schule beim Stadtbummel

weiterverfolgen mögen. Nach einem kurzen Stadtbummel fuhren wir nach dem Abendessen zum Fernsehturm. Alle waren trotz des kalten Windes, der uns dort oben um die Nase wehte, sehr beeindruckt von der Aussicht.

### JOHANN-PETER-SCHÄFER-SCHULE

#### Schleifchenturnier: Die Grundstufe endlich wieder am (Goal)Ball

Der Goalballsport hat an der Johann-Peter-Schäfer-Schule im Rahmen des Sportunterrichts eine besondere Stellung: als bewegungsfördernder Sport für sehbeeinträchtigte Spielerinnen und Spieler, für die Ausbildung des Teamgedankens, den Wettbewerbscharakter, das soziale Miteinander, später auch durch Erlebnisse und Erfahrungen bei größeren Turnieren in ganz Deutschland sowie teils auch international und schließlich auch in inklusiver Hinsicht, denn er kann mit seinen Regeln selbstverständlich auch gemeinsam mit Menschen ohne Handicap unter gleichen Bedingungen gespielt werden. Umso wichtiger, dass dieser Sport während der Pandemie nicht in Vergessenheit gerät, was der JPSS ein großes Anliegen ist. Allen voran Sportlehrerin Claudia Doufrain steht dafür. Nach dem internen Wettbewerb mit allen Abteilungen und Stufen zum Auftakt der von Doufrain organisierten Goalball-Woche fand nach zweijähriger Corona-Pause endlich wieder das traditionelle Schleifchenturnier der Grundstufe statt. „Alle vier Klassen aus dem Sehbehindertenbereich waren mit insgesamt 25 Schülerinnen und Schülern am Start“, freute sich Abteilungsleiterin Kathrin Lori über die rege Teilnahme der kleinen Nachwuchsspieler. Lori berichtete weiter: „Die Motivation war, wie die Freude, riesengroß, ebenso waren die Kinder doch auch etwas aufgeregt am Anfang.“ Diese Form eines Turniers zeichnet sich dadurch aus, dass auf feste Mannschaften verzichtet wird und stattdessen bei den Teams Wechsel



Die Kinder und Jugendlichen der Johann-Peter-Schäfer-Schule beim Schleifchenturnier

vorgenommen werden. Für jeden Sieg gibt es ein Schleifchen und wer am meisten davon hat, hat gewonnen. Das waren an diesem Vormittag die Schüler Tilian und Zoe. Doch Sieger waren natürlich alle, die mitgemacht haben!

### Lange vermisst: Der Ball rollt

Endlich wieder ein Goalball-Turnier an der JPSS: Knapp zwei Jahre ist es her, dass in der Sporthalle die Tore nur so wie die reifen Früchte fielen. Nun fand der lange erwartete interne Schul-Wettbewerb zum Auftakt einer ganzen Goalball-Woche statt. Viele Spiele zwischen den Teams der Grund-, Mittel- und Hauptstufe sowie der GE-Abteilung verliefen ausgeglichen und dementsprechend spannend. Ins Halbfinale zogen die Mannschaften mit den kreativen Namen „Die rasenden Frösche“, „HAND“, „Cobra-Kai“ und „Wo ist denn der Name hin“ ein. Das Endspiel gewann schließlich "Wo ist denn der Name hin" mit Zisan, Johannes, Max und Nikita mit 5:0 gegen „HAND“, womit sich der Favorit letztlich auch durchsetzen konnte. Sportlehrerin und Turnierleiterin Claudia Doufrain sagte nach der Siegerehrung: "Es war insgesamt ein gelungenes Turnier, das wir gut unter Corona-Bedingungen durchführen konnten. Wir konnten einige Schülerinnen und Schüler für diesen tollen Sport begeistern, ich habe auch

wieder mehr Anmeldungen für die Goalball-AG erhalten." Um den Nachwuchs muss uns allen nicht bange sein! Und hier die Abschlusstabelle, eine dicke Gratulation geht an alle Spielerinnen und Spieler, die teilgenommen haben: 1. Wo ist denn der Name hin / 2. HAND / 3. Cobra-Kai / Die rasenden Frösche / 5. Girlspower / Bunte Truppe / 7. Muskeltiere / 8. Ballfänger / 9. Glorious 5 / 10. Glorious 4

### Alpakas zu Besuch

Große Aufregung herrschte Ende Februar an der Johann-Peter-Schäfer-Schule. Drei Alpakas hatten sich angekündigt und die Vorfreude der Schülerinnen und Schüler darüber, die Tiere kennenzulernen, war riesig. Bei strahlendem Sonnenschein machten die Tiere es sich mit ihren Führerinnen vom Erlebnisbauernhof Vogler aus Altenstadt auf der Sport- und Spielwiese der JPSS gemütlich und erwarteten



Alpakas zu Besuch an der Johann-Peter-Schäfer-Schule



dort die verschiedenen Klassen. Nahezu alle Klassen kamen vorbei, um die Tiere kennenzulernen, sie zu streicheln oder auch zu füttern. Daniela Vogler und ihre Mitarbeiterinnen beantworteten geduldig alle Fragen der Schülerinnen und Schüler zu den Tieren. Gerade für die blinden Schülerinnen und Schüler oder auch jene mit einer komplexeren Beeinträchtigung war dies ein tolles Erlebnis. Die freundlichen Tiere mit ihrem weichen Fell zu erfühlen und zu spüren war eine schöne Erfahrung für die Kinder und Jugendlichen und nicht selten hörte man an diesem Tag: „Alpakas sind so toll!“.

Ein großes Dankeschön geht deshalb noch einmal an Daniela Vogler mit ihrem Team vom Erlebnisbauernhof Vogler aus Altenstadt, die diesen Tag möglich gemacht hat und die so viele Kinder und auch Erwachsene sehr glücklich machen konnte.



Das Goalball-Team der Johann-Peter-Schäfer-Schule

### **Lange Wartezeit endet: Goalball-Team endlich wieder auf Reisen**

Gemeinsam reisen, Spielorte und Städte erkunden, andere Sportlerinnen und Sportler kennenlernen und natürlich zusammen gewinnen und verlieren: Das alles (und noch einiges mehr) macht den Goalball-Sport an der Johann-Peter-Schäfer-Schule aus. Deswegen war es für Trainerin Claudia Doufrain und ihre Schützlinge bitter, darauf angesichts der Corona-Pandemie über zwei Jahre verzichten müssen. Umso größer war jetzt die Freude, dass es endlich wieder losgeht mit den Turnierteilnahmen. Erstes Ziel: Die Hauptstadt Berlin mit dem Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“. Rein sportlich wurde es am Ende Rang vier. „Insgesamt bin ich zufrieden“, sagt Sportlehrerin Doufrain, die allerdings auch noch Luft nach oben sieht: „Wir haben öfter die Anfangsphase verschlafen und lagen zur Pause ziemlich deutlich hinten. Da ist es dann natürlich schwierig, das immer aufzuholen.“ Immerhin, so Co-Trainer Henning Rowehl mit einem Augenzwinkern, „haben wir quasi die westdeutsche Meisterschaft gewonnen, weil wir vor Nordrhein-Westfalens Vertreter Düsseldorf gelandet sind.“ Den Titel holte die Wladimir-Filatow-Schule aus Leipzig für Sachsen. Aber die JPSS-„Five“ mit Nikita, Dunja, Johannes, Felix und Zisan erlebten im pulsierenden Berlin deutlich mehr, als lediglich zwischen Hotel und Turnhalle zu pendeln. Am Fünf-Tage-Trip standen der Besuch der Reichstagskuppel und des Brandenburger Tores ebenso auf dem Programm, wie eine Brückentour mit dem Schiff; außerdem sahen sich Mannschaft und Trainer die Basketball-Bundesliga-Partie zwischen Alba Berlin und den Gießen 46ers an. Insgesamt eine Fahrt, die definitiv Lust gemacht hat auf weitere Turniere und die aufs Neue unterstreicht: Der Goalball-Sport hat eine ungleich größere Bedeutung, als nur das Runde im Eckigen unterzubringen.

### Kreativ, unterhaltsam, Zeichen setzend: Die Kulturwoche 2022 (23.-25.5.)

Zum Finale am dritten Tag setzte die gesamte Schulgemeinde ein starkes Zeichen. „Imagine all the people livin' life in peace" - „Stell dir vor, alle Menschen leben in Frieden": Das weltbekannte Lied von John Lennon, präsentiert von der Schülerband unter Leitung von Musiklehrerin Beate Hesse, bildete den Abschluss der Kulturwoche an der Johann-Peter-Schäfer-Schule (Förderschwerpunkt Sehen). Bei angenehmen Frühlingstemperaturen hatten sich Schülerinnen und Schüler sowie Personal auf dem Schulhof versammelt und sangen die Friedenshymne mit, viele von ihnen schwenkten kleine Fahnen in den Landesfarben der Ukraine, um so angesichts des Angriffskriegs Russlands ihr Mitgefühl und ihre Unterstützung auszudrücken. Doch die Einrichtung belässt es nicht bei symbolischen Statements. Auf Basis des Kontakts zu einer Blinden- und Sehbehindertenschule in Charkiw wurden im März auf dem Gelände, in einer ehemaligen Wohngruppe des Internats und einer früheren Hausmeisterwohnung, mehrere Flüchtlingsfamilien aufgenommen. Die fünf Kinder besuchen inzwischen auch



Die Schülerinnen und Schüler der Johann-Peter-Schäfer-Schule bei der Projektwoche

den Unterricht. „Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Familien ist überwältigend. Es gab viele Sach- und Kleiderspenden, das Ganze war sehr gut organisiert. Außerdem unterstützen Kolleginnen und Kollegen bei Behörden- und Arztgängen oder beim Einkaufen. Dass einige von ihnen Russischkenntnisse haben, hilft dabei natürlich ungemein. Was wir tun können, machen wir sehr gerne", sagt Schulleiterin Verena Trebels, die sich über eine insgesamt sehr gelungene Kulturwoche freut: „Es ist immer wieder einfach schön zu sehen, wie einfallsreich unsere Schülerinnen und Schüler sind, wie sie die Musikstücke, Gedichte, Kunstprojekte und vieles mehr lange mit großem Einsatz vorbereiten, einstudieren und dann toll präsentieren." Zwei der drei Tage galt die Aufmerksamkeit den zahlreichen Ausstellungen, beispielsweise zum italienischen Komponisten Antonio Vivaldi und zum Pop-Art-Künstler Keith Haring. Detailreich nachgebaute „Europäische Brücken", „Wunderschön!" mit zahlreichen Materialien gestaltete Gesichter, „Farbcollagen" zu den Skylines von (Fantasie-)Städten und das Thema „Inspiriert von großen Künstlern" rundeten das bunte Programm ab. Am Mittwoch folgten die so genannten Bühnenauftritte, die in den Jahren vor der Corona-Pandemie in der pickepacke gefüllten Aula stattgefunden hatten, diesmal aber aufgrund der nach wie vor schwierigen Planbarkeit von Schulveranstaltungen im Vorfeld per Video oder Audiodatei aufgezeichnet und dann in den Klassen auf dem Schulnetzwerk „Iserv" angeschaut beziehungsweise angehört wurden. Darunter befanden sich kurzweilige Stücke, wie das Märchen „Peter und der Wolf" und der Tanzsong „Jerusalema", aber auch ein Lied wie „S.O.S. und Alarm", das sich kritisch mit der Problematik der Umweltverschmutzung beschäftigte. Unterhaltsam und kreativ, darüber hinaus durchaus kritisch und Stellung beziehend in zentralen Fragen der Gegenwart und Zukunft:

die Kulturwoche der Johann-Peter-Schäfer-Schule war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg.

### Seebachabenteuer

Nicht weit entfernt von der Johann-Peter-Schäfer-Schule fließt der Seebach. Viele Brücken sind in erreichbarer Nähe. Das ist eine gute Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, die durch ihre Sehbeeinträchtigung oder Blindheit gar nicht so genau wissen, was das eigentlich ist, auf Erforschung zu gehen. Von der Brücke aus kann man gut Steine ins Wasser werfen und hört dann unten das Platschen. Man kann auch an das rechte oder an das linke Ufer einen Stein werfen. Dann hört man das Rascheln im Gebüsch oder Klacken auf den Uferstrand. Und wenn das Sommerwetter lockt, dann ist es Zeit, die Brücke und den Bach mal von allen Richtungen zu erkunden. Was heißt „auf der Brücke“ und was heißt „unter der Brücke“? Wo sind eigentlich die ganzen Steine, die wir schon reingeworfen haben? Im „Bachbett“! Was für ein lustiger Name. Da liegen sie gemütlich. Die Stöckchen aber, die fließen davon, weil das ganze Seebachwasser fließt. „Gute Reise!“ ruft Dusan und fragt gleich darauf: „Wer hat eigentlich das ganze Wasser in den Seebach gefüllt?“ Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Der Regen regnet ja überall! Aber das der Regen unterirdische Wasserwege hat und wenn die zusammen zu einem Treffpunkt kommen, dann fängt an der Stelle der Bach an. Mit dem ganzen Wasser der verschiedenen Wasserwege fließt der Bach weiter den Berg runter. Hm. Was stellt sich jetzt ein blindes Kind vor? Wir wandern also mal ein ganzes Stück durch das Bachbett. Der Stock fühlt links das Ufer und rechts das Ufer. Karolin entdeckt Müll. „Wer hat den denn da reingeworfen? Der gehört doch gar nicht hier her!“ Die Kinder der 4. Klasse sind empört. Kurz darauf stößt auch Dusan an eine Flasche. Und dann wollen alle unbedingt den Müll einsammeln und den Seebach

befreien. Sie schleppen alles, was sie finden an Verpackungen, Röhren, Töpfen, eine Weste, eine große Abdeckung, ein Kissen und viele, viele Flaschen auf die Brücke. Zum Glück ist die Schule nicht weit. So können die Kinder den Bollerwagen holen und ihn mit dem Müll beladen. Er kommt in den Müllcontainer der Schule. Und die Flaschen gehören in den Altglascontainer. Am liebsten würden die Kinder jede Woche den Seebach von Müll befreien. Denn es ist einfach zu schlimm, dass da immer wieder Leute etwas reinwerfen, was doch in den Abfalleimer gehört! Die armen Tiere, die im Wasser leben und das in diesem Schmutz! Außerdem ist es einfach so schön, im kühlen Wasser des Seebachs spazieren zu gehen.

### Stühle - einmal anders

Im Projekt des Kunstunterrichts „Stühle - Wir sitzen anders!“ konnten die sehbeeinträchtigten Schülerinnen und Schüler der Berufsorientierungsstufe der GE-Abteilung zahlreiche Erfahrungen mit unterschiedlichen Sitzgelegenheiten in und um unsere Schule herum machen. Vanessa äußerte recht schnell, dass der Baumstamm zu klein und niedrig sei. Lysanne



Die Schülerinnen und Schüler der Johann-Peter-Schäfer-Schule gestalten Stühle im Rahmen eines Projektes im Kunstunterricht



war recht verwundert, auf einem Wasserkasten zu sitzen und Emily fand die Eisentreppe nicht sehr bequem. Mit ihren gewonnenen Erfahrungen und in Anlehnung an klassische Maler, wie zum Beispiel Vincent van Gogh, sollten nun die eigenen Vorstellungen vom „Sitzen“ mit Hilfe von alten Stühlen umgesetzt werden. Hierbei standen die praktische Tätigkeit, die Vorlieben der visuell eingeschränkten Schülerinnen und Schüler in der Gestaltung mit Farben und Materialien sowie die Bearbeitungstechniken wie bohren, schleifen, feilen, pinseln, sprühen und kleben im Vordergrund. Die Farbe „Pink“ wurde von Vanessa zur Lieblingsfarbe auserkoren, für Meryem durften die Glöckchen am Stuhl nicht fehlen und für Hüseyin sollte der Stuhl einfach nur „cool“ werden. Max wählte lieber einen Hocker, der sich leichter tragen lässt und Lysanne bevorzugte viel Fell und Dschungel-Motive. Das Fühlen der Materialien, der Geruch während der Bearbeitungstechniken, die Freude an der Arbeit, die Motivation der Klasse, das Tun an sich und die Individualität sind in diesem Projekt zum Ausdruck gekommen. Die Klassenlehrerin Frau Scholz-Vogler und die Erzieherin Frau Guba standen mit Rat und Tat zur Seite. Die Stühle und jetzigen Kunstwerke haben alle eine Gemeinsamkeit: Sie waren alt, zum Teil kaputt und jetzt sind sie bunt, mit Materialien beklebt und für sechs sehbeeinträchtigte Jugendliche etwas ganz Besonderes.

### **2022: Aktiv in der Mittel- und Hauptstufe: Besuch der Akademie der Kampfkünste und des Musicals Footloose in Potsdam**

Im Juli besuchte die Klasse 6M die Akademie der Kampfkünste in Friedberg. Die Klasse hatte zuvor schon im Sportunterricht mit Unterstützung des Trainers der Akademie, Antonius Tewes, einiges über Selbstverteidigung, Disziplin und Körpergefühl gelernt sowie einen Einblick in die hohe Kunst und Ästhetik der Kampfkünste kennengelernt. An diesem Tag konnten die



Die Schülerinnen und Schüler der Johann-Peter-Schäfer-Schule besuchen die Akademie der Kampfkünste

Schülerinnen und Schüler in einer echten Kampfkunstschule ihr Vorwissen vertiefen. Im Rahmen eines eintägigen Trainingsprogramms erprobten die Jugendlichen einige Techniken zum Selbstschutz/Selbstverteidigung. Ein Picknick im Hof der Akademie rundete den ereignisreichen Tag ab.

Ein absolutes Highlight war der Besuch des Musicals „Footloose“ in Potsdam. Die Klasse 6M fuhr gemeinsam mit dem ICE über Berlin nach Potsdam. Nach Bezug der Jugendherberge und kurzer Erkundung der Stadt ging es dann am Abend in die Musicalaufführung des ehemaligen Tanzfilm-Klassikers mit Kevin Bacon. Großes Theaterhaus, tolle Kostüme, bekannte Rockhits der 80er, u. a. Footloose oder Holding Out for a Hero, und spektakuläre Tanzchoreographien begeisterten unsere Schülerinnen und Schüler. Am nächsten Tag ging es dann nach dem Frühstück wieder zurück nach Hause

### **„Stars der Manege meistern alles“ (veröffentlicht am 19.09.2022 in der Wetterauer Zeitung)**

Seit 17 Jahren tourt der erlebnispädagogische Zirkus Soluna von Schule zu Schule, um jeweils eine Woche lang aus Schulkindern kleine



Artisten zu machen. In der vergangenen Woche gab es für die vier Artisten und Pädagogen Birger Koch, Hanna Strang und die Schwestern Katrin und Sara Sitterer eine besondere Premiere: Das Zirkuszelt war am Sonntag zusammen mit Eltern, Lehr- und Erziehungskräften auf dem Gelände der Johann-Peter-Schäfer-Schule, einer Schule für Blinde und Sehbehinderte, aufgebaut worden.

»Diese Woche war schon sehr aufregend und interessant, aber es hat prima geklappt«, sagte Katrin Sitterer vor der ersten von zwei Vorstellungen zum Finale der Projektwoche am Freitagnachmittag. »Die Kinder haben alles gegeben«, ergänzte Birger Koch und lobte die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team der Schule, das noch von 25 Schülerinnen und

Schülern der Berufsschule Bad Nauheim und fünf Studierenden unterstützt worden war.

#### **Applaus »heilt« das Lampenfieber**

»Unser Ziel war es, dass alle 180 Kinder und Jugendliche Teil des Zirkusses werden, auch diejenigen, die mehrere Beeinträchtigungen haben«, sagte Schulleiterin Verena Trebels über das Projekt, das coronabedingt um zwei Jahre verschoben worden war.

Um allen Kindern - einige sitzen im Rollstuhl - eine Teilnahme zu ermöglichen, wurden zwei Gruppen gebildet, die in zwei Vorstellungen ihr Können zeigten. »Wir wollten, dass die Kinder Selbstbewusstsein tanken und so eine besondere Förderung erhalten«, erläuterte Trebels, die zusammen mit Förderschullehrer Thomas Suer als Zirkusdirektor fungierte.



Projektwoche Circus Soluna an der Johann-Peter-Schäfer-Schule

»Ohne Suer hätte der Zirkus nicht funktioniert«, sagte die Schulleiterin, die unter den vielen Ehrengästen im voll besetzten Zelt auch Stadtrat Karl Moch und eine Reihe von Sponsoren begrüßte. Dann ging es los mit einer Clownsgruppe, deren fiebrige Krankheit sich als Lampenfieber entpuppte, was durch den großen Applaus des Publikums schnell »geheilt« wurde.

#### **Barfuß auf Scherben**

Die Akrobatikgruppe zeigte, dass es möglich ist, Rollstuhlfahrer in einen solchen Auftritt zu integrieren. Die Schluss-Pyramide der Gruppe wurde ebenso bejubelt wie der Auftritt einer Gruppe mit Seidentüchern und Leuchtkugeln. Dank unzähliger kleiner farbiger LED-Lämpchen wurde ein Rollstuhl zu einem leuchtenden Thron. Diese besondere Atmosphäre im abgedunkelten Zelt versprühte einen Hauch von »Cirque du Soleil«.

Dagegen sorgte die Fakirgruppe schon für etwas Nervenkitzel. Kinder standen barfuß auf Glasscherben oder lagen auf einem Nagelbrett und winkten dabei fröhlich ins Zirkusrund.

Viel gelacht wurde bei einem weiteren Clowns-auftritt. Da fielen die Clowns alle in Ohnmacht, nachdem sie an einem Becher gerochen hatten. Der Grund war die Clownssocke darin, die ein Clown verzweifelt gesucht hatte.

Sitzend und stehend auf großen roten Bällen zu balancieren, gelang einer ganzen Reihe von Jungen und Mädchen, die ebenso gefeiert wurden wie die Kinder und Jugendlichen, die sich an eines der drei roten Vertikaltücher trauten. Viel Spaß verbreiteten die Clowns mit ihrer Flaschenbalance, bevor die Feuergruppe mit brennenden Stäben balancierte und schließlich zwei Kinder einen Kampf mit brennenden Schwertern austrugen. Eine Akrobatik mit vier Leitern und fröhliche Zauberei läuteten das große Finale der ganz besonderen Zirkusshow ein. Noch einmal liefen und rollten alle »Artisten« samt ihrer vielen Helfer durch die Manege, begeistert gefeiert von den Besuchern.

Am Samstag wurde dann in einer Gemeinschaftsaktion das Zelt abgebaut. Weit war der Weg für das »Zirkusvolk« nicht, denn am Sonntag wurde das Zelt in der Johann-Vatter-Schule, der Schule für Gehörlose in Friedberg, wieder aufgebaut.

#### **Projektwoche Circus Soluna: Unvergessliche Erinnerungen, die bleiben werden**

Wenn Verena Trebels dieser Tage mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, dann schaut sie immer für einen Moment in Richtung des etwas versteckt liegenden Rasenplatzes. Und dann huscht stets ein Lächeln über ihr Gesicht. "Das war der Höhepunkt des Schuljahres, ganz klar. Eine unheimlich schöne Woche, die sehr lange überaus positiv in Erinnerung bleiben wird", erklärt die Schulleiterin. Auf dem großen Rasenplatz der Johann-Peter-Schäfer-Schule, der inzwischen wieder verwaist ist, war sieben Tage lang das gelb-rote Zelt des erlebnispädagogischen Circus Soluna aufgebaut und bildete den Schauplatz für unvergessliche Momente. „Die komplette Schulgemeinde hatte ihren Anteil am gelungenen Ablauf, ihnen allen gebührt mein Dank: Von den Eltern über die Hauswirtschaft und Hausmeister bis hin natürlich zum Schul- und Internatspersonal“, berichtet Trebels über eine außergewöhnliche Gemeinschaftsleistung, um diese Projektwoche auf die Beine stellen zu können. Externe Unterstützung erhielt man durch die Berufliche Schule am Gradierwerk in Bad Nauheim und Studierende der Universitäten Frankfurt und Gießen. Im Mittelpunkt standen selbstverständlich die 180 Schülerinnen und Schüler, die von Montag bis Donnerstag neun Zirkusdisziplinen einübten und das Erlernte in zwei Aufführungen am Freitag jeweils vor begeisterten 300 Zuschauern in der Manege präsentierten. Wobei es zu ergänzen gilt, dass die Johann-Peter-Schäfer-Schule eine Einrichtung für Blinde und Sehbehinderte ist. Viele Kinder und Jugendliche haben zusätzlich

die Förderschwerpunkte geistige und körperlich-motorische Entwicklung. „Wir haben die Realschülerinnen und -schüler und künftigen Gymnasiasten ebenso bei uns, wie komplex beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler, die praktisch in jedem Lebensbereich einen umfassenden Unterstützungsbedarf aufweisen“, beschreibt die Schulleiterin die immense Spannbreite in der Schülerschaft, zu der die Idee einer Zirkusprojektwoche ideal passte. „Wir hatten in der Planung darauf gebaut, dass alle Schülerinnen und Schüler aus sämtlichen Abteilungen ein Angebot finden, das ihnen Spaß macht und darüber hinaus auch persönlich etwas gibt, was sich schließlich bestätigt hat.

Jeder einzelne konnte sich beteiligen und wir hatten heterogen besetzte Workshops“, freut sich Verena Trebels in der Nachschau darüber, dass der Grundgedanke derart gut aufgegangen ist. Ob bei den Clowns, am Vertikaltuch, in der Feuer- und Fakir-Gruppe oder in den anderen Disziplinen - Schülerinnen und Schüler aus allen Bereichen probten und führten zusammen auf, brachten sich individuell nach ihren Fähigkeiten ein, woraus sich ein wunderbar stimmiges Bild ergab. Bei der/dem einen oder anderen Real- und Hauptschülerin/-schüler aus den höheren Klassen habe sich das Interesse zwar erst entwickeln müssen, räumt Schulleiterin Trebels ein, die aber schnell beobachten konnte:



Projektwoche Circus Soluna an der Johann-Peter-Schäfer-Schule



„Mancher hat das vielleicht zunächst ein bisschen belächelt. Das war jedoch fix vorbei, wie ich mitbekommen habe. Da wurde gerade auch von diesen Jungen und Mädchen aufgeregt gefragt, was denn als Nächstes für die Choreographie einzustudieren sei oder zugegeben, dass sie vor den abschließenden Shows wirklich nervös waren.“ In diesen Shows avancierten die Schülerinnen und Schüler vor ihren Familien, Freunden der Einrichtung und Ehrengästen zu Stars in der Manege. „Für sie war die Atmosphäre, die Stimmung und der Applaus eine wirklich besondere Erfahrung, die sie mitnehmen werden. Insbesondere auch von den Eltern haben wir sehr positive Rückmeldungen erhalten“, sagt Verena Trebels, die selbst im Publikum saß und an einige konkrete Beispiele denkt: „Ich habe da einen Jungen aus der sechsten Klasse im Kopf, der beim Feuer mit den Fackeln tolle Kunststücke gezeigt hat. Wie stolz er angesichts des großen Beifalls war, das war ihm deutlich anzumerken. Der Vater hat gar nicht mehr aufgehört zu klatschen und hatte Tränen in den Augen. Oder die Mutter, die rief „Das ist mein Kind!“, als ihr Sohn, ein Schüler mit dem Förderschwer-

punkt geistige Entwicklung, bei der Leiterakrobatik voller Freude ganz oben angekommen war und die Anerkennung sichtlich genoss. Das ist nicht selbstverständlich, weil sie wegen ihrer Handicaps nicht selten Grenzen spüren.“ Angesichts der gesammelten Erkenntnisse und des durchschlagenden Erfolgs hat die Schule, das verrät Trebels, inzwischen eine Neuauflage der Zirkusprojektwoche fest ins Visier genommen. Bis es so weit ist, bleiben die Erinnerungen, die gewiss nicht nur der Schulleiterin ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

#### Teilnahme an der Woche des Sehens

Mit der Punktschriftmaschine den eigenen Namen schreiben oder mit dem Langstock unter der Augenbinde zur Ampel laufen und die Straße überqueren - Hilfsmittel kennenlernen und praktisch anwenden: Das und noch einiges mehr konnten interessierte Passanten auf der Kaiserstraße am Stand der Johann-Peter-Schäfer-Schule anlässlich der „Internationalen Woche des Sehens“ ausprobieren. „Wir wollten den Friedbergen anbieten, selbst aktiv zu sein und einmal in die Rolle von blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen zu



Passantinnen und Passanten bei der Woche des Sehens



schlüpfen. Dazu kamen Broschüren mit Infomaterial und offene Gespräche zu vielen Themen. Da wir uns täglich mit entsprechenden Maßnahmen bei eingeschränktem Sehen und Blindheit befassen, nehmen wir sehr gerne an der Aufklärungskampagne teil", erklärt Gisela Troost die Aktion. Troost ist an der Einrichtung für sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler als Rehabilitationslehrkraft tätig. Mit der Resonanz ist sie zufrieden: „Das Ganze ist positiv angenommen worden. Viele Leute sind interessiert stehen geblieben, gerne auch länger." Einige Klassen unterstützten Troost, die untermauert, warum es der Förderschule wichtig ist, immer wieder den Weg in die Öffentlichkeit zu suchen: „Wir möchten verdeutlichen, dass sich bei adäquaten Rahmenbedingungen große Lernerfolge einstellen und ein unbeschwertes Leben möglich ist.

### Ab jetzt rollt der Ball in den Hofpausen

Ein "plock" von der einen, dann gleich wieder ein "plock" von der anderen Seite, wenn die Holzrackets auf den Ball treffen, der mit Stahlteilchen gefüllt ist und rasselnd in wahnwitziger Geschwindigkeit über das Feld fegt. Als taktisches Mittel dabei gegen die Außenbanden



Kinder und Jugendliche der Johann-Peter-Schäfer-Schule beobachten ein Showdown (Tischball) Match

knallt. Es ist keine Frage: Dieser Sport geht ins Ohr. Und das muss er auch, schließlich wird Showdown, zu Deutsch Tischball, blind gespielt. „Die Idee, dieses Spiel bei uns zu etablieren, gab es schon länger", erklärt Jasmin Fischer. Sie ist an der Johann-Peter-Schäfer-Schule Sportkoordinatorin. An diesem Vormittag ist sie auch Schiedsrichterin und pfeift das Showmatch zwischen Manfred Scharpenberg und Eli Osewald, beide Showdown-Spieler beim SV Blau-Gelb Frankfurt. Zwei wahre Könner am Tisch, die dankenswerterweise der Einladung als Ehrengäste gerne gefolgt sind. Dass am Ende mit Scharpenberg der deutsche Vizemeister gewinnt, ist höchstens zweitrangig. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen aus der Mittel- und Hauptstufe verfolgen das Spiel begeistert, applaudieren, stellen Fragen und nehmen den Schläger dann auch selbst in die Hand, um ihre ersten Tore zu erzielen. Es ist eine wirklich gelungene Veranstaltung, diese zweistündige Einweihungsfeier der Showdownplatte in der Schulstraße, in der die blinden und sehbehinderten Schüler ab der fünften Klasse ihre Hofpausen verbringen. Interviews und ein Musikact runden das Programm ebenso ab, wie ein Büfett. Vieles haben die Kinder und Jugendlichen selbst organisiert. „Ab jetzt können sie hier spielen", freut sich Sportlehrerin Fischer über die neue Möglichkeit für die Schüler, die Pause aktiv zu verbringen und schiebt nach: „Wir denken auch darüber nach, Showdown in den Sportunterricht zu integrieren." Gewissermaßen als Mischung zwischen Tischtennis und Tischkicker ist Tischball, das aufgrund der Chancengleichheit unter der Augenbinde gespielt wird, gleich aus mehreren Gründen äußerst attraktiv, wie Jasmin Fischer schildert: „Es ist sehr dynamisch und schnell. Das merkt jeder, der das schon einmal ausprobiert hat. Showdown ist echter Sport, da ist neben Konzentration und Taktik Ausdauer gefragt, und die Schülerinnen und Schüler können sich austoben. Außerdem

können Menschen mit und ohne Handicap zusammen spielen, es handelt sich um einen inklusiven Sport, was uns auch sehr wichtig ist." Großen Dank spricht die Schule an den Förderverein der Einrichtung aus, der die Betonplatte, etwa in Größe einer Tischtennisplatte, finanziert hat. „Damit war es aber nicht getan. Das Ganze wäre nicht möglich gewesen, wenn die Firma IRATEC uns nicht die Kunststoffbanden gebaut und gespendet hätte. Wir freuen uns sehr, dass von IRATEC heute Georg Hartmann bei uns ist“, ergänzt Schulleiterin Verena Trebels. Während sie das sagt, üben die Schüler hinter ihr fleißig die ersten Schläge. Von nun an wird der kleine Ball in den Unterrichtspausen der Johann-Peter-Schäfer-Schule rollen.

### **Galli-Theater zu Gast an der Johann-Peter-Schäfer-Schule**

Braucht der Mensch Besitztümer, um glücklich zu sein? Diese Frage stellte sich an der Johann-Peter-Schäfer-Schule auf märchenhafte Weise, als sich der Vorhang zu „Hans im Glück“ hob. Und weil es Förderschullehrerin Gudrun Lang gelungen war, dass Frankfurter Galli-Theater zum zweiten Mal nach 2019 für ein Gastspiel in Friedberg zu gewinnen, konnten die Schülerinnen und Schüler das Stück sogar in der eigenen Aula genießen. „Wir haben viele mehrfachbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche, sodass bei Lehrausflügen auch immer einige Rollstühle mitgenommen werden müssen. Das ist nicht immer möglich. Deshalb ist es sehr schön, dass es mit diesem Termin hier bei uns vor Ort geklappt hat“, freute sich Organisatorin Lang über den Auftritt der Theaterprofis und war damit nicht allein. Begeistert verfolgten die Schüler aus allen Abteilungen die Vorstellung und wurden dabei auch immer wieder von Karola Diestel, die mit einem Mikrophon durch die Reihen ging, animiert, Hans auf seinem Weg zu seiner Mutter beim Tauschen vom Goldklumpen bis zur Gans zu unterstützen. Neben Diestel

bewegten sich auch die Schauspieler Konrad Mahnkopp und Jenny Seewald das eine oder andere Mal durch das Publikum und sorgten damit für viele Lacher bei den jungen Zuschauerinnen und Zuschauern, die die Aula im Anschluss mit strahlenden Gesichtern verließen.

### **Weihnachtsmusik, schöne Gespräche, der Duft leckerer Waffeln: Basar 2022**

Im modernen Zeitalter geht vieles, aber „echte“ Begegnungen lassen sich damit nicht ersetzen. Nach zwei Jahren, in denen die Veranstaltung aufgrund der Corona-Pandemie nur digital stattfinden konnte, war es endlich so weit: Die Johann-Peter-Schäfer-Schule Friedberg richtete ihren Weihnachtsbasar wieder in traditioneller Form aus. „Livemusik, viele schöne Gespräche und der Duft von frischen Waffeln - und das alle gemeinsam. Das haben wir lange vermisst“, freute sich Schulleiterin Verena Trebels, „und dann hat es passenderweise auch noch geschneit.“ Den Anfang machte die Friedberger Stadtkapelle, die in der Aula für die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Familien sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen einen bunten Mix an Weihnachtsliedern spielte. Anschließend trat der Schulchor unter der Leitung von Musiklehrerin Beate Hesse auf und sang die Lieder „Lebkuchen ess‘ ich für meinen Leben gern“ und „Herzlichen Willkommen in der Weihnachtszeit“. Schulleiterin Trebels, die vor kurzem den Zusatz „kommissarisch“ abgelegt hat, erhielt zu diesem Anlass nachträglich von der Schulgemeinde ein großes Lebkuchenherz. In Sachen Kreativität ging es danach nahtlos weiter. Im Schulhaus zeigten die Klassen und Internatsgruppen auf den drei Etagen des Schulhauses an ihren Verkaufsständen, was sie mit jeder Menge Eifer und Phantasie hergestellt hatten. Von Weihnachtsbäumchen aus Stöcken, Engeln für die Christbaumspitze über selbstgeschöpfte Karten aus Papier, bis hin zu Fühlmobiles und Garten-

deko aus Ton war für jeden Geschmack etwas dabei. Wer Hunger auf etwas Süßes bekam, der konnte sich im Café mit Gebäck und leckeren Waffeln versorgen. „Ein toller Vormittag und ein wunderbarer Abschluss für das Jahr. Ich habe viele strahlende Gesichter gesehen“, lautete das rundum zufriedene Fazit von Verena Trebels, die lachend meinte: „Auf ein Neues im Dezember 2023!“

### Erlebnisreiche Tage beim Landesjugendkongress in Wiesbaden

„Hands-on Participation“ (oder kurz: HOP!) war das Motto des HOP! Landesjugendkongresses vom 12. bis 14. Dezember 2022 in Wiesbaden. Auch 6 Schülerinnen und Schüler der JPSS waren dabei, als der Hessische Landtag für 120 junge Menschen an drei Tagen seine Türen öffnete. Unter der organisatorischen Leitung des Hessischen Jugendrings wurde über aktuelle politische Themen und besondere Herausforderungen und Interessen der jungen Generation diskutiert. Den inhaltlichen Rahmen des HOP! bestimmten die Jugendlichen dabei ganz allein: Zu Beginn wurde im Plenum entschieden, was besprochen werden soll. Anschließend machten sich die verschiedenen Arbeitsgruppen ans Werk, um zu jedem Thema gemeinsame politische Forderungen aufzustellen. Am dritten



Tag wurden die Ergebnisse in großer Runde präsentiert und mit Landtagsabgeordneten im Plenarsaal diskutiert. Die Schülerinnen und Schüler der JPSS brachten sich in verschiedenen Sessions aktiv ein und stellten gemeinsam mit anderen Jugendlichen Forderungen auf. Darunter auch die Forderungen nach Inklusion und Integration im Schulsystem, der Stärkung des ÖPNV, Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen und Stärkung der Selbstbestimmung.

Mittendrin, statt nur dabei, waren unsere Schülerinnen und Schüler auch beim Knüpfen sozialer Kontakte. Sowohl beim Tanzen und gemeinsamen Spiel am Discoabend im Hessischen Landtag, als auch bei der gemeinsamen Übernachtung in der Jugendherberge wurden viele neue Bekanntschaften geschlossen.



## FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG



Circus Charlie zu Gast bei der Schloßbergschule (siehe Beitrag S. 50-51)

Die Feldbergschule in Idstein und die Schloßbergschule in Homberg unterrichten und fördern Schülerinnen und Schüler, die sonderpädagogische Unterstützung im Bereich des sozialen Handelns und emotionalen Erlebens benötigen. Auch Kinder und Jugendliche, die in den örtlich nahegelegenen Vitos Kliniken behandelt werden, werden dort unterrichtet. Die Angebote reichen von präventiven Maßnahmen, über ambulante Förderangebote in den Heimatschulen der Schülerinnen und Schüler durch das üBFZ der Schloßbergschule, bis zur Aufnahme in die beiden Schulen mit Förder-

schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Dabei ist das Ziel der Maßnahmen, die Schülerinnen und Schüler in die Regelschulen zurück zu führen. Die Schulzeit kann jedoch auch bis zum Ende der Klasse 9 in den LWV-Förderschulen absolviert und mit einem (qualifizierten) Hauptschulabschluss beendet werden.

Die Max-Kirmsse-Schule in Idstein bietet ein Schulangebot für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung an. Sie beschult Kinder und Jugendliche mit komplexen kognitiven Beeinträchtigungen, die



hier die Möglichkeit haben, ihre schulische Laufbahn mit einem Abschluss des Bildungsganges geistige Entwicklung zu beenden.

Die Landkreise und kreisfreien Städte, die für ihre Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionaler und sozialer sowie geistiger Entwicklung die Schulen des LWV Hessen nutzen, zahlen dafür seit 2004 Schulkostenbeiträge (s. a. Punkt Schulkostenbeiträge).

### AMBULANTE FÖRDERUNG

Die Schloßbergschule ist auch üBFZ. Hierbei werden überwiegend Jugendliche und Patientinnen/Patienten der Tageskliniken in Korbach, Wabern und Eschwege bei ihrer Rückführung in die Regelschulen betreut. Im Jahr 2022 waren das 87 Kinder und Jugendliche und damit 45 weniger als noch im Vorjahr.

### SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung wurden im Jahr 2022 von 297 Kindern und Jugendlichen besucht. Das sind 22 Schülerinnen und Schüler mehr als im Jahr 2021. Die Schloßbergschule wird dabei von 147 Kindern und Jugendlichen besucht. Auf die Feldbergschule gehen 77 Kinder und Jugendliche. Bei der Max-Kirmsse-Schule sind es 73 Schülerinnen und Schüler.

### SCHULABSCHLÜSSE

28 Jugendliche und junge Erwachsene haben im Jahr 2022 die Schloßbergschule oder Feldbergschule nach Beendigung ihrer Schulpflicht verlassen. Etwa 89 % der Schülerinnen und Schüler haben dabei einen (qualifizierten) Hauptschulabschluss erreichen können. Weitere

7 % schlossen die Schule mit einem zielfferenten Abschluss ab. Circa 4 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beendeten die Schulzeit ohne Abschluss.

An der Max-Kirmsse-Schule beendeten vier Jugendliche und junge Erwachsene ihre Schulzeit mit einem Abschluss für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

### SCHULKOSTENBEITRÄGE

Außer den Schülerinnen und Schülern, für die der LWV originär zuständig ist, da sie sich aktuell in einer Vitos Einrichtung befinden, können auch Kinder und Jugendliche aus der Region die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung besuchen. Voraussetzung dafür ist, dass zwischen den entsprechenden Landkreisen und dem LWV Hessen eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung abgeschlossen ist. Die Refinanzierung der Schulkosten dieser „externen Schülerinnen und Schüler“ erfolgt dabei im Rahmen von Schulkostenbeiträgen, die jährlich mit dem Schulträger am Standort der Schule verhandelt werden.

### MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Der LWV Hessen stellt den Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung je Schülerin und Schüler für die benötigte Ausstattung ein jährliches Budget von 219 € zur Verfügung. Für ambulante, durch das üBFZ der Schloßbergschule betreute Schülerinnen und Schüler erhöht sich das jährliche Budget um weitere 21,90 € je Kind oder Jugendlichenem.

## AUS DEM SCHULALLTAG DER SCHULEN MIT DEN FÖRDER- SCHWERPUNKTEN EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG

### MAX-KIRMSSE-SCHULE

#### Der Schulalltag normalisiert sich

Die Hygieneregeln konnten im Jahr 2022 langsam gelockert werden. Die Infektionszahlen gingen deutlich zurück und die Erkrankungen waren nicht mehr schwerwiegend. Die Maskenpflicht fiel weg - eine große Erleichterung für unsere Kinder. Es war weiterhin möglich, sich freiwillig zu testen, wovon ziemlich alle Gebrauch machten.

So konnten Ansteckungsketten verhindert und der Schulalltag überwiegend normal gelebt werden.

#### Geflüchtete aus der Ukraine

Auch in unserer Schule befinden sich am Ende des Jahres einige Kinder geflüchteter Familien aus der Ukraine. Unter großem Einsatz der Lehrkräfte gelang es, den Unterrichtsalltag als Stabilisierung und wichtigen Bezugsrahmen für die Kinder zu gestalten. Die Kommunikation mit Hilfe von Übersetzungs-Apps auf dem iPad gestaltet sich nicht immer einfach. Doch der spielerische Zugang der Kinder untereinander ist eine wertvolle Grundlage zum Aufbau von Vertrauen und Sicherheit.

#### KulturSchule

##### Theater KOMIKO mit „Ursuppe al dente“

Mit dem Theaterstück „URSUPPE - al dente“ ist die Max-Kirmsse-Schule erneut Preisträger beim Hessischen Schultheater Treffen in Schlitz geworden. Neben dem Auftritt vor anderen Theatergruppen aus ganz Hessen geht es in Schlitz um den Austausch der Schülerinnen und Schüler im Sinne des inklusiven Gedankens. Die Übernachtung im Schloss und die Teilnahme an Workshops im Theaterbereich stellen die Höhepunkte der Veranstaltung dar (16. bis 18.07.2022, HSTT-Landesverband Schultheater in Hessen e.V.).

Die Gruppe KOMIKO zeigte in diesem Jahr erneut eine Eigenproduktion, in welcher die

Schülerideen und Gestaltungswünsche eingeflossen sind. Je nach Vorliebe verwirklichen sich alle Schülerinnen und Schüler beim Gestalten der Bühnenelemente, Kostüme und Requisiten und beim Darstellen. Die Geschichte spielt zu einer Zeit, als es Menschen, Tiere und Pflanzen noch nicht gibt. Die vier Elemente treiben ihr Unwesen auf dem Planeten. Die lustigen Feuerkerlchen können die Wasserknilche nicht ausstehen und die Luftwesen zoffen sich mit den Erdeligen. Es kommt zu spaßigen Verwicklungen, wenn Welli versehentlich Sandis Frisur zerwuselt. Aber es gibt auch tragische Momente zu erleben, wenn Smokey sich so schrecklich ausgebrannt fühlt und mit Schlammbees über den Lebenssinn nachdenkt. Nach und nach kommt es zu Begegnungen, die wiederum dazu führen, dass man sich ganz königlich beim gegenseitigen Ärgern amüsiert. Doch ganz zufällig geschehen kleine Wunder, wenn die Elemente zusammenarbeiten. Zum Mitmachen war das Publikum traditionell herzlich eingeladen. Da sind alle inklusive in ihrem Element!

Die Gruppe KOMIKO trat zuvor bereits im Hessischen Staatstheater in Wiesbaden und in der Max-Kirmsse-Schule selbst auf, wo die Kindergärten und Schulen Idsteins zu drei Aufführungen eingeladen waren.



Die Theatergruppe KOMIKO der Max-Kirmsse-Schule mit dem Theaterstück „Ursuppe - al dente“

## Graffiti

In 2022 war unser Graffiti-Sprayer Sebastian Schmidt zweimal vor Ort, um mit den Schülerinnen und Schülern der Haupt- und Berufsorientierungsstufe zu arbeiten. Beim ersten Mal im Frühjahr stand der Krieg in der Ukraine im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich während der Projektwoche „Frieden“ ein Graffiti zum Thema zu sprayen. Es wurde ein sehr gelungenes Projekt.

Alle waren mit ihren Entwürfen beteiligt und konnten ihre Friedenssymbole auf den Initialen der Schule „MKS“ anbringen. Da das Graffiti großflächig nun eine Hauswand schmückt, arbeitete die Lerngruppe der Hauptstufe auf einem Baugerüst.

Im Oktober war dann eine Klasse der Berufsorientierungsstufe dran. Sie setzten das Thema Freundschaft um, ebenfalls in Verbindung mit den Initialen „MKS“.

Beide Projekte dauerten eine Woche - vom Entwurf bis zum fertigen Graffiti - und wurden aus Mitteln des Löwenstark-Programms finanziert.

Eine großartige Initiative, um das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Schule zu stärken.



Schülerinnen und Schüler der Max-Kirmsse-Schule beim Erstellen eines Graffiti



Impressionen der Projektwoche zum Thema Frieden an der Max-Kirmsse-Schule

## Projektwoche Frieden

Das Thema „Frieden“ hat aufgrund der politischen Ereignisse in Europa das Interesse der Max-Kirmsse-Schülerinnen und -Schüler geweckt und zu Diskussionen angeregt. Die Projektwoche fand daher dieses Jahr unter dem Motto „Frieden“ statt. Die Lehrerinnen und Lehrer boten verschiedene Workshops an, in denen sich jede/jeder künstlerisch, erlebnis- oder handlungsorientiert mit diesem Thema auseinandersetzen konnte.

Während sich die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe mit Geschichten und Liedern zum Thema Freundschaft und Streit auseinandersetzten, wählten sich die älteren Kinder und Jugendlichen in Workshops ein, in denen zum Beispiel das Konzept der Streitschlichterinnen und -schlichter anhand theaterpädagogischer Übungen erprobt wurde. Weiterhin wurden kurze Filme produziert, in denen verschiedene Definitionen von „Frieden“ innerhalb der Schulgemeinschaft gesammelt oder der Krieg in der Ukraine thematisiert wurde. Zum Thema „Innerer Frieden“ wurden Entspannungstechniken erprobt und ayurvedisches Essen zubereitet, das friedliche Miteinander beim Sport konnte erfahren werden und zahlreiche Friedenssymbole wurden gestaltet, die bei der Abschlusspräsentation in der Mehrzweckhalle für die passende Atmosphäre sorgten.

### Filmproduktion

Der Filmmacher Christian Wolf drehte eine Woche lang mit einer Lerngruppe der Berufsorientierungsstufe einen Film. Die Schülerinnen und Schüler hatten feste Vorstellungen, welche Rollen sie im Film gerne darstellen würden. Sehr bunt waren die Ideen: Polizisten im Polizeifilm, Monster im Horrorfilm, Liebespaar in der romantischen Komödie oder Star im Musikvideo. Geschickt gelang es dem Projektleiter die Ideen zusammenzubringen und alle in einem Film „Der Mörder, der seine Arbeit macht“ zusammenzubringen. Mit einer interessanten Vertonung und einfachen, aber wirkungsvollen Effekten, können die Schülerinnen und Schüler stolz auf ihre Arbeit sein. Sie lernten die Möglichkeiten des Filmschnitts kennen, arbeiteten im Team zusammen und präsentierten das Filmkunstwerk zunächst in kleinem Rahmen.

### Gina Ginella

Im Rahmen der vom Kultusministerium zur Verfügung gestellten Löwenstark-Mittel, die zur Kompensation der (während der Pandemie entstandenen) Lernausfälle und Isolationsproblematik der Schülerschaft zur Verfügung gestellt



Gina Ginella zu Besuch bei der Max-Kirmsse-Schule

wurden, hat die Max-Kirmsse-Schule schöne kulturelle Ereignisse gebucht. Die Clownin Gina Ginella kam für die Grundstufe und zeigte eine Show mit großem interaktiven Beteiligungsangebot für die Kinder.

### Flux-Theater: „Wir so!“

Für alle Älteren kam das Flux-Theater-Ensemble mit dem Titel „Wir so“. Hier handelte das Stück von der Identitätsfindung. Im Anschluss begleiteten die Schauspielerinnen und Schauspieler vier Workshops mit den Schwerpunkten Musik und Bewegung. Die Untermalung der Geschichte erfolgte mit viel Wortwitz und unter Einsatz diverser Instrumente. Die Schülerinnen und Schüler hatten Spaß und wurden auch zum Nachdenken angeregt.

### Ausstellung im Studienseminar „Kunst in bewegten Zeiten“

In diesem Jahr stellte die Max-Kirmsse-Schule bei der Kunstaussstellung des Studienseminars im Pädagogischen Haus in Wiesbaden erneut Werke aus. Es ist bereits die 13. Ausstellung zum Thema "Kunst macht Schule", die in diesem Rahmen organisiert wurde. So hat die BO-Stufe in Kooperation mit der Grundstufe diverse Tierbildercollagen mit den Portraits der Schülerinnen und Schüler bearbeitet, stilisierte Grafiken auf bunten Leinwänden festgehalten und Graffitis zum Thema Nachhaltigkeit erstellt. Diese Bilder entstanden in Kooperation mit einem Fotografen und einem Graffiti-Künstler im Rahmen der KulturSchul-Projektarbeit. Die Ausstellungseröffnung fand digital am 24.03.2022 statt. Der Titel der Ausstellung war "Kunst in bewegten Zeiten".

### Berufsorientierung

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsorientierungsstufe in den Schulbesuchsjahren 10 - 12 konnten nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder von einem wachsenden





Eine Berufsorientierungsschülerin und ein Berufsorientierungsschüler der Max-Kirmsse-Schule beim Entdecken verschiedener Berufsfelder via VR-Brillen

Angebot profitieren. Alle Schülerinnen und Schüler der Abgangsklasse absolvierten ein Praktikum in verschiedenen Werkstätten und konnten sich ein Bild von einer möglichen Tätigkeit in diesem Bereich machen.

Drei Schülerinnen und Schüler, die perspektivisch eine Beschäftigung außerhalb der Werkstatt für Menschen mit Behinderung anstreben, meldeten sich für das Projekt ZABIB beim Staatlichen Schulamt an. ZABIB steht für „Zugangschancen für den allgemeinen Arbeitsmarkt durch Begleitung des Integrationsfachdienstes oder des Berufsbildungswerks“ und richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung. Diesen Jugendlichen soll gezielt eine berufliche Orientierung mit begleiteter Praxiserfahrung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglicht werden, um Perspektiven zur Teilhabe am

Arbeitsmarkt zu erschließen und auf den Übergang in das Arbeitsleben vorzubereiten. Die Lehrkräfte werden bei der Praktikumssuche und der Praktikumsbegleitung von externen Dienstleistern, dem Integrationsfachdienst oder dem Berufsbildungswerk Südhessen (BBW) unterstützt.

Eine Lerngruppe nahm zudem am Azubi-Speed-Dating der IHK Frankfurt teil. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler Kontakt zu verschiedenen Unternehmen herstellen und sich in kurzen Gesprächen vorstellen sowie nach Praktikumsmöglichkeiten in den Betrieben erkundigen.

Neben verschiedenen Betriebserkundungen, konnten die BO-Schülerinnen und -Schüler anhand der VR-Brillen „Dein erster Tag“ Einblicke in verschiedene Berufsfelder gewinnen.

Die Arbeitslehremodule konnten wieder in vollem Umfang stattfinden. Neben dem Kochunterricht, der in diesem Jahr wieder regulär angeboten werden konnte, öffneten die Jugendlichen auch wieder das Schulbistro und organisierten an zwei Tagen der Woche ein Pausenangebot sowie einen Brötchen-Lieferservice für Lehrkräfte.

Im Juli 2022 erhielten vier Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Entlassfeier ihr Abschlusszeugnis. Alle Entlassschülerinnen und -schüler wählten als Anschlussmaßnahme den Berufsbildungsbereich verschiedener Werkstätten.

### **Die Arbeit der Schülervertretung**

Jede Klasse wählt zu Beginn des Schuljahres eine Klassensprecherin/einen Klassensprecher und einen Stellvertreterin/einen Stellvertreter. Alle Klassensprecherinnen und -sprecher treffen sich regelmäßig zu Schülerratssitzungen und bringen Themen, Wünsche und Beschwerden ein, die zuvor in den Klassen gesammelt wurden. Die Moderation übernimmt die Schulsprecherin, unterstützt von den Vertrauenslehrkräften.

Die Themen, die den Schülerinnen und Schülern am Herzen lagen, betrafen die pandemiebedingten Einschränkungen, sowie die Ausstattung der Schule mit Spielgeräten für die Pausen. Der Schülerrat diskutierte aber auch regelmäßig die Sinnhaftigkeit einzelner Schulregeln und regte Veränderungen diesbezüglich an. Die Ergebnisse der Besprechung meldeten die Schulsprecherinnen regelmäßig in persönlichen Gesprächen der Schulleiterin zurück. Gemeinsam wurde nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. So wurde beispielsweise ein MüllsammelDienst installiert, für den sich zahlreiche Mitschülerinnen und Mitschüler freiwillig meldeten.

### **Sport**

Mit dem Auslaufen der Pandemie zog im Sport allmählich Normalität ein. Das Special-Olympics und Schwer-Mobil-Team fuhr wöchentlich nach Niederselters. Das dortige Freibad konnte in den warmen Monaten Mai bis Juli - inklusiv und kooperativ - gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler der Mittelpunktschule Goldener Grund zum Schwimmen genutzt werden.

In den Monaten davor konnten fast alle MKS-Schülerinnen und -Schüler im Taunussteiner Marobad, einem kleinen Lehrschwimmbecken, üben und im warmen Wasser vielfältige Bewegungs- und Spielangebote wahrnehmen. So konnte sich optimal auf die Freibadsaison vorbereitet werden. Mittlerweile sind alle drei Grundstufenklassen einmal wöchentlich im Marobad-Wasser. Von der Wassergewöhnung bis zur ersten Schwimmreife wird dort alles geübt. Das Special-Olympics-Team hat im Wiesbadener Kleinfeldchen eine regelmäßige Schwimmmöglichkeit gefunden.

Mit der Anschaffung acht neuer Mountainbikes lebte die MTB-AG wieder auf. Die Fahrtechnik kann bei Touren im Gelände nun wieder sicher geübt werden.

Des Weiteren sind mit den nun wieder größeren Gruppen in der Turnhalle auch wieder vielfältige große Sportspiele, wie Fußball und Basketball, möglich. Damit ist auch die Vorbereitung auf die anstehenden Turniere und Wettbewerbe möglich.

### **Spiele ohne Grenzen**

... gab es zum Abschluss des zurückliegenden Schuljahres für alle. Sie sind der Gegenpart zu den reglementierten Bundesjugendspielen, die kurz zuvor im Stadion Zissenbach stattfinden konnten und bedeuten Spaß, Spiel und Spannung für jede Schülerin/jeden Schüler. Gleichzeitig war es eine Generalprobe für den

geplanten Spieletag im Rahmen der SPO-HostTown 2023 mit der SPO-Delegation aus Jemen und unseren befreundeten Schulen (siehe auch Idstein bleibt bunt) der Nachbarschaft.

### **Special Olympics**

Zweimal wurden sie verschoben. Erst 2020. Dann 2021. Im Mai 2022 konnten sie endlich stattfinden: Die SPO Landesspiele Hessen. An die 1000 Menschen genossen drei Tage lang den olympischen Charme der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Die MKS besuchte mit vier Schülerinnen und Schülern die Schwimmwettbewerbe. Rund um das Nordbad wurden zudem bei anderen Sportspielen zugeschaut und aus Spaß mitgemacht. Auch einige befreundete Sportlerinnen und Sportler anderer Schulen und Einrichtungen konnten endlich wiedergetroffen werden. Im Flug verging die Zeit. Das Beste: Je drei Medaillen räumten unsere Sportlerinnen und Sportler ab. In allen Einzeldisziplinen über 25 m und 50 m Freistil erreichten sie bei acht Starts acht Mal das Podium. 3 x Platz 1 (Gold), 4 x Platz 2 (Silber) und 1 x Platz 3 (Bronze). Dazu die Staffel-Goldmedaille, die die Vier über 4 x 25 m Freistil als Team errangen. Wir gratulieren Lisa, Selina, Finn und Niclas herzlich und danken ihnen, dass sie unsere Schule so toll vertreten haben.

### **Kooperationen**

#### **„Idstein bleibt bunt“**

Bunte Schule gemeinsam gestalten - unter diesem Motto hatten sich die Lehrerinnen und Lehrer und die Schülerinnen und Schüler der Limeschule und der Max-Kirmsse-Schule zusammengetan. An einem Vormittag entstanden in gemeinsamen Workshops der Gymnasiasten und der Förderschülerinnen und -schüler tolle, kreative Ergebnisse, die am selben Tag vor der Schulgemeinde präsentiert wurden. Ob Drums Alive, Akrobatik, Darstellendes Spiel,

kreatives Backen oder Trommeln und Tanz - in jeder Gruppe entstanden während nur zwei Einheiten tolle Ergebnisse.

Die Kooperation mit der allgemeinen Schule ist ein wichtiger Ansatz der MKS, um Inklusion und Teilhabe zu leben. Auch für die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Limeschule war es ein interessanter Tag mit schönen Erlebnissen. Ein Lehrer meinte „Meine Schülerinnen und Schüler haben heute mehr Wesentliches gelernt als im ganzen übrigen Halbjahr.“ Eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit der Schulen!

### **Austauschtreffen der KulturSchulen Hessen**

Ein zentraler Bestandteil des hessischen Schulentwicklungsprogramms „KulturSchule“ ist der Netzwerk-Gedanke. Die derzeit 33 KulturSchulen treffen sich in regelmäßigen Abständen, um sich gegenseitig zu inspirieren und zu vernetzen. Auch in diesem Jahr nahm die Max-Kirmsse-Schule als KulturSchule Hessen an solchen Treffen engagiert teil. Bei dem Netzwerktreffen "Zeit für kulturelle Bildung", das im Oktober 2022 in Gelnhausen stattfand, hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach den anfänglichen Grußworten aus dem Ministerium und anregenden Impulsvorträgen die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über Unterrichtsinhalte auszutauschen. Die Max-Kirmsse-Schule präsentierte bei dieser Gelegenheit Ausschnitte aus der erfolgreichen Theater-Arbeit und stellte "good-practice"-Beispiele aus dem Schulalltag in Form der "Bunten Seiten" zur Verfügung. Auf diese Weise konnten gute Eindrücke gewonnen werden, wie an der Max-Kirmsse-Schule Bildende Kunst, Darstellendes Spiel, digitale Medien oder Musik in den Unterricht einbezogen und mit fachlichen Inhalten verknüpft werden. Ein weiteres Format der KulturSchulen ist der „Fachaustausch-Tag“, der im November in Ober-Ramstadt veranstaltet wurde.



## SCHLOßBERGSCHULE

### Der Mathematikwettbewerb an Schulen in Hessen

In jedem Schuljahr nehmen auch die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Schloßbergsschule Wabern am Mathematikwettbewerb an Schulen in Hessen teil. In diesem Jahr war das Teilnehmerfeld besonders groß. 40.603 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen an 512 Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien haben am Schulentcheid des 54. Hessischen Mathematik-Wettbewerbs 2021/2022 teilgenommen. In der zweiten Runde waren 2.056 Schülerinnen und Schüler beteiligt und in der dritten Runde noch 167 Jugendliche. Die Leistungen der Jugendlichen in dieser Runde wurden auf der virtuellen Landessiegererhebung am 5. Juli gewürdigt.

Während die erste Runde noch in Form einer Klassenarbeit durchgeführt und bewertet wurde, musste Kevin in Runde 2 gegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen des Kreises, jeweils die Schulsieger, antreten. Erst danach fuhr er zum Landesentscheid.

Aus dem Schwalm-Eder-Kreis zogen vier Schülerinnen und Schüler in die Endrunde ein. Kevin Lenkeit aus der Schloßbergsschule war auch mit dabei. Als Landessieger in seiner Klasse zeigt er wirkliche Begeisterung für Mathematik, ob in der Schule oder im Alltag. Uns in der Schloßbergsschule freut dies sehr, denn hier werden alle Zweifel ausgeräumt, ob eine Förderschule angemessen mathematisch fördern kann.

Die Landessieger wurden bei einer virtuellen Preisverleihung durch das Kultusministerium und HESSENMETALL geehrt - einen Geldpreis gab es ebenfalls.

**Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz freute sich mit dem Nachwuchs.**

„Für die Zukunft unseres Wirtschafts- und

Wissenschaftsstandortes sind gut ausgebildete junge Menschen von entscheidender Bedeutung. Eine besondere Rolle spielt dabei die Mathematik, denn sie gibt uns überhaupt erst das Rüstzeug in die Hand, das wir für die Lösung naturwissenschaftlicher und technischer Probleme benötigen. Ich gratuliere sehr zu dieser besonderen Auszeichnung.“

### Alltag an der Schloßbergsschule aus Sicht eines Schülers: SV-Arbeit an der Schloßbergsschule Wabern - die Verbindungslehrerin im Gespräch mit dem Schulsprecher

Mein Name ist Magdalena Becker, ich bin 30 Jahre alt und nun seit etwa sechs Jahren an der Schloßbergsschule tätig. Zuerst habe ich hier mein Referendariat absolviert und war sehr glücklich, dass ich anschließend die Gelegenheit bekam, an der Schloßbergsschule zu bleiben und eine Klassenleitung zu übernehmen. Seit 2019 arbeite ich nun als Verbindungslehrerin in der Schülerinnen- und Schülervertretung der Schloßbergsschule mit. Meine Aufgaben sind in erster Linie die Unterstützung der Schulsprecher und der SV-Arbeit, bspw. bei der Planung und Durchführung von Aktionstagen und Projekten, die Teilnahme an schulinternen SV-Sitzungen sowie den Kreisverbindungslehrerinnen- und lehrertreffen. Außerdem habe ich im Rahmen einer offenen Verbindungslehrerstunde die Möglichkeit, einzelne Schülerinnen und Schüler bei Problemen zu beraten.

Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern über das Unterrichtsgeschehen hinaus macht mir großen Spaß. Ich sehe, mit wie viel Begeisterung sie sich für andere einsetzen und welche Ideen sie haben, um die Schule weiterzuentwickeln. Es liegt mir am Herzen, dass die Kinder und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse eingebunden sind und sie so die Möglichkeit bekommen, mitzubestimmen und Schule aktiv mitzugestalten. Auf diese Weise erfahren sie sich als selbstwirksam und lernen, dass ihre

Meinung bedeutsam ist und es sich lohnt, für sie einzustehen.

Dies versuchen wir an der Schloßbergschule unter anderem dadurch zu erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler die Themen der jährlich mehrfach stattfindenden Projektwochen selbstständig auswählen. Auch das AG-Programm richtet sich nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler und besteht aus vielseitigen Angeboten von handwerklichen Tätigkeiten, wie Töpfern und Werken mit Holz, bis hin zu sportlichen Aktivitäten und Geocaching. Die Klassensprecherinnen und -sprecher tragen zunächst in der Schülerratssitzung ihre Wünsche zusammen und ich gebe diese an meine Kolleginnen und Kollegen weiter. Mit den Schülerinnen und Schülern und vor allem den beiden Schulsprechern in regelmäßigem Austausch zu stehen, ist für mich dabei als Verbindungslehrerin besonders wichtig. Diese Zusammenarbeit mit den Schulsprechern macht mir viel Freude. Unser Schulsprecher Keis ist nun schon im dritten Jahr im Amt. In einem Gespräch mit mir stellt er sich vor:

*Fr. Becker:* Hallo Keis, erzähle doch kurz etwas über dich.

*Keis:* Hallo, mein Name ist Keis. Ich bin 16 Jahre alt und besuche die 9. Klasse. Ich bin nun seit etwa 5 Jahren hier an der Schloßbergschule und werde sie voraussichtlich im Sommer mit dem qualifizierten Hauptschulabschluss verlassen.

*Fr. Becker:* Du bist zu Beginn des Schuljahres nun schon zum dritten Mal zum Schulsprecher gewählt worden? Was hat dich dazu bewogen, dich für dieses Amt aufstellen zu lassen?

*Keis:* Für mich ist es ein schönes Gefühl, wenn meine Mitschülerinnen und -schüler sich mit Fragestellungen und Problemen an mich wenden und ich merke, dass ich ihnen weiter-

helfen kann, zum Beispiel bei Konflikten mit Mitschülerinnen und -mitschülern. Das Besondere an der Schloßbergschule ist ja, dass Schülerinnen und Schüler der 1. - 9. Klasse beschult werden. Gerade auch den jüngeren Schülerinnen und Schülern stehe ich gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Zudem ist es mir wichtig, dass die Schülerschaft gut vertreten ist und ich ein gutes Bild unserer Schule nach außen vermitteln kann, beispielsweise auf der Kreisschülerinnen- und -schülerratssitzung.

*Fr. Becker:* Welche Aufgaben hast du als Schulsprecher an der Schloßbergschule?

*Keis:* In erster Linie sehe ich mich als Ansprechpartner bei Problemen für meine Mitschülerinnen und Mitschüler. Außerdem bin ich Vermittler bei Konflikten zwischen den Schülerinnen und Schülern. Ich höre ihnen zu, beruhige sie und versuche, gemeinsam mit ihnen in Ruhe eine Lösung zu finden. Sollte es Schwierigkeiten mit Lehrerinnen und Lehrern geben, spreche ich auch mit ihnen. Darüber hinaus leite ich die SV-Sitzungen an unserer Schule, organisiere gemeinsam mit den anderen Schülerinnen und Schülern der SV verschiedene Projekte, zum Beispiel unsere jährliche Weihnachtsaktion, das schulinterne Fußballturnier sowie den Kinotag. Außerdem besuche ich die schulübergreifende Kreisschülerinnen- und -schülerratssitzungen.

*Fr. Becker:* Gibt es eine Aufgabe, die dir besonders viel Spaß macht?

*Keis:* Am liebsten mag ich es, meinen Mitschülerinnen und Mitschülern zu helfen, in dem ich mit ihnen gemeinsam nach Problemlösungen suche. Als Gleichaltriger kann ich mich wahrscheinlich oft besser in sie hineinversetzen, als das Erwachsene können.

*Fr. Becker:* Was ist für dich das Besondere an der Arbeit als Schulsprecher an der Schloßbergschule?

*Keis:* Das Besondere an der Schloßbergschule ist, dass unsere Lehrerinnen und Lehrer viel näher an uns Schülerinnen und Schülern dran sind. Das ist anders, als ich es von meinen vorherigen Schulen kenne. Sie haben immer das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Blick und versuchen, sich in uns hineinzusetzen. Das macht die Arbeit für mich als Schulsprecher leichter und die Kommunikation klappt meistens gut.

*Fr. Becker:* Was hast du gelernt in deiner Arbeit als Schulsprecher?

*Keis:* Grundsätzlich habe ich mich in meiner Zeit an der Schloßbergschule sehr verändert: Ich bin ruhiger geworden und weiß jetzt, wie man Lösungen mit Worten findet. Ich habe gelernt, mit verschiedenen Lehrerinnen-/Lehrer- und Schülerinnen-/Schülertypen umzugehen und dass man für alles immer eine Lösung finden kann. Dabei ist es mir wichtig, zu meiner Meinung zu stehen, aber ich habe auch gelernt, dass man manchmal Kompromisse eingehen muss.

*Fr. Becker:* Hast du noch Pläne und Ziele für das nächste halbe Jahr, bevor du die Schloßbergschule verlässt?

*Keis:* Ich hoffe, dass wir noch einige schöne Aktionen für die Schülerinnen und Schüler planen können, zum Beispiel eine Osteraktion und ein Fußballturnier. Es wäre schön, wenn das vor meinem Schulabschluss noch klappt.

*Fr. Becker:* Vielen Dank, Keis. Ich freue mich auf das nächste Halbjahr.

## CIRCUS CHARLIE

Im Sommer 2022 war es endlich - und mittlerweile zum dritten Mal - wieder so weit: der Mitmachzirkus kam!

Am Sonntag, den 27.06. reiste die Zirkusfamilie Richter mit der gesamten Ausrüstung an. Unter großer Mithilfe seitens des Kollegiums, aber auch vieler Eltern und sogar Schülerinnen und Schüler wurde das Zelt bei herrlichem Sonnenschein gemeinsam aufgebaut. Am Montagmorgen konnte es dann mit zentralem Platz vor dem Schloß von allen Schülerinnen und Schülern bestaunt werden. Familie Richter bot zu Beginn eine kurze Vorführung, damit die Schülerinnen und Schüler die möglichen Übungen und Kunststücke kennenlernen konnten. Dadurch







wurden auch die noch zögernden oder unentschlossenen Kinder mitgerissen, sich für die Projektstage zu entscheiden. Letztendlich beteiligten sich ca. 50 Kinder aus fast allen Lerngruppen an den Proben, manche von ihnen sogar bei mehreren Aktionen. Je nach Befindlichkeit der Kinder, gingen sie etwas aufgeregt zu ihren Proben, jedoch kamen alle freudestrahlend, motiviert und voller Stolz auf ihre Erfolge zurück. Nun fieberten sie ihrem Auftritt am Freitag entgegen. Dabei konnten dann geschminkte und kostümierte Jongleurinnen/Jongleure, Feuerschluckerinnen/Feuerschlucker, Seiltänzerinnen/Seiltänzer, Trapezkünstlerinnen/Trapezkünstler, Bodenturnerinnen/Bodenturner und Clowns vor einem fast gefüllten Zirkuszelt ihre Kunststücke vorführen.

Nicht nur die Eltern waren gekommen; wie schon in den Jahren zuvor, freuten sich auch die Kinder des Waberner Kindergartens und Bewohner des Altenheims über einen kurzweiligen Vormittag. Schnell übertrug sich auf alle Anwesenden dieser besondere Gefühlsmix aus Lampenfieber, Vorfreude und neu gewonnenem Selbstvertrauen und unsere Schülerinnen und Schüler bekamen nach jedem Auftritt lautstarken und wohlverdienten Applaus. Und dann - ganz plötzlich und viel zu schnell - ist das Zirkusprojekt wieder vorbei. Die einzigartigen Erfahrungen jedoch lassen die Kinder auch Wochen später noch mit strahlenden Augen darüber berichten und alle sind sich einig: „Wir wollen den CIRCUS CHARLIE!“



## SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



Berufsorientiertes Projekt an der Rehbergsschule: Gestaltung eines Klaviers nach Art des Künstlers Jackson Pollock (siehe Beitrag S. 65)

Kinder und Jugendliche, die in einer Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit behandelt werden, haben die Möglichkeit, ihre Schulzeit während ihres Klinikaufenthaltes in den Schulen für Kranke des LWV Hessen fortzusetzen und somit den Anschluss an ihre Heimatschulen nicht zu verlieren. Die Beschulung erfolgt dabei nach den Richtlinien und Lehrplänen der jeweiligen Stammschule und je nach Bedarfslage des einzelnen Kindes oder Jugendlichen. Ebenfalls möglich ist das Lehren in kleinen Lerngruppen und teilweise auch im Einzelunterricht. Dies bedeutet für die kranken Kinder und Jugendlichen eine Teilnahme am gesellschaftlichen und schulischen Leben und die weitere Förderung ihrer altersgerechten Entwicklung.

Die individuelle Situation der Kinder und Jugendlichen steht stets im Mittelpunkt. Meist haben sie einen hohen Bedarf an besonderer Unterstützung und intensiver Begleitung. Angepasst an die Belastbarkeit und den Gesundheitszustand der Schülerin oder des Schülers wird der Unterricht entsprechend inhaltlich und methodisch flexibel gestaltet. Dabei ist es Ziel, erkrankte Schülerinnen und Schüler individuell so zu fördern, dass sie nach längerem krankheitsbedingtem Fehlen dem Unterricht in ihrer Herkunftsschule nach Möglichkeit wieder folgen und so den Anschluss finden können. Dennoch kann auch an den Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler ein entsprechender Schulabschluss erworben werden.

Ein großer Teil der Lehrkräfte kann mit Mehrfachqualifikationen aufwarten. Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft müssen sie nicht nur über sonderpädagogische Kompetenzen verfügen, sondern auch die Anforderungen der verschiedenen Schulformen erfüllen.

### **ENTWICKLUNG DER BESCHULUNGSZAHLEN**

In 2022 wurden zehn Schülerinnen und Schüler mehr beschult als noch im Vorjahr. Damit lag die Schülerzahl zum Stichtag 01.11.2022 bei 566 Schülerinnen und Schüler.

### **MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG**

Die Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler haben einen großen Bedarf an mobiler Ausstattung, wie bspw. Laptops oder Tablets. Aufgrund der stetig wechselnden Klassengrößen und -zusammensetzungen ist es wichtig, alle Räume möglichst vielseitig nutzen zu können. Der LWV Hessen stellt deshalb den Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler 238 € je Kind oder Jugendlichen als Budget zur Verfügung. Dieses Budget wird bspw. für die benötigte IT-Ausstattung verwendet. Aufwendungen, die z. B. mit der Umstellung des Betriebssystems zusammenhängen und durch die Schulen nicht zu beeinflussen sind, wurden in der Vergangenheit oft vom Schulträger über dieses Budget hinaus finanziert.



## AUS DEM SCHULALLTAG DER SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

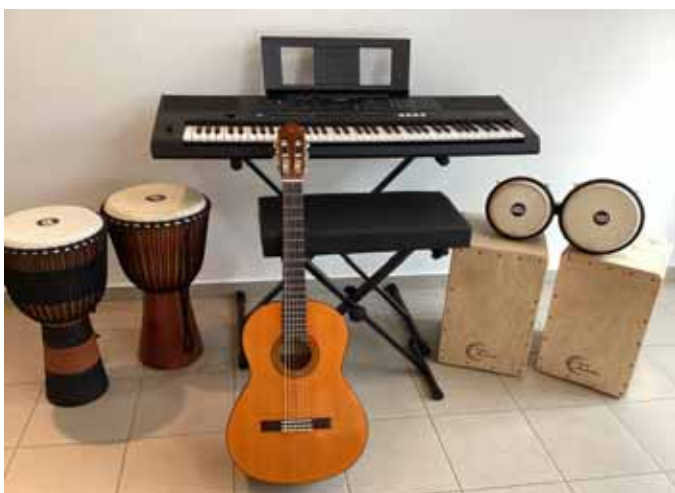
### ANNA-FREUD-SCHULE

„Es geht voran!“ - so können wir für die Anna-Freud-Schule in verschiedener Hinsicht auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Im Lauf des Jahres hat die Entspannung der Corona-Situation dazu geführt, dass unser Dienstalltag an vielen Stellen wieder an gewohnte Arbeitsweisen und Abläufe heranrücken konnte. Auch wenn immer wieder kleine Corona-Wellen auftraten, so waren doch insgesamt Verbesserungen spürbar. Neben diesen Verbesserungen standen auch zwei große Veränderungen an, die sowohl wehmütige Momente als auch den Aufbruch in neue Strukturen mit sich brachten. Zum einen ging unsere langjährige Konrektorin, Frau Kerstin Leifheit, mit dem Schuljahresende 2021/2022 in den Ruhestand. Dank der sich entspannenden Corona-Situation konnten wir sie im Kreis des Kollegiums mit einer kleinen Feier verabschieden. Damit einhergehend wurde die Stelle der Konrektorin mit Frau Carolin Dippel neu besetzt, die seitdem die Verwaltungs- und Unterrichtsarbeit der Anna-Freud-Schule tatkräftig unterstützt. Zum anderen musste die unterrichtliche



Schulhund Mio der Anna-Freud-Schule



Neuangeschaffte Instrumente für die Projektgruppe „Musik und Instrumente“ der Anna-Freud-Schule

Versorgung unserer Außenstelle in Alsfeld personell verändert werden. So trat zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 ein neugebildetes Team aus Lehrkräften der Anna-Freud-Schule zusammen, welches nun diese Aufgabe übernimmt. Wichtig war hier die Fortführung der bewährten engen Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vitos Klinik, die uns gemeinsam die Herausforderungen dieser strukturellen Veränderungen meistern lässt.

Im Unterrichtsgeschehen brachte die Entspannung der Corona-Situation einige Möglichkeiten in der Gestaltung unserer Angebote zurück. Aus der Schulküche war wieder in regelmäßigen

Abständen der Duft von im Unterricht zubereiteten Speisen wahrzunehmen. Lerngruppen konnten wie vor Corona zusammenarbeiten und in den Gruppen unseres wöchentlichen Angebots „Wahlunterricht“ sowie in der Projektgruppe „Musik und Instrumente“ konnten sich die Schülerinnen und Schüler verschiedener Stationen wieder mischen. Neuangeschaffte Instrumente trugen zur Erweiterung der Möglichkeiten der Projektgruppe bei.

Unser Schulhund Mio konnte, wie zuvor, ohne Barrieren über den Gang streifen und in mehreren Lerngruppen schnuppern gehen.

Der alljährliche Vorlesetag im November erfreute sich erneut großer Beliebtheit und hielt verschiedene Angebote für alle Altersstufen bereit. Hier haben Geschichten, Märchen, Krimis



Bücher für den Vorlesetag an der Anna-Freud-Schule

und Vorträge dafür gesorgt, dass die Faszination am Lesen greifbar wurde.

Der Besuch einer Marburger Ausbildungsmesse fand mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge statt, die sich im Übergang in eine Berufsausbildung oder kurz vor ihrem Schulabschluss befanden, sodass sie einige Anregungen in ihre weiteren persönlichen Pläne mitnehmen konnten.

Im Rahmen unseres Bestrebens, unseren Unterricht aktuell und modern zu halten, gingen wir weiter Schritte im Ausbau unserer digitalen Unterrichtsmöglichkeiten. Die Einbindung digitaler Strukturen (über Tablets, Laptops und Computer) sind nun in allen Klassen angekommen und verbinden die Schülerinnen und Schüler inhaltlich mit ihren Heimatschulen oder sorgen für Vielfalt in der Gestaltung von Aufgaben und Arbeitsweisen im Unterricht. Hierzu trugen die beiden schon bestehenden Tablet-Pilotklassen weiterhin ihre Erfahrungen in das Kollegium und boten der Schulgemeinde durch Best-Practice-Beispiele Unterstützung im diesbezüglichen Vorankommen. Leider kämpfte unsere Außenstelle in Alsfeld mehrfach mit Systemumstellungen und mit durch den Systemausbau bedingten Ausfällen, wodurch die Geduld der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler auf die Probe gestellt war. Dank der engagierten Arbeit unseres schulinternen IT-Teams sowie der Unterstützung durch die IT-Abteilungen des Landeswohlfahrtsverbands Hessen und der Vitos Klinik ist aber nun in Marburg und Alsfeld eine funktionale Struktur in Betrieb, die schrittweise erweitert werden soll.

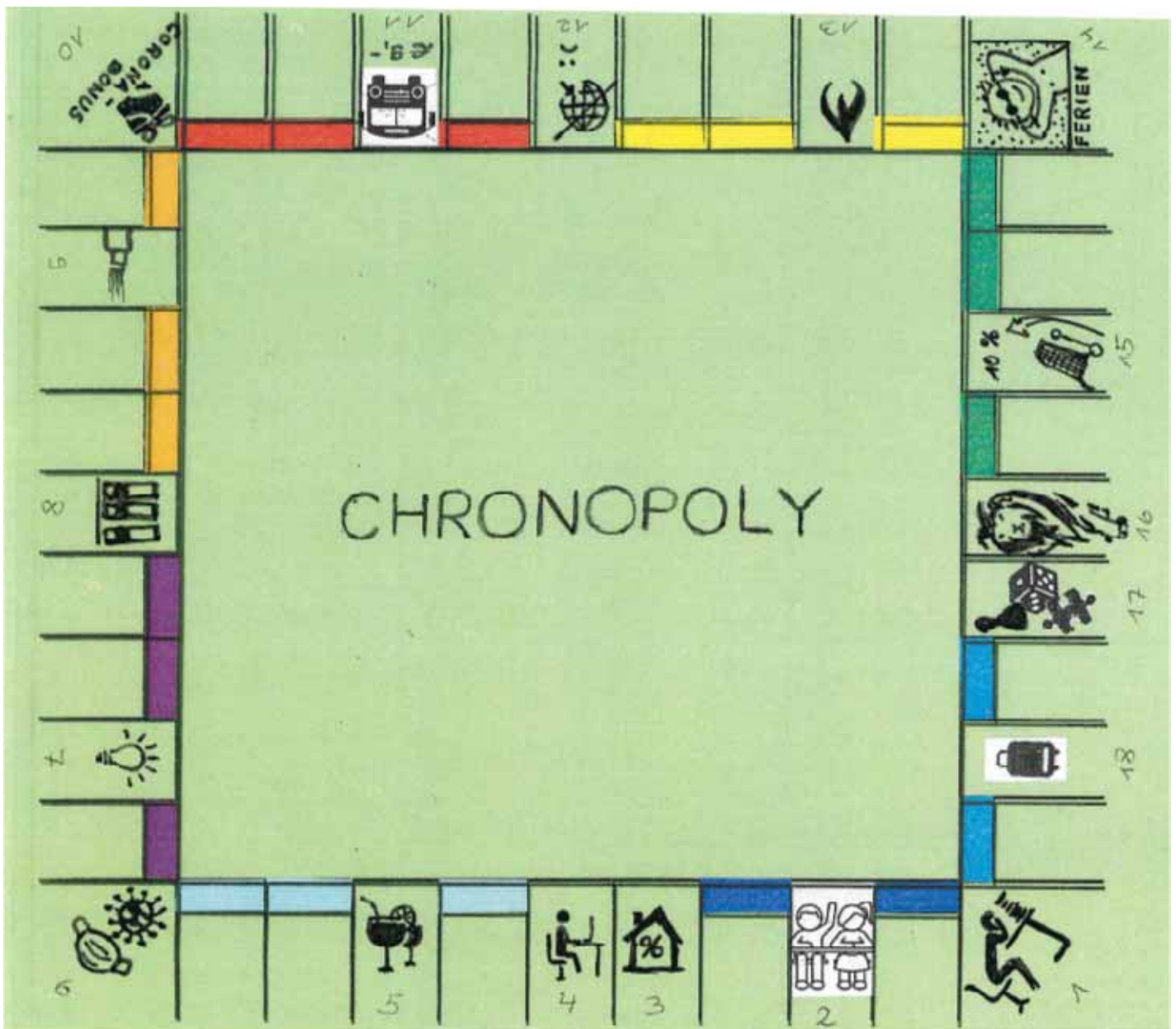
Das Kollegium nutzte in verschiedenen Themenbereichen gemeinsam die Möglichkeiten zur Fortbildung, um fachliche Kompetenzen zu stützen und weiter auszubauen - endlich wieder persönlich vor Ort, in unserer Aula, anstelle zu Hause vor dem Bildschirm.

Zum Jahresabschluss 2022 konnte dann unsere

Projektgruppe „Musik und Instrumente“ nach zwei Jahren endlich wieder ihre Arbeit einem Publikum präsentieren. Ihr kleines Weihnachtskonzert sorgte kurz vor den Ferien mit verschiedenen Vorträgen von Gesang und Musik für Begeisterung. So sind wir mit der Hoffnung in die Weihnachtszeit gegangen, dass auch das

kommende Jahr unter dem Eindruck stehen möge: „Es geht voran!“

*Text: M. Helwing  
(Förderschulrektor/Schulleiter  
Anna-Freud-Schule)*



Chronopoly der Heinrich-Böll-Schule



**HEINRICH-BÖLL-SCHULE**

„Auf das neue Jahr freuen wir uns. Trotz Corona. Denn es überwiegt die Zuversicht, dass das Corona-Tier 2022 einen Großteil seines Schreckens und seiner Macht über uns verlieren wird.“...war der letzte Satz unseres Jahresrückblickes zu 2021. Wer hätte mit diesen Ereignissen mit Blick auf 2022 gerechnet. Das Leben ist ein Spiel. Das hat uns 2022 gelehrt; in vielerlei Hinsicht. Wir haben uns dieses Jahr dafür entschieden, unser Jahr nicht in Textform zu fassen (... oder nur teilweise), sondern alles das, was uns bewegt hat, in sogenannten „Ereigniskarten“ zu schreiben: In unserem Spiel des Jahres 2022 „CHRONOPOLY“ der Heinrich-Böll-Schule.

1. Ferienende: Begib dich an deinen Schreibtisch und bereite Unterricht vor.
2. Alle Schülerinnen und Schüler sind angemeldet. Let's start!
3. Die Grundsteuer wird neu berechnet. Übermittle dem Finanzamt alle relevanten Daten.
4. Ferienende: Es ist noch Arbeit vom letzten Jahr geblieben. Setze die neuen Richtlinien für den Unterricht um.
5. Beweglicher Ferientag. Setze eine Runde aus.
6. Dein Corona-Test war positiv: Begib dich direkt in die Quarantäne.
7. Das Elektrizitätswerk hat die Strompreise erhöht. Schalte alle unnötigen Geräte und Lichter aus.
8. Glückwunsch! Deine Jobsuche hat ein Ende. Du erhältst eine Stelle im Sekretariat der Heinrich-Böll-Schule. Begib dich direkt dorthin.

9. Du erhältst eine Glasfaseranbindung. Stelle dafür einen Raum für den Server zur Verfügung.
10. Pandemie: Du erhältst einen steuerfreien Corona-Bonus von 3000 €.
11. Die Benzinpreise sind gestiegen. Lass das Auto stehen und Begib dich direkt zum Bahnhof. Du erhältst ein Ticket für 9 €.
12. Das Internet funktioniert nicht. Setze eine Runde aus.
13. Das Gaswerk hat die Preise erhöht. Drehe die Heizung runter.
14. Ferien: Begib dich direkt in den Urlaub.
15. Inflation: Zahle 10 % mehr für deine Einkäufe.
16. Du erhältst 3000 € für Löwenstarke Anschaffungen. Aber wähle die Dinge mit Bedacht. Bestellungen mit demselben Zweck können nur einmal getätigt werden. Restbeträge verfallen.
17. Bevor es in die Sommerferien geht, organisiere eine Projektwoche unter dem Motto „Gesellschaftsspiele“.
18. Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Gehe direkt in die Ferien und nach 2023.



Schulhund Falstaff der Käthe-Kollwitz-Schule als Welpen

## KÄTHE-KOLLWITZ-SCHULE

### Tierisch guter Unterricht an der Käthe-Kollwitz-Schule, Außenstelle Hofgeismar

Ich mag Hunde und ich finde, dass das Leben mit Hunden eine Bereicherung ist, zumal ich auch mit einem Hund aufgewachsen bin. Während meines Lehramtsstudiums und der ersten Berufszeit führte ich einen Labrador Retriever. Dass ich jedoch später einmal mit einem Schulhund den Unterrichtsalltag bereichern würde, ahnte ich in meinen kühnsten Träumen nicht.

### Die Idee vom Schulhund entsteht

Im Rahmen einer Fortbildung der „SchuPs“-Tagung besuchte ich ein Seminar über tiergestützte Therapie. Dort wurden verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Tieren in therapeutischen Bereichen vor- und dargestellt. Unter anderem lernte ich dort auch den Schulhund

„Fussel“ aus der Schule am Heithof in Hamm kennen.

Ab diesem Zeitpunkt war mir klar, dass ich einen pädagogischen Begleiter auf vier Pfoten in der Schule einsetzen möchte. Im Februar 2020 zog dann „Falstaff“, ein Labrador Retriever, bei uns ein und das war der Anlass die Idee „Schulhund“ in die Tat umzusetzen.

Um meine Idee auch fachlich zu stützen, meldete ich mich und Falstaff im September 2021 bei „Dogik - Pädagogik mit Hund“ an, um uns zum Schul- und Pädagogikbegleithundteam weiterbilden zu lassen. Im Dezember 2022 absolvierte ich mit Falstaff nach einer über ein Jahr dauernden Ausbildung die Abschlussprüfung zum Schulbegleithundteam. Die Ausbildung bestand aus einem praktischen, einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Wir haben erfolgreich bestanden. Die Schulleitung und meine Kolleginnen und Kollegen konnte ich

vom Einsatz eines Schulhundes in unserer Außenstelle Hofgeismar recht schnell überzeugen. Der Schulträger stimmte zu und auch das Schulamt wurde einbezogen. Natürlich ist auch die Zustimmung der Eltern erforderlich. Ich habe in unserem Fall gute Erfahrungen mit einem kurzen, informierenden Elternbrief gemacht. Alle Eltern müssen verstehen, worum es geht und was genau es für ihr Kind bringt.

#### **Ein Schulhund-Konzept muss geschrieben werden**

Genau diese Aufgabe erfüllen das Schulhundekonzept und unser Flyer. Darin werden die Grundlagen der tiergestützten Arbeit, die Verbindung zum Lehrplan, die Vorstellung des Schulhundeteams, die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler, als auch der genaue Einsatzzweck dargestellt. Grundlage dafür ist die Tatsache, dass nicht jeder seinen kinderlieben Hund einfach mit in die Schule nehmen kann. Die Anwesenheit eines Hundes in der Schule sollte fachlich begründet sein. Ebenso wird Wert auf die Evaluation des Einsatzes im Schulhundekonzept gelegt. Der Einsatz des Hundes sollte nicht nur tagesaktuell betrachtet werden (bspw. Beobachtung der Stresssymptome bei dem Hund, Wirkung auf die Klasse oder das Förderkind), sondern auch immer im Hinblick auf die mittelfristig gestellten pädagogischen Ziele und deren Erreichung.

#### **Die Hygiene nicht vergessen**

Neben all der fachwissenschaftlichen Untermauerung darf die Hygiene nicht vergessen werden. Natürlich weist man die Schülerinnen und Schüler darauf hin, sich nach dem Kontakt mit dem Hund die Hände zu waschen. Aber dieser Hinweis allein reicht nicht aus, um sich aus hygienischer Sicht abzusichern. Grundlage bildet sowohl die Schulordnung, als auch das Infektionsschutzgesetz. Aufbauend darauf verpflichtet man sich als Halter des Hundes, eine

lückenlose Kontrolle des Hundes, insbesondere hinsichtlich auf Menschen übertragbarer Krankheiten, durchführen zu lassen. Diese ist für jeden (Vorgesetzte, Lehrer, Eltern, etc.) zugänglich aufzubewahren. Weiterhin sollte auch die Entwurmung in einem engeren Abstand (alle 3 Monate) als gewöhnlich erfolgen. Der Tierarzt führt einmal im halben Jahr einen generellen Gesundheitscheck des Hundes durch und bestätigt die Gesundheit mit seiner Unterschrift.

#### **Sinnvolle Möglichkeiten der Einbindung erkennen und nutzen**

Hunde schlafen viel, ca. 18 - 20 Stunden am Tag. Falstaff ist zwar ein sehr aktiver Hund, schläft aber gern und besonders gerne im Unterricht. Für die Schülerinnen und Schüler ist so ein



Schulhund Falstaff der Käthe-Kollwitz-Schule mit Spielwürfel



schlafender, grunzender Hund durchaus sehr entspannend. Sie nehmen die Ruhe auf und sind darauf bedacht, den Schulhund nicht bei seinem Nickerchen zu stören. Sie schleichen auf Zehenspitzen durch den Klassenraum und selbst die sonst so lauten Ruhestörerinnen und -störer üben sich in stiller Kommunikation. Dennoch soll er ja auch aktiv in den Unterricht einbezogen werden, der Herr Falstaff.

Eine sanfte Methode, ihn nun aus seinem erholsamen Schulschlaf zu wecken, ist die Leckerlitasche hervorzuholen. Garantiert reißt ihn dieses leise Geräusch aus jedem noch so tiefen Schlaf. Falstaff ist wach, die Kinder sind begeistert und es kann losgehen. Jedes Fach bietet spezielle und individuelle Anlässe, um den Schulhund sinnvoll zu integrieren.

Die Schülerinnen und Schüler lieben es, Geschichten über ihn zu schreiben und diese insbesondere aus seiner Sicht. Sie versetzen sich in ihn hinein, übernehmen seine Weltsicht. Es ist witzig, komisch, bildhaft und einfach herzerreißend schön.

So wird auch gleich ein weiterer Schwerpunkt des Deutschunterrichtes angesprochen: das Lesen. Die Schülerinnen und Schüler lesen Texte über Hunde und am liebsten lesen sie Falstaff ihre eigenen Werke vor. Ich hätte nie geglaubt, wie genussvoll Falstaff den Kindern lauscht. Das Beste allerdings ist, dass er sie nicht antreibt schneller, lauter oder betonter zu lesen. Er lässt sie einfach machen. Ein perfekter Zuhörer eben. Und für das Lesen selbst geht es auch gerne direkt neben das Hundebett.

Natürlich wird Falstaff auch schon mal aktiver eingesetzt. Wir arbeiten beispielsweise mit bunten Bällen, bei denen die Farbe für eine Wortart, ein Satzglied oder andere Dinge steht. Die Kinder lassen sich einen Ball apportieren und nennen entsprechend der Aufgabenstellung die jeweils gefragten Begriffe. Satzanfänge in leeren Überraschungseiuhüllen werden

apportiert und so denken die Kinder die vom Schulhund gebrachte Idee weiter. Falstaff würfelt aber auch gerne für die Kinder. Der Fantasie sind in diesem Bereich kaum Grenzen gesetzt.

Natürlich wird Falstaff nicht in jeder Stunde aktiv einbezogen, aber das plane ich auch gar nicht. Oft ergeben sich diese Phasen von selbst und ich richte mich sowohl nach Falstaffs Rhythmus, als auch nach der Bereitschaft der Kinder. Generell achte ich darauf, Falstaff so effektiv wie möglich einzubeziehen und dies dann so produktiv wie möglich für alle Kinder zu gestalten.

Der tierische Unterricht kann also weitergehen und ich bin gespannt, welche Einsatzmöglichkeiten sich noch ergeben werden. Es bleibt spannend!

*Text: A. Hille*

*(Käthe-Kollwitz-Schule, Kassel)*

## PAULA-FÜRST-SCHULE

2022 war aufgrund der andauernden Corona-Schutzbedingungen ein weiteres herausforderndes, aber auch sehr erfolgreiches Jahr an der Paula-Fürst-Schule. Ein Highlight des Jahres war die große Eröffnungsfeier der Paula-Fürst-Schule (PFS) am 15.07.2022.

Von 15 bis 18 Uhr waren interessierte Lehrkräfte der umliegenden Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen herzlich Willkommen die neue PFS kennenzulernen. Das Angebot richtete sich auch an Eltern, für die eine Aufnahme ihres Kindes an der nahe gelegenen Vitos Klinik eine Option darstellt, sowie an die vielfältigen Kooperationspartnerinnen und -partner der Schule.

Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin Claudia Steinkrüger und Grußworten von Unterstützern und politisch sowie schulisch Verantwortlichen erhielten alle Interessierten



Eröffnungsfeier der Paula-Fürst-Schule

die Gelegenheit, die Räumlichkeiten der Paula-Fürst-Schule kennenzulernen. Über das Unterrichtsangebot informierten Lehrerinnen und Lehrer in den Fachräumen in Form von Präsentationen und Ausstellungen. Das Fest war ein voller Erfolg und die Gäste zeigten sich sehr beeindruckt von den neu gestalteten Räumlichkeiten, den schulischen Angeboten und dem Engagement der Lehrkräfte.

Im April 2022 nahm Frau Judith Ohlmes ihre Arbeit als Leiterin des überregionalen Beratungs- und Förderzentrums auf und hat seitdem bereits viele Fälle erfolgreich betreut. Die Paula-Fürst-Schule ist als überregionales Beratungs- und Förderzentrum für den Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau zuständig. Frau Ohlmes berät Lehrkräfte der Schulen und

der regionalen Beratungs- und Förderzentren, Eltern sowie andere Institutionen bei Fragen zu Schülerinnen und Schülern, für die eine kinder- und jugendpsychiatrische Diagnose vorliegt oder für die eine psychische Erkrankung vermutet wird. Inhaltlich richtet sich die Beratung ganz individuell nach dem Auftrag der Antragstellenden und bezieht sich unter anderem auf Ausdifferenzierungen des Nachteilsausgleiches und Schullaufbahnberatungen. Frau Ohlmes' Beratungsangebot wird sehr gut angenommen und auch die Vorstellung des Angebots an umliegenden Schulen wird weiterverfolgt.

Auch im Schuljahr 2022/2023 konnte Frau Bladin, die Leiterin einer renommierten Hanauer Ballettschule, für das von Löwenstark finanzierte

Projekt Fit and Dance wiedergewonnen werden. Zwei Lerngruppen wird jeweils 45 Minuten in der Woche die Möglichkeit der sportlichen Betätigung gegeben, wie z. B. Fitnessübungen zu trainieren, die Muskeln zu stretchen, aber auch Tanzchoreographien einzustudieren, mit dem Ziel, Belastungen besser zu bewältigen und die psychische Gesundheit zu stabilisieren. Entsprechend des Schulprogrammes sieht das Konzept vor, dass mit dem Bewegungsangebot dem Risikofaktor Bewegungsmangel entgegen gewirkt werden kann, indem die Schülerschaft ihre motorische Fitness aufbauen, erhalten oder verbessern kann. Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen die Fitnessstunden als Ergänzung zum regulären Hauptfachunterricht gerne und dankend an.

Im Dezember 2022 konnten technisch und qualitativ sehr gute Mountainbikes an der Paula-Fürst-Schule angeschafft und auch die Fortbildungen einer Lehrkraft zum Thema „Bikepool“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, dass das Fahrradprojekt Anfang 2023 nun endlich starten kann. „Bikepool Hessen“ ist ein gemeinnütziger Verein, der in Kooperation mit der AOK Gesundheitskasse den Radsport an Schulen durch Fortbildungen und bei der Schaffung von Fahrradangeboten unterstützt. Schülerinnen und Schüler der Paula-Fürst-Schule sollen ab Frühjahr 2023 an einem regelmäßigen Angebot im Rahmen des Stundenplans von diesem Vorhaben und unabhängig von eigenen finanziellen Mitteln profitieren können, indem sie die Fahrräder unter Anleitung einer Lehrkraft in der schuleigenen Fahrradwerkstatt warten und gemeinsam Ausflüge in nahegelegene Grünflächen unternehmen. Seit dem Schuljahr 2022/2023 wird an der PFS auch das Programmierungsprojekt „Calliope“ angeboten. Hinter diesem neuen Unterrichtsinhalt steht die Vorstellung, dass Programmieren viele Kompetenzen gleichzeitig fördert. Diese

sind nicht nur Kompetenzen wie das Bedienen eines PC oder das Speichern einer Datei am richtigen Ort, sondern auch Kompetenzen, die darüber hinaus für die Entwicklung junger Menschen wichtig sind. Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse der PFS finden beim Programmieren kreative Lösungswege, entwickeln Fehlertoleranz (failure learning), stärken ihren Teamwork-Gedanken, ihre Kommunikationsfähigkeiten und fördern ihr Durchhaltevermögen und ihre Problemlösekompetenz. In kleinen Schritten durch Ausprobieren, Überdenken und ggf. Umplanen und wieder Ausprobieren können Kinder sich schon früh eigenständig mit komplexen Projekten, wie dem Bauen eines Computers, beschäftigen. Im Unterricht werden Einplatinencomputer zur Verfügung gestellt, die man nutzen kann, um mit Hilfe von Code und Hardware Probleme zu lösen, Ideen umzusetzen



Schülerin der Paula-Fürst-Schule beim Entdecken von Arbeitsabläufen aus einem Berufsalltag mithilfe einer VR-Brille



oder einfach, um lustige Projekte, wie beispielsweise den Bau eines Musikinstruments oder eines Minicomputers, zu verwirklichen.

Im Unterrichtsfach „Berufsorientierung“ konnten die Schülerinnen und Schüler erstmalig mit Virtual Reality Brillen Einblick in ihre Traumberufe erlangen. Mithilfe dieser 3D-Brillen waren die Schülerinnen und Schüler in der Lage, sehr realitätsnah Arbeitsabläufe zu verfolgen und sich somit wesentlich besser vorzustellen, wie der Arbeitsalltag in den für sie interessanten Berufen strukturiert ist.

Zudem wurde im Sommer 2022 nun endlich die Schülerinnen-/Schülerküche ausgestattet. Die Kinder und Jugendlichen haben seitdem große Freude daran, z. B. Flammkuchen, Waffeln oder Plätzchen zu backen. Das gemeinsame Kochen, Backen und Aufräumen stärkt den Zusammenhalt der Lerngruppe und fördert gleichzeitig



Schülerinnen und Schüler der Paula-Fürst-Schule beim Ausflug zur Feuerwehr Hanau

auch die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler mit teils emotional sozialem Förderbedarf.

Auch Ausflüge zu außerschulischen Lernorten rückten 2022 stärker in den Fokus. Die Schülerinnen und Schüler der Station H1 besuchten im Juni 2022 die Feuerwehr Hanau. Neben einer Fahrt im Feuerwehrauto mit Blaulicht und Sirene gab es ganz viele Infos im gegenüberliegenden Gefahrenabwehrzentrum. Die Kinder konnten ganz viele Fragen stellen und alles Mögliche ausprobieren, anfassen und erleben.

Im Juli 2022 besuchten die Schülerinnen und Schüler der H2 mit zwei Lehrkräften die Märchenfestspiele in Hanau. Die Patientinnen und Patienten hatten viel Freude als Zuschauerinnen und Zuschauer der kreativen Inszenierung. Es ist daher geplant, dass ein Ausflug zu den Märchenfestspielen in das jährliche Ausflugsprogramm der PFS aufgenommen werden soll.

Insgesamt war das Jahr 2022 ein gelungenes Jahr an der PFS, in dem bereits einige Entwicklungsziele und Visionen verwirklicht und neue Ideen ausprobiert werden konnten.

*Text: A. Borchers  
(Studienrätin Paula-Fürst-Schule)*



Schülerinnen und Schüler der Paula-Fürst-Schule beim Ausflug zu den Märchenfestspielen in Hanau

### PETER-HÄRTLING-SCHULE

Das vergangene Jahr war für uns als Peter-Härtling-Schule geprägt von Veränderungen und neuen Möglichkeiten.

Wir freuen uns, dass wir unsere neue Sekretärin in unserem Team begrüßen konnten, welche für viel neue Lebendigkeit und Freude im Schulalltag sorgt und sowohl uns Lehrkräften, als auch den Schülerinnen und Schülern stets zur Seite steht, Probleme auffängt, tröstet und immer wieder für ein gemeinsames Lachen sorgt.

Nach den vielen erlebten Einschränkungen durch Corona ging es nun wieder mehr raus: Highlights waren insbesondere für unsere Schülerinnen und Schüler die Theaterbesuche im Darmstädter Mollerhaus, Besuche der Keller-Ranch in Weiterstadt, in welchem Rahmen sowohl Klein als auch Groß spannende Einblicke in die Arbeit auf einem Gnadenhof erhielten; das wöchentliche Boulderprojekt in Pfungstadt, welches durch eine erfahrene Kollegin begleitet wurde und die Teilnehmenden in die Lage brachte, körperlich und mental immer wieder über sich hinauszuwachsen. Passend dazu gibt es nun auch auf unserem Schulhof die Möglichkeit, die neu erlernten Kletter-Skills an unserer neuen Boulderwand auszuprobieren und zu vertiefen. Auch unsere Jugendlichen kamen in den Genuss, an regelmäßigen Besuchen eines Reitstalls teilnehmen zu können. Lernschwerpunkte bildeten hierbei die Kommunikation zwischen Mensch und Tier, indem unsere Schülerinnen und Schüler lernten, eindeutige, klare Signale zu setzen.

Für mehr Abwechslung in der Pausensituation sorgten darüber hinaus sowohl das neu installierte Bodentrampolin, als auch die vielen neuen Spielmaterialien (z. B. Stuntroller, Skateboards, Pedalos und Hüpfstäbe), die unseren Schülerinnen und Schülern neue körperliche Erfahrungen ermöglichen.

Auch innerhalb des Schulgebäudes fanden wir zurück zu mehr Normalität.

Unser wöchentliches Freitagforum der Schulgemeinschaft konnte endlich wieder live und in Farbe stattfinden. Auch die Vorweihnachtszeit zelebrierten wir mit einem Weihnachtsmarkt, in welchem Rahmen selbst hergestellte Christbaumanhänger, Weihnachtskarten, Schlüsselanhänger und weitere Produkte verkauft wurden. Workshops und Ausstellungen von Unterrichtsthemen wurden begleitet von spannenden Theateraufführungen durch Schülerinnen und Schüler des Fachs „Darstellendes Spiel“ sowie durch musikalische Darbietungen der Schulband-AG. Dies gab auch dem Klinikpersonal die Möglichkeit, ihre Patientinnen und Patienten im schulischen Kontext zu erleben.

So kam es auch endlich wieder zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier und Austausch zwischen uns als Kollegium und dem Personal der Klinik.

Als gewinnbringend betrachten wir zudem die Zusammenarbeit sowohl mit unserer Schreinerin, als auch mit unserer Schneiderin, welche auch den Schülerinnen und Schülern mit Schulabschluss weitere Orientierung und Möglichkeiten anbieten.

So blicken wir insgesamt auf ein positives, lebendiges Jahr zurück - mit Vorfreude auf viele weitere schöne Momente, die im neuen Jahr auf uns warten.

### REHBERGSCHULE

Weiterhin von den Vorzeichen der Corona-Pandemie geprägt, konnten wir inhaltlich unseren Schülerinnen und Schülern dennoch das bewährte „business as usual“ bieten. Gestiegen sind leider die Anzahl der Beschulungen auf den Klinikstationen, da viele Schülerinnen und Schüler häufig zu belastet waren, um den Schulweg eigenständig zu bewältigen oder selbst eine Einzelunterrichtung in der Schule nicht möglich war.

Auf Leitungsebene warten wir auf die Besetzung der Konrektorenstelle, die nach Ausschreibungs-ende hoffentlich zügig erfolgt. Zudem gab es einen Wechsel in der Steuergruppe, der jetzt vier neue Kolleginnen und Kollegen angehören, die an der Schulentwicklung und am Schulprofil arbeiten, um v. a. die neuen Richtlinien adäquat in unserer Schulform umzusetzen.

Das „Herborner Schulbegegnungsforum“, das zur Fortbildung für die umliegenden Regelschulen im Umgang mit psychischen Erkrankungen im Regelschulunterricht dient, konnte leider nicht durchgeführt werden. Es gab aber für unsere Schülerinnen und Schüler bereichernde, schulinterne Veranstaltungen mit Lesungen, Poetry-Slam-Workshops und auch der als Schulfest gestaltete bundesweite Vorlesetag wurde wieder zelebriert. Zudem konnten wir die außerschulischen Projekte (Praktikumstag/Schülerfirma/Wald-AG) wieder aufnehmen. Ein besonderes berufsorientiertes Projekt fand in Zusammenarbeit mit regionalen Firmen und dem „Haus der Jugend“ statt, bei dem ein uns überlassenes Klavier nach Art des Künstlers Jackson Pollock gestaltet wurde, welches nun beispielbar die Aula schmückt.



Team des Vorlesetags der Rehbergsschule



Die dreitägige Jahrestagung des Arbeitskreises Schule und Psychiatrie (SchuPs) fand nach der Corona-Pause wieder in Präsenz statt und wurde erneut durch Kollegen unserer Schule maßgeblich vorbereitet und mitgestaltet. Viele Kolleginnen und Kollegen nahmen in Bad Salzuflen an dieser, wie sich erneut zeigte, für unsere Schulform enorm wichtigen Fortbildungsveranstaltung teil. Mit unserem Kollegen Christoph Henrich ist die Rehbergsschule jetzt im vierköpfigen SchuPs-Sprecherrat vertreten.

Unsere Außenstellen in Wetzlar und Limburg mussten durch den Weggang der Leiterin, die eine Schulleiterstelle übernahm, erneut neu strukturiert werden, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Dies konnte intern geregelt werden.

Unsere zwei LiVs absolvieren in Zusammenarbeit mit der Comeniussschule, einer Herborner Mittelstufenschule, ihre Ausbildung und werden, von Mentorinnen unserer Schule betreut, im nächsten Jahr ihr Referendariat sicherlich erfolgreich beenden.

Das Jahr 2022 wird als das Jahr der Erfolge in die Geschichte der Rehbergsschule eingehen. Gleich vier Auszeichnungen bei Wettbewerben, jeweils verbunden mit Einladungen nach Berlin (Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „alle für Eine Welt - Eine Welt für alle“/„Eine Welt Songcontest“ mit Teilnahme an einem Musikworkshop/Hauptpreis beim Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ und Teilnahme am dreitägigen Junifyfestival/Preisverleihung Deutscher Engagementpreis - Deutsches



Theater), sowie die Teilnahme am „Hessischen Demokratietag“ mit Präsentation im Workshop würdigten das besondere Engagement unserer Schule.

Für das Jahr 2023 erhoffen wir uns natürlich eine Rückkehr zum Frieden und eine Beruhigung der durch Krisen ausgelösten alltäglichen Turbulenzen. Schulisch steht der Wunsch nach Kontinuität in unserer Arbeit ganz oben auf der Agenda, um den Belangen unserer Schülerinnen und Schüler mit all ihren Bedürfnissen durch eine „Pädagogik bei Krankheit“ gerecht zu werden und ihnen dazu ein vielfältiges, ganzheitlich ausgerichtetes Lernangebot an der Rehbergsschule bieten zu können.

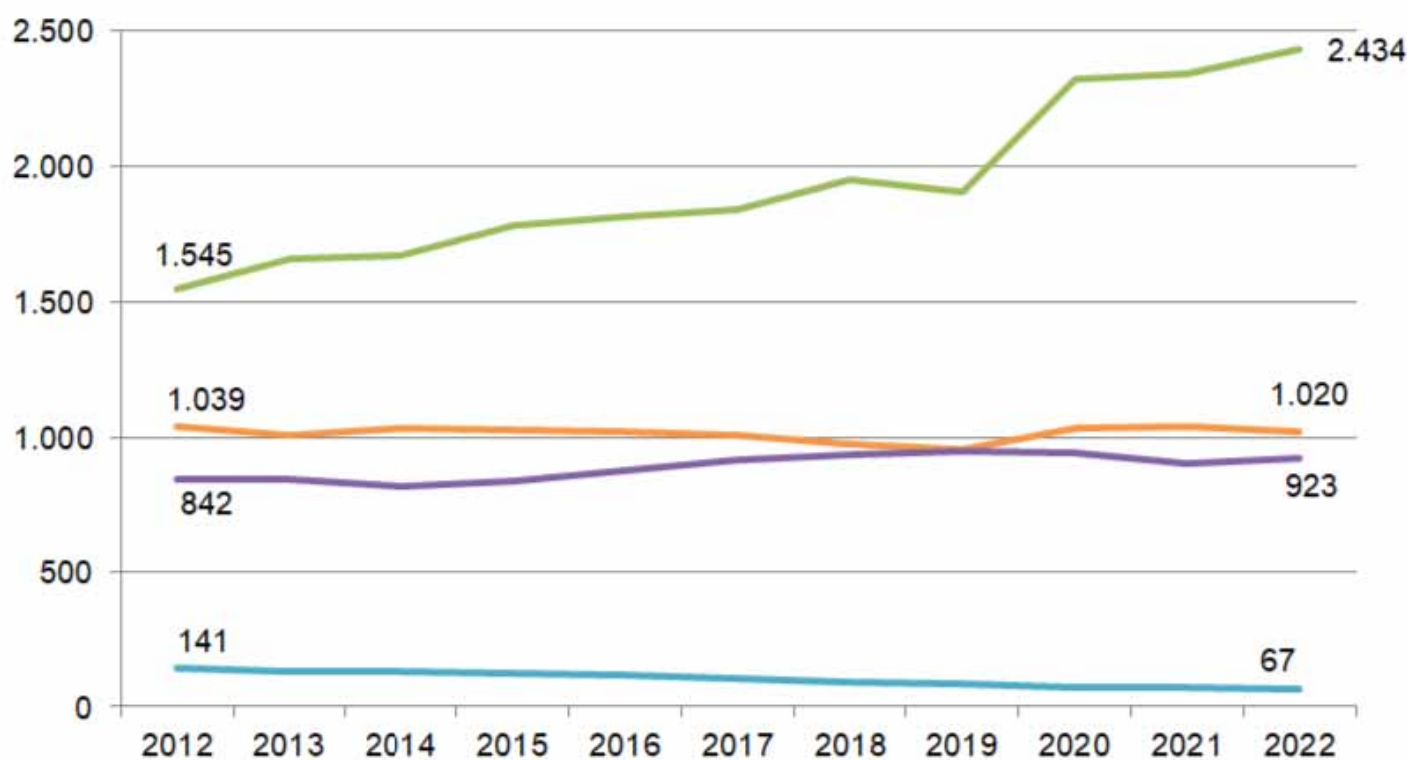


Verschiedene Auszeichnungen für Wettbewerbe, an denen die Rehbergsschule erfolgreich teilgenommen hat

## TABELLEN, DIAGRAMME UND ANLAGEN

### ENTWICKLUNG DER KINDER-/JUGENDLICHENZAHLEN

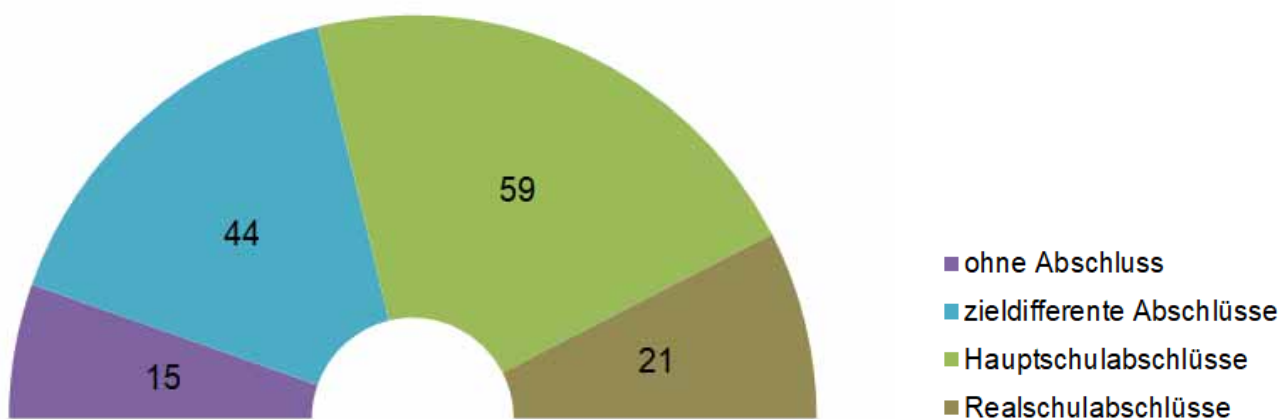
Förderschwerpunkte Hören und Sehen



- Belegung Schulen
- ambulante Förderung
- Belegung Internate/Wohnheim
- Frühförderung

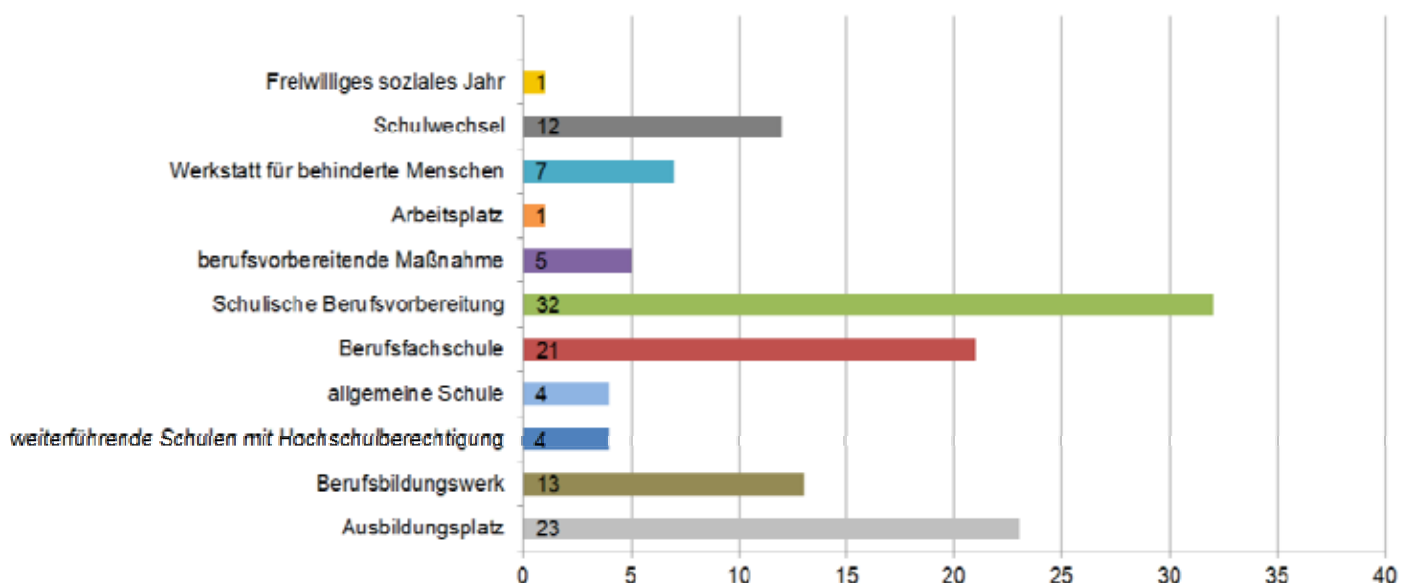


## ÜBERSICHT DER SCHULABSCHLÜSSE DER FÖRDERSCHWERPUNKTE HÖREN, SEHEN, EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG



## PERSPEKTIVEN NACH SCHULABSCHLUSS DER FÖRDERSCHWERPUNKTE HÖREN, SEHEN, EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG

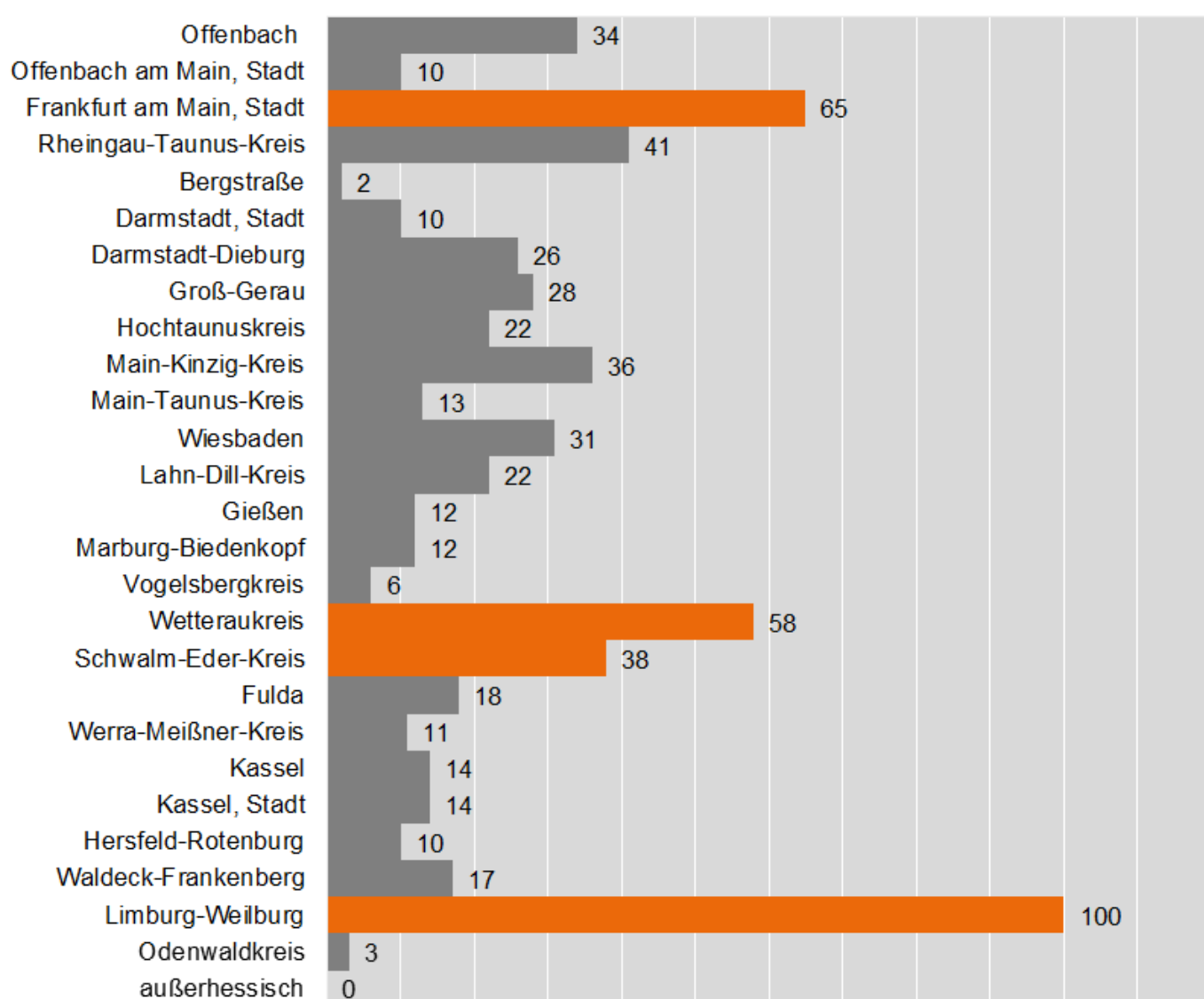
(ohne die Jugendlichen, bei denen die nachschulische Perspektive nicht bekannt ist)



## FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN

### BELEGUNG DER SCHULEN

nach Herkunftskreisen (ohne Berufsschülerinnen und -schüler)

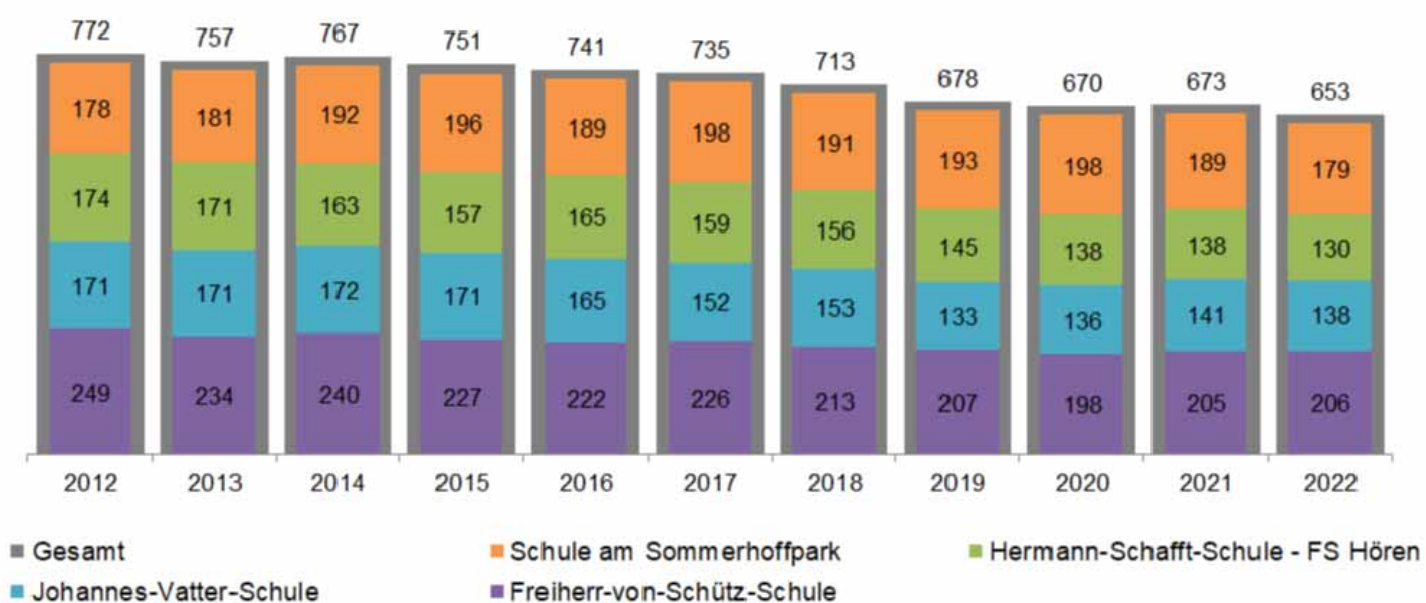


Landkreis Limburg-Weilburg: inklusive der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung, die aufgrund einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung beschult werden

Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit orange hinterlegtem Balken.

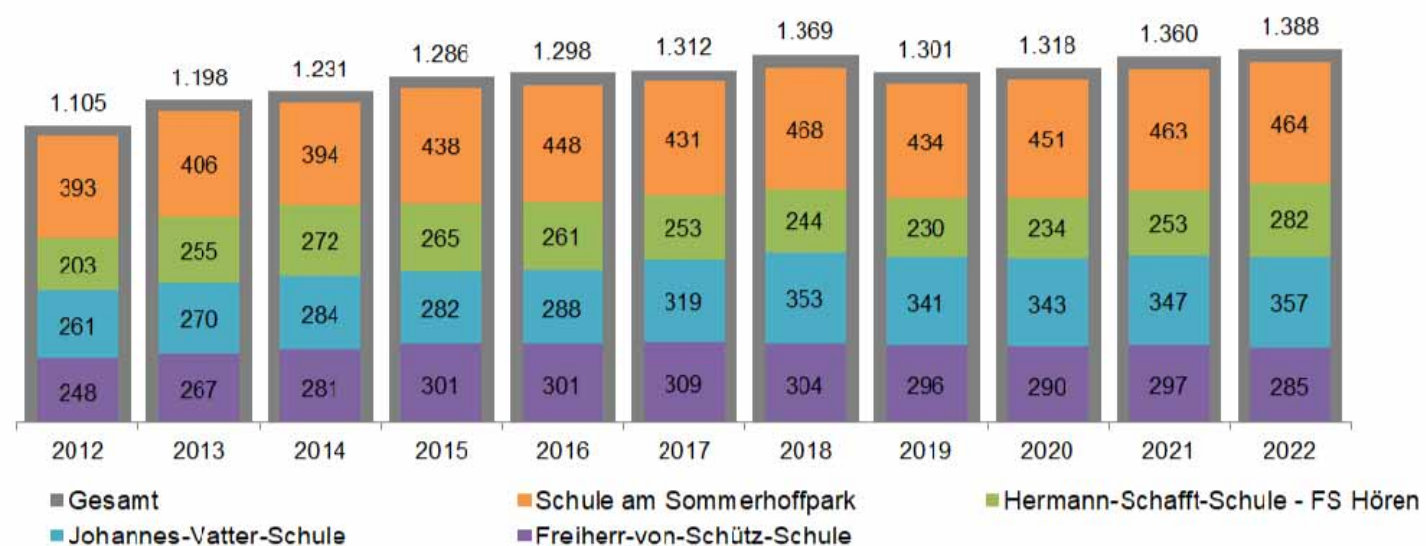
## SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG

(ohne Berufsschülerinnen und -schüler)



## AMBULANTE FÖRDERUNG

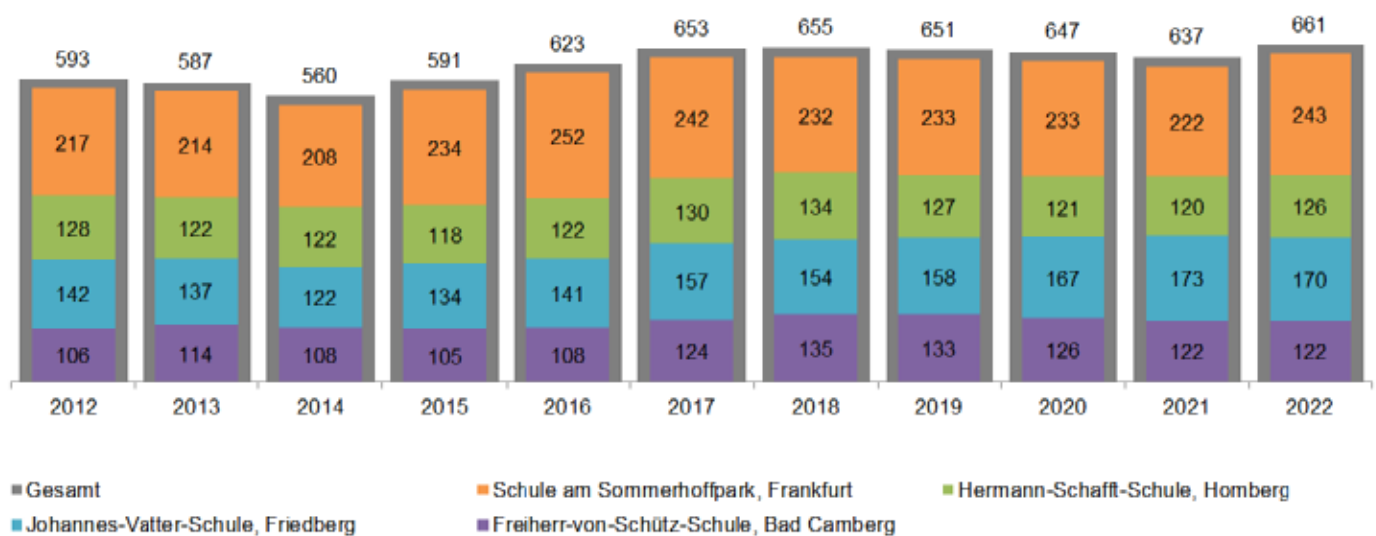
durch die überregionalen Beratungs- und Förderzentren





## ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN

in den interdisziplinären Frühberatungsstellen



## BELEGUNGSENTWICKLUNG

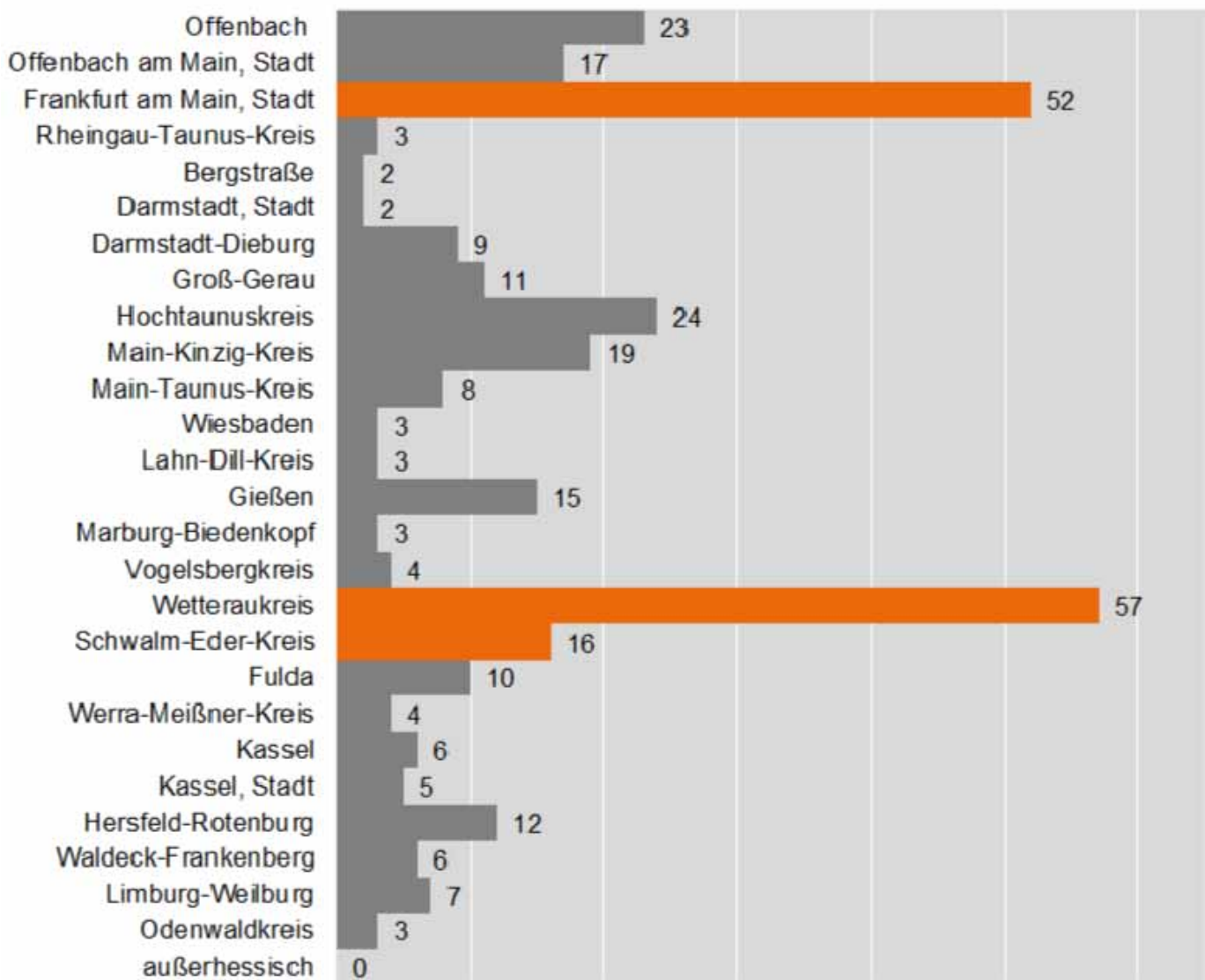
in den Schülerheimen



## FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN

### BELEGUNG DER SCHULEN

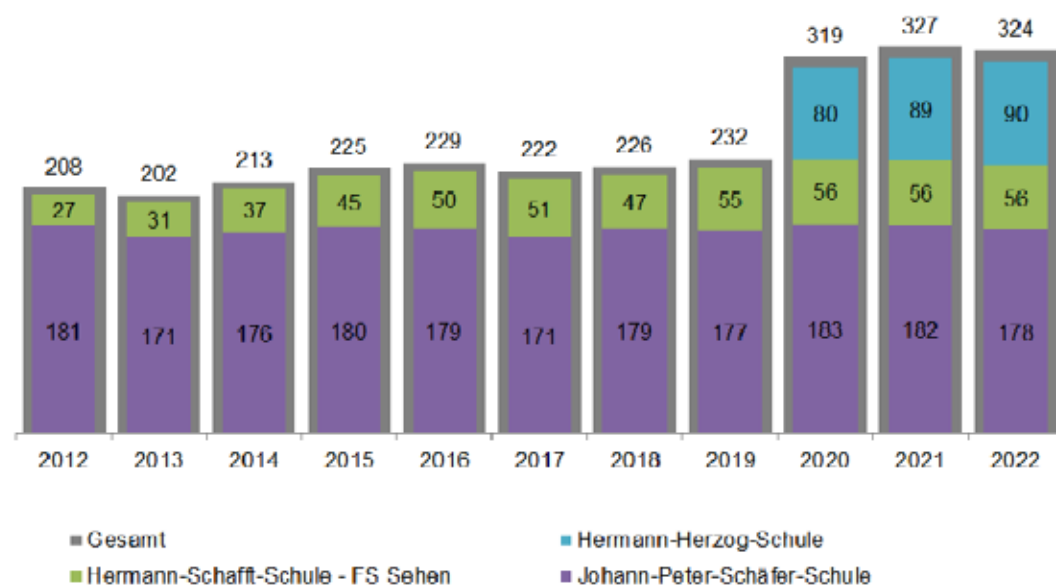
nach Herkunftskreisen (ohne Berufsschülerinnen und -schüler)



Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit orange hinterlegtem Balken.

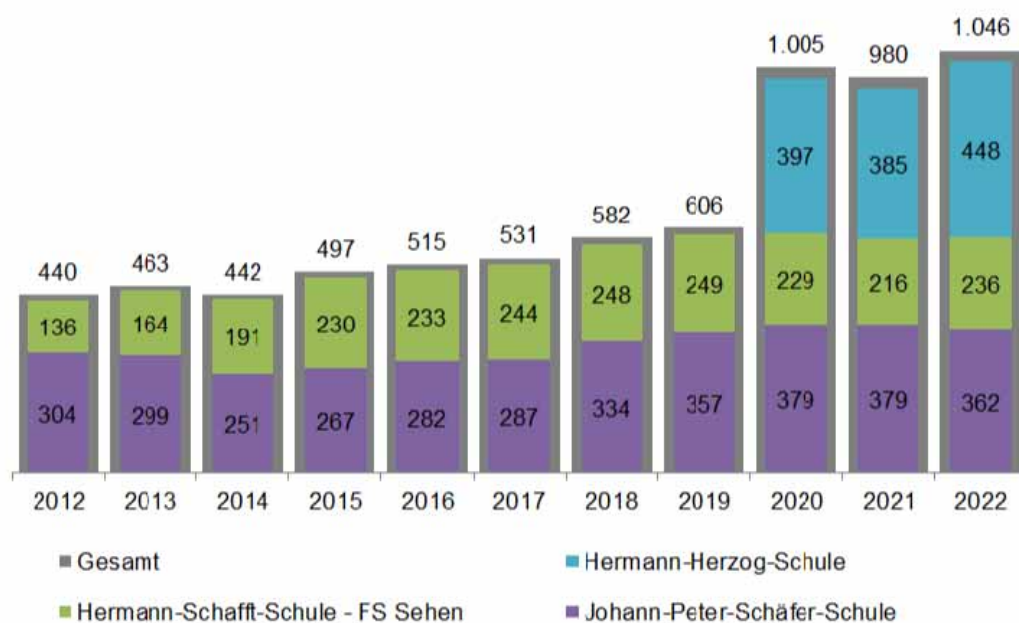
## SCHÜLERZAHLENENTWICKLUNG

(ohne Berufsschülerinnen und -schüler)



## AMBULANTE FÖRDERUNG

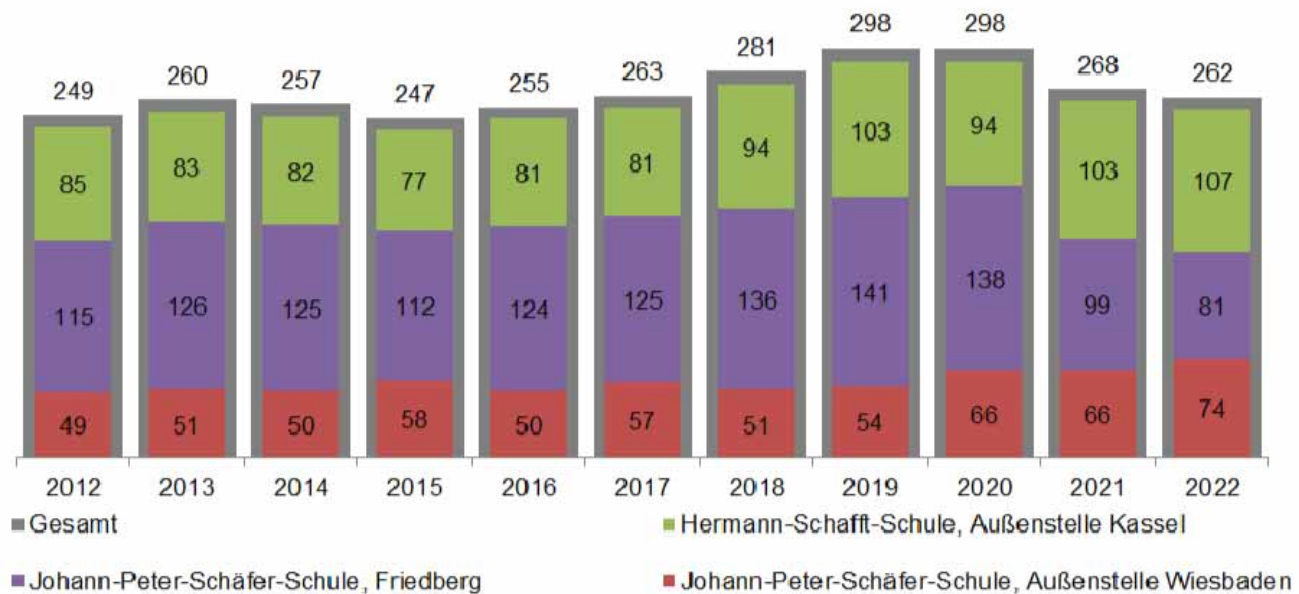
durch die überregionalen Beratungs- und Förderzentren





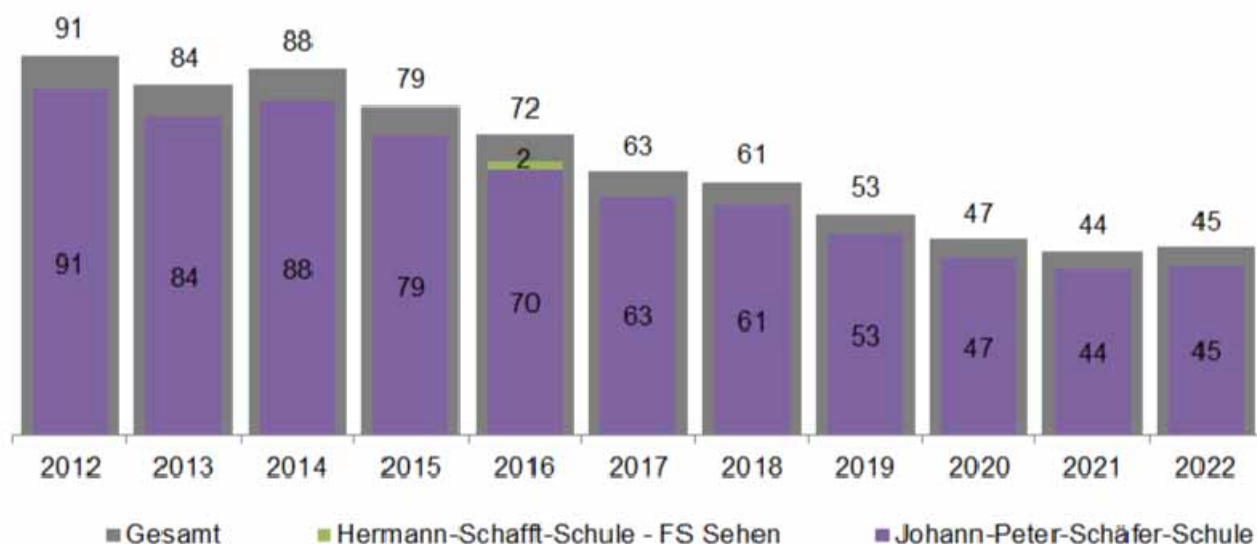
## ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN

in den interdisziplinären Frühberatungsstellen



## BELEGUNGSENTWICKLUNG

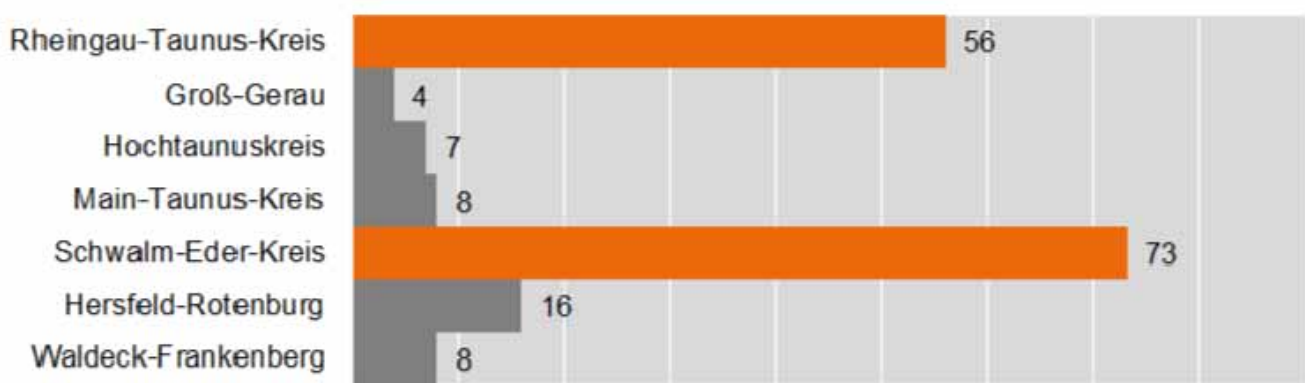
in den Schülerheimen



## FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG

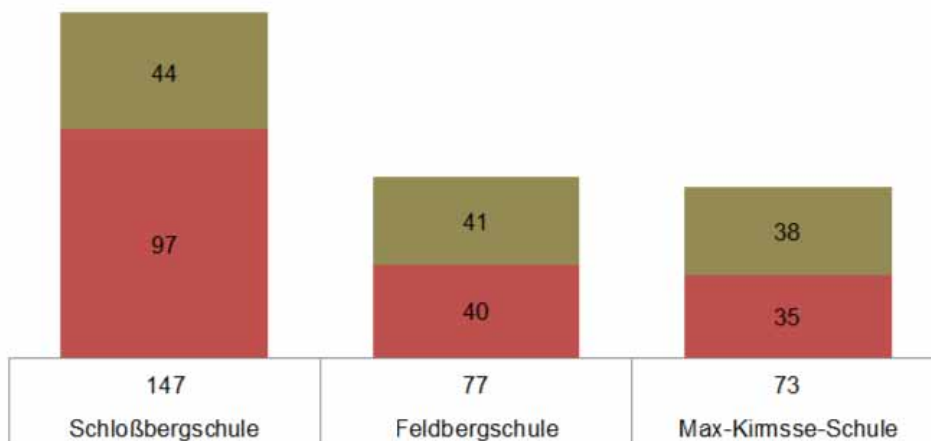
### BELEGUNG DER SCHULEN

nach Herkunftskreisen (ohne die Schülerinnen und Schüler, die in den Vitos Einrichtungen behandelt werden)



Die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit orange hinterlegtem Balken.

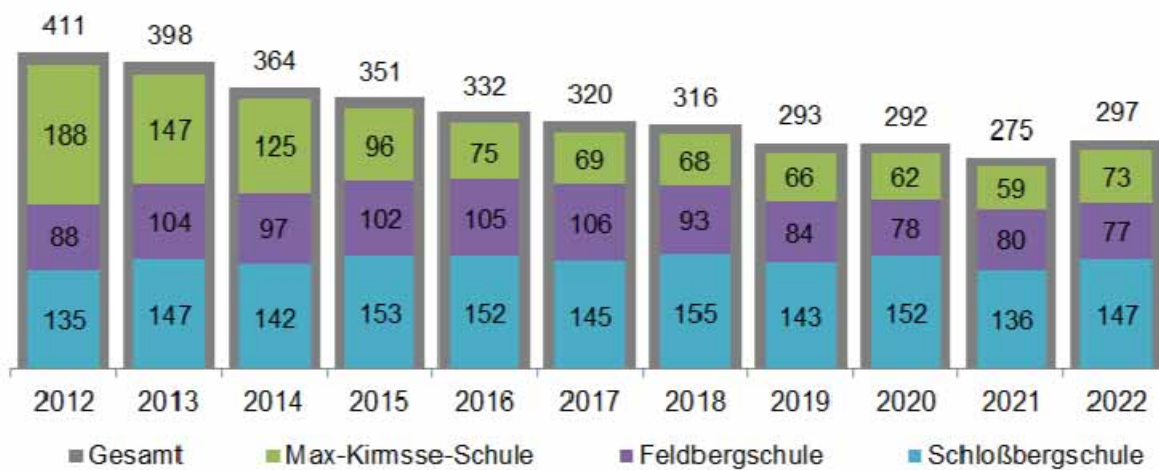
### EXTERNE UND INTERNE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



- Schülerinnenn und Schüler aus Vitos-Einrichtungen
- externe Schülerinnen und Schüler oder Tagesgruppe

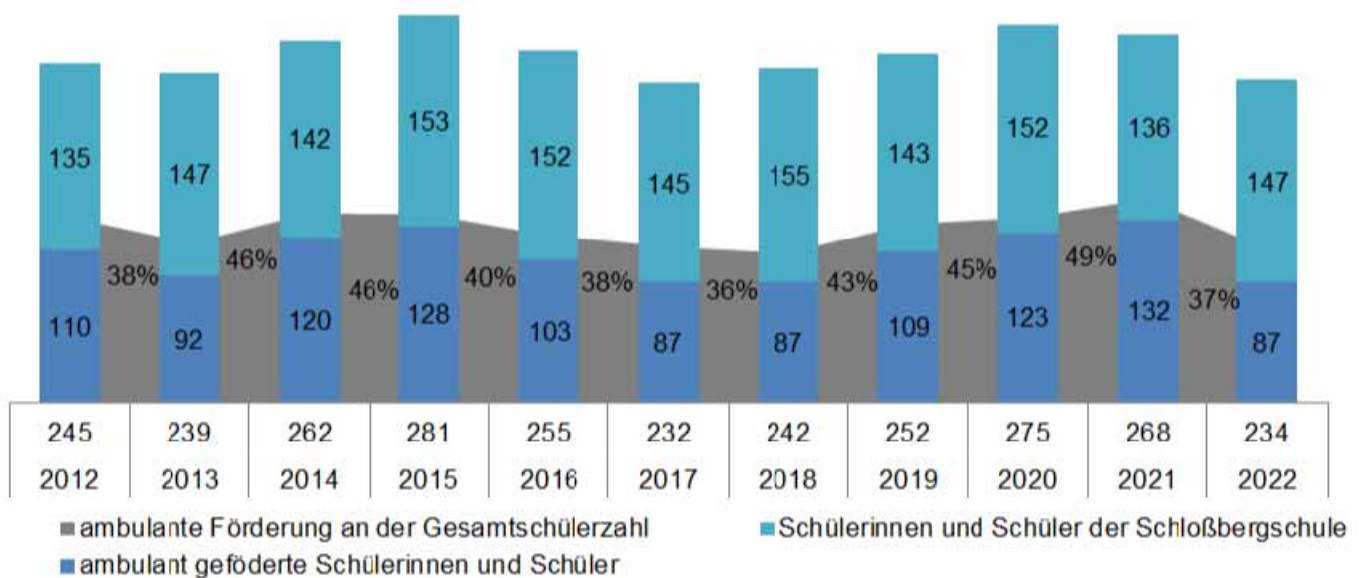
## SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG

(einschließlich kranker Schülerinnen und Schüler bei der Schloßbergschule und Feldbergschule)



## AMBULANTE FÖRDERUNG

durch das überregionale Beratungs- und Förderzentrum der Schloßbergschule



# SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

## SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG

Name der Schule	Beschulung zum Stichtag 01.11.2022			
	stationär	nachrichtlich: ambulant*	Tagesklinik	Gesamt
Peter-Härtling-Schule	101	7	39	147
Anna-Freud-Schule	74	0	19	93
Käthe-Kollwitz-Schule	35	0	21	56
Rahbergsschule	71	2	32	105
Heinrich-Böll-Schule	43	0	0	43
Paula-Fürst-Schule	36	20	20	76
Evim-Schule am Geisberg**			25	25
Brückenschule*			9	9
Lernstern*			12	12
<b>Gesamt</b>	<b>360</b>	<b>29</b>	<b>177</b>	<b>566</b>

\* hier wird auf Basis öffentlich rechtlicher Vereinbarung beschult

\*\* Schule in fremder Trägerschaft, die Beschulungen für den LWV übernimmt

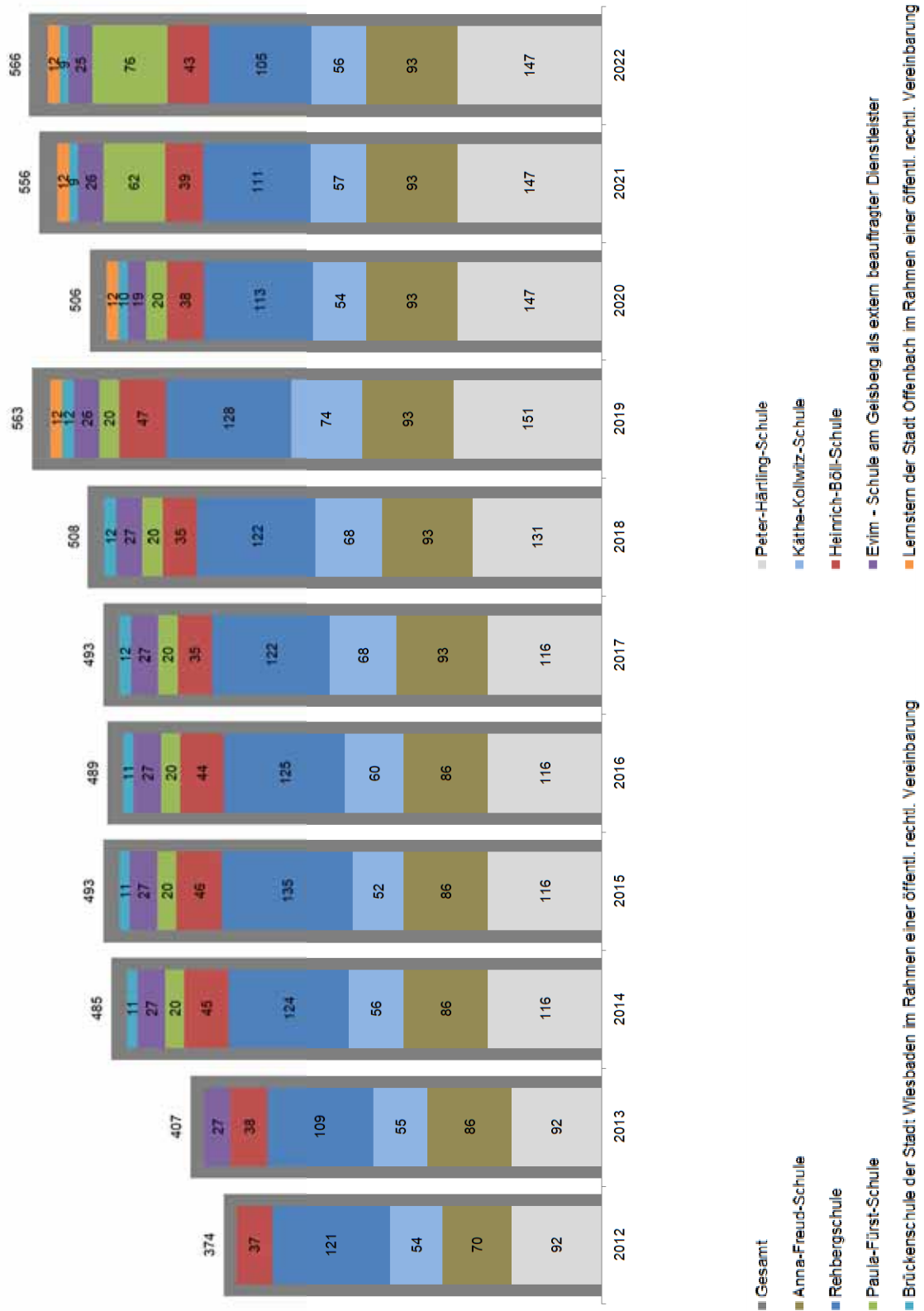
Unberücksichtigt sind hier die kranken Schülerinnen und Schüler der Schloßbergschule und Feldbergschule, da diese bereits im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung erfasst werden.

Schulen mit dem Förderschwerpunkt kranke SchülerInnen und Schüler	stationär	*nachrichtlich: ambulant	Tagesklinik	alle Schülerinnen und Schüler zum Stichtag
2012	333	41	0	374
2013	301	8	98	407
2014	332	16	137	485
2015	344	14	135	493
2016	330	13	146	489
2017	329	11	153	493
2018	329	11	168	508
2019	369	8	186	563
2020	327	11	168	506
2021	356	24	176	556
2022	360	29	177	566

ohne die kranken Schülerinnen und Schüler der Schloßberg- und der Feldbergschule, da diese bereits im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung gezählt werden.

\*hier wird auf Basis öffentlich rechtlicher Vereinbarungen beschult.





Der **Landeswohlfahrtsverband Hessen** wird getragen von den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten und ermöglicht die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen.

- Er unterstützt behinderte, psychisch kranke und sozial benachteiligte Menschen in ihrem Alltag und im Beruf.
- Er finanziert Leistungen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht.
- Er ist Träger von Förderschulen und Frühförderstellen.
- Er ist Alleingesellschafter der Vitos gGmbH, die einen wesentlichen Teil der psychiatrischen Versorgung in Hessen sicherstellt.

[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)